

Ihre IHK

Zu Gast in regionalen Traditionsunternehmen
Seite 26

Marken + Menschen

Industrie 4.0: Kluge Datenbrille für Logistiker
Seite 34

Aus den Regionen

Gemeinsam für den Energiestandort Lingen
Seite 42

Gastronomie im Wandel

„Das Konsumverhalten ändert sich. Wir müssen uns darauf einstellen“, sagt Hotelier Wolfgang Hackmann | Seite 17



Warum Europas besten Sparerschutz gegen einen schlechteren tauschen?

Vertrauen verträgt kein Fragezeichen.

Für Stabilität. Für Sicherheit.

Für die Zukunft unserer Wirtschaft.

Wir sind das Land der Sparerinnen und Sparer – weil wir uns auf sichere Guthaben verlassen können. Doch dieser Standard ist bedroht durch die geplante zentrale Einlagensicherung der EU: In Zukunft sollen die Finanzmittel, die deutsche Kreditinstitute heute zur Absicherung ihrer eigenen Kunden bereitstellen, auch die Risiken fremder Banken abdecken. Die deutsche Wirtschaft stellt sich diesem Plan entgegen. Denn wer das Vertrauen der Sparer schwächt, der setzt die Stabilität der gesamten Wirtschaft aufs Spiel.

damit-sicher-sicher-bleibt.de #sicherbleibtsicher

**DAMIT SICHER
SICHER BLEIBT**

INITIATIVE DER
DEUTSCHEN WIRTSCHAFT
FÜR EINE WIRKSAME
EINLAGENSICHERUNG.



Liebe Leserin, lieber Leser

Sommerzeit ist traditionell auch Urlaubszeit. Und kein Urlaub ohne touristisches Angebot, sei es ein entspannender Hotelaufenthalt oder eine gemütliche Einkehr in der Gastronomie. Auch unsere Region profitiert seit Jahren vom Wirtschaftsfaktor Tourismus, in erster Linie natürlich die rund 3 000 gastgewerblichen Betriebe.



Das vergangene Jahr war für das Gastgewerbe in Deutschland mit einem Umsatzwachstum von 4,5 % insgesamt ein gutes Jahr. Das bestätigen auch die regelmäßigen IHK-Saisonumfragen. Das aktuelle Tourismusbarometer Niedersachsen sieht die Gastronomie jedoch auch vor großen Herausforderungen. Ein Zauberwort lautet Kreativität. Sie ist heute längst nicht mehr nur bei der Zubereitung von Speisen gefragt. Sie ist immer mehr auch bei der Suche nach gastronomischen Fachkräften notwendig. Kaum eine andere Branche hat so gravierende Personal- und Fachkräfteherausforderungen wie das Gastgewerbe.

In unserem Titelthema werfen wir einen Blick auf die Entwicklung der Branche. Dabei stellen wir Ihnen Unternehmerinnen und Unternehmer vor, die sich den genannten Herausforderungen stellen und im besten Sinne des Wortes gute Gastgeber sind (S. 10). Gemeinsam mit den Landkreisen, Wirtschaftsförderungen und Tourismusverbänden hat unsere IHK außerdem erstmals systematisch den regionalen Arbeitsmarkt im Tourismus untersucht. Die Ergebnisse sind zum Teil durchaus motivierend, zum Teil aber auch alarmierend. Erfahren Sie mehr darüber auf der Seite 14. Und schließlich ist „nach der Ausbildung“ auch „vor der Weiterbildung“: Der Titel „Küchenmeister“ ist der traditionsreichste der gastronomischen Meisterabschlüsse. Welche Möglichkeiten diese Qualifikation bietet, lesen Sie ebenfalls in diesem Heft (S. 15).

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit und eine informative Lektüre dieser Doppelausgabe des *ihk-magazins* für die Monate Juli/August.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Dr. Martin Schlichter'.

Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



21 | Ihre IHK

Beste Industrie-Fotos prämiert

Zum zweiten Mal hatten die IHK und der IAV Auszubildende zu einem Fotowettbewerb eingeladen. Auf dem „Industrie-Dialog“ in Lingen (S. 20) gab es die Preisvergabe. Das Foto oben stammt von Florian Merswolken, Christian Schütte-Bruns und Jonas Schnier und kam auf Platz 3.



32 | Marken + Menschen

Neue „Kulinarische Botschafter“

Jährlich zeichnet das Land Niedersachsen verantwortungsvoll hergestellte Lebensmittel als „Kulinarische Botschafter“ aus. Acht regionale Produkte wurden prämiert. Zu den prämierten Herstellern gehört auch die Sostmann Fleischwaren GmbH & Co. KG aus Bramsche (Foto).

4

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 „Industrie-Dialog“ in Lingen
- 21 Siegerehrung beim Fotowettbewerb für Auszubildende von IHK und IAV
- 22 32. IHK-Regionalkonferenz:
Handel braucht Mut zur Veränderung
- 23 Vollversammlung legt Papier zum Bundesverkehrswegeplan vor
- 24 Auszubildende organisierten
Mitarbeiter-Gesundheitstag
- 25 IHK-Geschäftsbericht vorgestellt
- 26 Traditionsreiche Unternehmen

- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 Die neuen „Kulinarischen Botschafter“
- 34 Serie: Industrie 4.0: Smart Glasses für den Logistiksektor
- 35 Recht praktisch
- 36 Im Porträt: Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Lohne e.V.
- 37 Tourismusforum: Online-Entwicklungen und Buchungsverhalten

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



46 | Aus den Regionen

Podium zur „Region Osnabrück“

Bei einer IHK-Podiumsdiskussion zur Region Osnabrück erläuterten die Vorsitzenden der Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP im Rat der Stadt Osnabrück ihre Vorstellungen von einer verstärkten Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück.

38 Ideen zur Integration von Flüchtlingen

40 Buchtipps

Aus den Regionen

42 Emsland
IHK- Mittagsgespräch zur Energiewende /
Pressemeldungen

44 Grafschaft Bentheim
Energie-Scouts besuchten „Woche
der Umwelt“ / Einladung: Podium zur
Kommunalwahl / Pressemeldungen

46 Osnabrück
Podium zur „Region Osnabrück“ /
Pressemeldungen / Telematik nutzen

48 Kultur

Verlagsveröffentlichung

49 Wirtschaftsstandort Emsbüren

54 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: Schöning Fotodesign

10 | Gastronomie im Wandel

Wolfgang Hackmann betreibt vier Hotels im Emsland und ist Mitglied der IHK-Vollversammlung.

Rund 3 000 gastronomische Unternehmen gibt es in der Region. Was sie bewegt und herausfordert, hat der erste „Arbeitsmarktmonitor Tourismus“ erfragt. Fachkräftemangel ist darin eines der Stichworte – und beschäftigt auch diejenigen, mit denen IHK-Tourismusreferent Falk Hassenpflug für unser Titelthema sprach.

10 Kulinarik, Kreativität und Fachkräfte

12 Im Porträt: Das Gasthaus Hubertus in Melle

13 Traditionsreich: Gastgewerbliche Betriebe

14 Der neue „Arbeitsmarktmonitor Tourismus“

15 Dringend gesucht: „Küchenmeister (IHK)“

16 Tipps: Gastronomie und Recht

17 Im Interview: Der emsländische Hotelier
Wolfgang Hackmann



31 IHK-Sommerrätsel: „Juli! Juli!“

Am Rande notiert

Der Fahrradumsatz stieg 2015 bundesweit auf 3,1 Mrd. Euro, knackte damit in fünf Jahren zum zweiten Mal eine Milliardenschwelle. Im Schnitt wuchs der Markt seit 2010 jährlich um 10 %. Treiber waren 2015 erneut E-Bikes (+ 15 %). Sie machen 39 % des Gesamtmarktes aus. ■

Im Prüfungsjahr 2014 beendeten 40 % aller Hochschulabsolventen ihr Studium erfolgreich innerhalb der Regelstudienzeit. Bei den Bachelor-Studierenden lag der Anteil bei 46 %. Master-Studierende schafften ihren Abschluss dagegen nur zu gut einem Drittel in der Regelstudienzeit (34 %). ■

Falls mal wer fragt: In Deutschland wurden im Vorjahr 62 600 Tonnen Speisepilze geerntet. Die Produktion stieg damit um 4,5 % gegenüber dem Jahr 2014. Mit einem Anteil von gut 98 % entfiel fast die gesamte Produktion auf Champignons. (Destatis) ■

Außerdem: Die Erntefläche von Speisepilzen in Deutschland belief sich im Jahr 2015 auf 279 ha. Mehr als die Hälfte dieser Fläche entfiel dabei auf Niedersachsen (144 ha). ■

In 23 der 93 größten Städte (ab 80 000 Einwohner) in Deutschland sind sowohl die Haushaltslage der Kommune selbst als auch die finanzielle Lage des Stadtwerke-Konzerns angespannt. (KPMG) ■

300 Euro im Monat gab ein privater Haushalt in Deutschland 2013 aus: 225 Euro (75 %) für Nahrungsmittel, 32 Euro (11 %) für alkoholfreie und 26 Euro (9 %) für alkoholische Getränke sowie 17 Euro (6 %) für Tabakwaren. (Destatis) ■

Die Produktion von Zigaretten in Deutschland ist 2015 um 3,8 % auf 185,7 Mrd. Stück gegenüber dem Vorjahr gestiegen. (Destatis) ■

Neue Studie: Produktiver sein ohne Handy

Sind Mobiltelefone Zeitdiebe? Um Daten für eine andere Studie zu sammeln, hatte ein Institut der Universität Trier über 100 Halbtagsjobs als Telefon-Interviewer vergeben. Für die Handy-Forscher der Leuphana Universität Lüneburg eine Chance, diese



Mitarbeiter auch als Testpersonen für ihr Experiment zu nutzen: Sie untersagten einem Teil der Interviewer durch einen Aushang im Büro die Handy-Nutzung während der Arbeitszeit. Der andere Teil bekam keine Vorgaben, konnte also davon ausgehen, die Handynutzung sei zulässig. Die Auswertung der Arbeitsleistungen zeigte signifikante Unterschiede: Die Produktivität der Interviewer mit dem Handy-Verbot im Büro lag im Schnitt über 10 % über der Vergleichsgruppe. In Interviews gaben 90 % an, dass die Handynutzung von der Arbeit ablenken könne. Und: Die Handyverbote wurden nicht als Misstrauenssignal des Arbeitgebers gewertet. ■

Lebensmittel: Regional schlägt Bio

Regionale Produkte sind gesund oder gesundheitsfördernd – meinen 86 % der deutschen Konsumenten. Bio-Produkte (84 %) folgen auf Platz 2 im Ranking der gesunden Lebensmittel aus Konsumentensicht. Artikel ohne künstliche Aromen und Gentechnik bewerten je 83 % als gesund / gesundheitsfördernd. Obwohl das vegane Sortiment im Lebensmitteleinzel-

handel wächst, glauben nur knapp 6 von 10 Konsumenten, dass vegane Lebensmittel gesund / gesundheitsfördernd sind. Auch bei Kosmetika und Drogeriewaren spielt die Gesundheit eine Rolle: 8 von 10 Befragten stufen Körperpflegeprodukte ohne Aluminium als gesund / gesundheitsfördernd ein. Gleiches gilt für Naturkosmetik (78 %) oder mineralölfreie Kosmetik (72 %). (KPMG) ■

Soziale Verantwortung der Unternehmen nimmt zu

Immer mehr Unternehmen in OECD-Ländern engagieren sich gesellschaftlich. So ein erstmals erhobener Corporate Responsibility Social (CSR)-Index. Betriebe aus Spanien und Großbritannien sind Spitzenreiter, deutsche Unternehmen befinden sich im Mittelfeld. Wie sich eingebracht wird ist von Land zu Land unterschiedlich. Im Bereich Diversität, der u. a. Familienfreundlichkeit und die Gleichstellung von Mann und Frau umfasst, rangieren deutsche Firmen in der Spitzengruppe. In Großbritannien steht bürgerschaftliches Engagement im Vordergrund und in skandinavischen Ländern wird besonders auf Einhaltung der Menschenrechte im Unternehmen und bei Zulieferern



geachtet. CSR hängt demnach stark von nationalen institutionellen Rahmenbedingungen wie Corporate Governance, Wettbewerbsordnung und Arbeitsbeziehungen ab. Positiv wirkt sich die feste Mitarbeiterbindung in Entscheidungen, Arbeitnehmerschutz und staatliche Wohlfahrtsausgaben aus. (Bertelsmann Stiftung) ■

Smart Natives sind besonders sportaffin

„Smart Natives“ werden Konsumenten zwischen 16 und 25 Jahren genannt, die täglich das Internet und ihr Smartphone nutzen. Das IFH Köln hat diese Gruppe jetzt mit Blick



auf den Faktor Sport befragt und analysiert. Demnach hat fast jeder zweite dieser jungen, onlineaffinen Konsumenten seine Ausgaben für Sportbekleidung in den vergangenen zwei Jahren gesteigert (49 %). Über alle Altersgruppen hinweg liegt der Wert bei 37 %. Auch nutzen oder besitzen 51 % dieser Gruppe neuartige Sportaccessoires wie Fitness-Tracker-Apps, Kalorienzähler-Apps oder Fitnessarmbänder (alle Altersgruppen: 36 %). 28 % der befragten Smart Natives folgen Sportlern oder Fitness-Bloggern in sozialen Medien. Im Durchschnitt aller Befragten trifft dies nur auf 13 % zu. ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

24 300 Studierende mit Deutschlandstipendium

2015 erhielten 24 300 Studierende ein Deutschlandstipendium. Das sind 8 % mehr als 2014. Gemessen an der Studierenden-Gesamtzahl des Wintersemesters 2015/2016 erreichte sie einen Anteil von 0,9 %. Mit dem Deutschlandstipendium werden seit 2011 Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen erwarten lässt. Der Anteil der Studierenden, die ein Deutschlandstipendium erhalten, soll jährlich erhöht werden. Das Gesetz sieht 8 % als Höchstgrenze vor. Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden hälftig vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Dafür warben die Hochschulen 2015 Fördermittel in Höhe von 25,3 Mio. Euro von privaten Mittelgebern ein. (+ 6 % ggü. 2014). Wie 2014 stammten die Fördermittel vor allem von

Kapitalgesellschaften (9,5 Mio. Euro) und von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts (9,0 Mio. Euro). Die Hochschule Osnabrück ist mit 314 Stipendiaten Deutschlandweit Spitzenreiter unter den Fachhochschulen. (Destatis) ■



Urlauber legen Wert auf Gastfreundschaft

Auf Platz 1 der Entscheidungskriterien für ein Urlaubsland liegt die „Gastfreundschaft“, gefolgt von „Schöner Landschaft“, „Unterkunft“ und dem „Guten Preis-Leistungs-Verhältnis“ – so eine ADAC-Mitgliederumfrage. Platz 5 nimmt demnach die „Persönliche Sicherheit“ ein, die für 85 % bei der Ferienplanung sehr wichtig ist. In der Gunst der Befragten lag Deutschland mit 34 % als Haupturlaubsreisen weit vor Spanien (14 %), Italien (10 %), der Türkei und Österreich (je 4,3 %). Der Pkw überholte das Flugzeug bei der Wahl des bevorzugten Verkehrsmittels für die Haupturlaubsreise: 50 % (44 % 2015). Das Flugzeug verlor sechs Prozentpunkte (41 %). Die Umfrage fand Ende 2015, nach den Anschlägen von Paris, aber vor dem Anschlag in Istanbul statt. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (b0), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
B. Böbl: 24, 30; A. v. Brill: 48; G. Dallmüller: 23; Euromedia-house: 4, 31, 32; Fotogen Lingen: 8; fotolia.de: 6, 7, 14, 16, 29, 31, 34, 35, 44, 47, 48, 54; IHK: 10, 13, 18, 19, 43; J. Golz: 22; U. Lewandowski: 18, 20, 25; H. Pentermann: 3, 26, 27; PR/privat: 8, 10, 11, 12, 13, 15, 28, 30, 31, 32, 34, 36, 37, 38, 40, 42, 44, 45, 47, 48, 54; F. Reis: 42; R. Schäfer: 5, 18, 46; Schöning Fotodesign: Titel, 5, 17; H. Witte: 37; U. Wohrab: 27.



Beratend



Silvia Masuch

Seit Juni 2016 verstärkt Silvia Masuch als **Ausbildungsvermittlerin** das Team **Ausbildungsberatung** der **IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim**. Die **Dipl.-Kauffrau** und **gelernte Speditionskauffrau** lebt seit 1999 in Osnabrück, kennt die Region und bringt neben verschiedenen Branchenkenntnissen auch Erfahrungen aus dem Bereich **Arbeitsvermittlung** mit. Zu erreichen ist Silvia Masuch unter Tel. 0541 353-484 sowie per E-Mail unter masuch@osnabrueck.ihk.de ■

International



Bernhard Steinrücke

Bernhard Steinrücke ist neuer **Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)**. Die **Mitgliederversammlung** wählte den **Leiter der deutsch-indischen Auslandshandelskammer** im Juni auf der **AHK-Weltkonferenz** in Berlin einstimmig für die kommenden zwei Jahre zum **AHK-Weltsprecher**. Der 60-Jährige war mehrfach zu **Vorträgen** bei der **IHK** in Osnabrück zu Gast. Diese ist seit 2008 eine von **18 India-Desk-IHKs**, unterhält enge Kontakte zur **deutsch-indischen AHK**. ■

Baulich



Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff

Die **Mitgliederversammlung** des **Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen** hat **Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff** zum **Präsidenten des Verbandes** gewählt. Echterhoff ist **Geschäftsführender Gesellschafter** der **Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG** in **Westerkappeln**. Zuvor war er u. a. als **Vorsitzender** der **Sozialpolitischen Vertretung** tätig und seit einem Jahr als **Vizepräsident** des **Verbandes**. Er folgt auf **Prof. Bauass. Prof. Dr.-Ing. Rolf Warmbold**, der seit 1994 an der **Verbandsspitze** stand. ■

Geschäftsführend



Hans-Martin Gall

Im Juli wurde **Hans-Martin Gall** neuer **Technischer Geschäftsführer** bei der **Stadtwerke Lingen GmbH**. Er trat damit die **Nachfolge** von **Arno Ester** an. **Hans-Martin Gall** ist **gelernter Informationselektroniker** und **Diplom-Bauingenieur**. Seit 2000 war er in der **Energiewirtschaft** im **süddeutschen Raum** tätig. Die **Entscheidung** des **Aufsichtsrates** für den neuen Mann an der **Doppelspitze** der **Stadtwerke Lingen** fiel bereits im **November** des **Vorjahres**. **Kaufmännischer Geschäftsführer** der **Stadtwerke Lingen** ist **Ulrich Boss**. ■

Gewählt



Jan Jansen

Parallel zur **Meeting Experts Conference (Mexcon)** im Juni in Berlin tagte die **Jahreshauptversammlung** des **Europäischen Verbands der Veranstaltungs-Centren e. V. (EVVC)**. Dort gab es u. a. die **Vorstands-Neuwahl des Beisitzers Marketing**. **Jan Jansen**, **Geschäftsführer** der **Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH**, wurde für diese Position einstimmig gewählt. Damit hat **Osnabrück** neben **Prof. Dr. Markus Große-Ophoff (DBU)**, der **Beisitzer** im **Vorstand Corporate Social Responsibility** ist, nun **zwei Vorstandsposten**. ■

Universitär



René Riesner

Die **Mitgliederversammlung** der **Universitätsgesellschaft Osnabrück** hat **René Riesner** (**Berner Ladenbau GmbH & Co KG, Osnabrück**) in den **Vorstand** berufen, der ihn anschließend zum **Vorsitzenden** wählte. **Riesner** folgt **Dr. Carl Bösch**, der sein Amt nach **13 Jahren** niedergelegte. Die **Universitätsgesellschaft** leistet einen **wichtigen Beitrag** zur **Nachwuchsförderung**, finanziert weitere **Projekte** und hat sich die **Vernetzung** der **Universität Osnabrück** mit **Wirtschaft, Politik** und **Gesellschaft** in der **Stadt** und mit der **Region** zur **Aufgabe** gemacht. ■

Nachlassplanung und Patchwork

Das gesetzliche Erbrecht geht von der traditionellen Familiensituation aus, das aufgrund gesellschaftlicher Wandlungen nicht mehr die Regel ist. In „Patchworkfamilien“ passen diese Regelungen daher oftmals nicht, sodass die Errichtung einer davon abweichenden Verfügung von Todes wegen erforderlich ist, um die gewünschte Verteilung des Nachlasses herbeizuführen. Unter dem Begriff „Patchworkfamilie“ werden viele verschiedene Formen von Familien zusammengefasst, z. B. Stiefvaterfamilien, Familien mit gemeinsamen Kindern und Stiefkindern, mit und ohne weiteren Elternteilen. Genauso wenig wie es „die“ Patchworkfamilie gibt, gibt es „die“ rechtliche Lösung, die für alle passt.

Um die in der konkreten Lebenssituation erforderlichen Abweichungen vom gesetzlichen Erbrecht zu bestimmen, ist vorab zu klären, wer in wessen Todesfall die gesetzlichen Erben sind. Gesetzliche Erben sind in erster Linie die Kinder und der Ehegatte bzw. Lebenspartner. Haben die „Eltern“ der Patchworkfamilie Kinder aus unterschiedlichen Beziehungen, unterscheiden sich ihre gesetzlichen Erben. Stiefkinder, selbst wenn sie den Verstorbenen als Elternteil betrachten und in seinem Haushalt aufgewachsen

sind, haben nach dem Gesetz kein Erbrecht. Sollen sie etwas aus dem Erbe erhalten, müssen sie vom Erblasser bedacht werden. Wurde das Stiefkind adoptiert, hat es als rechtlicher Abkömmling ein Erbrecht. Nur Ehegatten bzw. gleichgeschlechtliche Lebenspartner im Sinne des LPartG haben ein gesetzliches Erbrecht. Andere unverheiratete Partner haben kein gesetzliches Erbrecht. Wird keine individuelle Verfügung von Todes wegen errichtet, entstehen also „bunt gemischte“ Erbengemeinschaften, die ohnedies schon sehr streitanfällig sind. Auch der weit verbreitete Wunsch von Paaren, sich gegenseitig zu Alleinerben einzusetzen, ist bei Patchworkfamilien sorgfältig zu bedenken. Denn das bedeutet, dass die Kinder des erstversterbenden Ehegatten enterbt werden. Handelt es sich um gemeinsame Kinder, haben sie ein Erbrecht nach dem länger lebenden Ehegatten. Umgekehrt haben die Kinder, die nicht der Beziehung mit dem länger lebenden Ehegatten entstammen, kein Erbrecht nach dem überlebenden Ehegatten und drohen leer auszugehen. Ein Lösungsansatz kann in dem Abschluss eines Erbvertrags liegen, in dem die Ehegatten alle Kinder, egal ob gemeinsam oder nicht, bindend zu Schlusserben nach dem Tod des längerlebenden Ehegatten einsetzen.

Auch steuerlich gelten Besonderheiten, obwohl der Gesetzgeber zwischenzeitlich in einigen Fällen auf das veränderte Familienbild reagiert hat. So werden z. B. Stiefkinder erbschaftssteuerlich eigenen Kindern weitestgehend gleichgestellt.



Dr. Herbert Buschkühle

Fazit: Bei Patchworkfamilien kann die Regelung des letzten Willens keinesfalls schematisch erfolgen. Sowohl die rechtliche als auch die steuerliche Lage muss analysiert und Gestaltungsmöglichkeiten mit ihren Vor- und Nachteilen aufgezeigt werden. Dabei kommt es auf die Details an.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

**Eine Bank aus dem Nordwesten weiß,
dass Ebbe kein Dauerzustand ist.**

Mit ihren TÜV-geprüften Experten in der strategischen Firmenkundenberatung findet die OLB Lösungen, die zu Ihnen passen.

Heimat ist eine Bank.

OLB. Hier seit 1869.

„Vielfalt wirkt sich positiv aus“

von Falk Hassenpflug, IHK

Ob regional, mediterran oder vegan: Gastronomie ist vielfältig. Dabei muss sich die Branche immer wieder neu erfinden. In der Region stellen sich rund 3 000 gastgewerbliche Betriebe dieser Herausforderung. Die Spannweite reicht von gutbürgerlicher Küche bis zum 3-Sterne-Restaurant. Was alle eint, sind die Themen Personal, Betriebskosten und Profilbildung.

Die IHK-Saisonumfrage zeigt, dass das Gastgewerbe von der positiven konjunkturellen Entwicklung sowie den steigenden Touristenzahlen in der Region profitiert. Allein in der Gastronomie sind über zwei Drittel der Befragten mit der Geschäftslage mindestens zufrieden. Risikofaktoren bleiben, mit steigender Tendenz, der Fachkräftemangel und die Arbeitskosten. Im Tourismusbarometer Niedersachsen des Sparkassenverbandes heißt es dazu: „Der finanzielle Spielraum im Gastgewerbe bietet Platz für unternehmerische Tätigkei-

ten. Nur speziell die Gastronomie kann dem Trend derzeit nicht in allen Bereichen folgen“. Gastronomie sei am meisten kosten- und personalintensiv. Auch Preissteigerungen im Wareneinsatz würden sich negativ auf Gewinnmargen auswirken. Preisadjustierungen seien sensibel und nicht einfach umzusetzen.

Kreativ sein lohnt sich

Ortstermin: Lotter Straße in Osnabrück. Seit Oktober 2015 ist Sascha Lissowsky der



„Wir müssen kreativ sein“: Sascha Lissowsky vom Restaurant „Friedrich“ in Osnabrück.



„Auf die regionalen Stärken aufmerksam machen“: Die Brüder Alexander (l.) und Tobias Greive, Hotel Greive in Haren (Ems).

Chef im „Friedrich“ im Katharinenviertel, kocht – so schrieb es die Zeitschrift „Der Feinschmecker“ – „zwischen casual und fine dining“. Der gelernte Koch, Jahrgang 1982, sagt von sich selbst, er wolle „authentisch und gut kochen. Und wir versuchen kreativ zu sein, mit viel Einsatz jeden Tag eine frische Küche anzubieten“. Für ihn sei jeder Abend ein wenig wie eine Theatervorstellung, die Reaktion der Gäste sei sofort gegeben. Die Erfahrungen des Küchenmeisters, der u. a. sechs Jahre in Osnabrücks 3-Sterne-Restaurant „la vie“ als Souschef tätig war, würden ihm zeigen, dass Qualität sich lohnt: Ins „Friedrich“ kämen Gäste aus der gesamten Region, also nicht nur aus dem Stadtkern von Osnabrück. „Als Vorteil empfinde ich, dass es in Osnabrück eine Auswahl an hochwertiger Gastronomie gibt. Diese Vielfalt wirkt sich positiv aus, weil Gäste Lust darauf bekommen, Essen zu gehen und dabei Neues kennenzulernen“, sagt Sascha Lissowsky.

Damit dies weiterhin gelingt, ist für den gebürtigen Rendsburger die Verfügbarkeit von Fachkräften ein wichtiges Thema. Das betreffe Auszubildende wie Ausbilder. Eine Einschätzung, die sich auch in Statistiken widerspiegelt: Seit Jahren steigt zwar die Beschäftigung im Gewerbe insgesamt leicht an. Die Ausbildungszahlen aber sind



alarmierend. Laut DIHK in Berlin hat sich die Zahl der Auszubildenden bundesweit von 105 000 im Jahr 2008 auf 56 000 im Jahr 2015 fast halbiert. In der Region sieht es ähnlich aus. Dass es einen Personalmangel gibt, insbesondere an Köchen, zeigt der „Arbeitsmarktmonitor Tourismus“ (S. 14). Aus Sicht von Sascha Lissowsky gilt es, kreativ zu sein. Er bildet daher ab August eine 48-jährige Künstlerin zur Köchin aus: „Sie hat über unsere Kochkurse Spaß und Gefallen am Handwerk gefunden. Das sind gute Voraussetzungen“.

Vorteile aufzeigen

Ideen zu haben und Fachkräfte auf sich aufmerksam zu machen: Auch für die Brüder Alexander und Tobias Greive vom

Hotel Greive in Haren (Ems) sind das Kernthemen. Nach ihren beruflichen Wanderjahren entschlossen sie sich 2009, zurück ins Emsland zu kommen und in den Familienbetrieb einzusteigen. „Seither haben wir unser Haus neu aufgestellt“, sagt Alexander Greive, der Küchenchef. Bruder Tobias, gelernter Hotelfachmann, ergänzt: „Wir haben neben dem Restaurant den Hotelbetrieb vollständig modernisiert, auf 44 Zimmer vergrößert und die Nachfolge im Haus geregelt, sind bei Veranstaltungen u. a. auf Familienfeste spezialisiert.“ Die verschiedenen Standbeine gäben dem Familienbetrieb mehr Flexibilität. Aber, sagen beide, in Haren sei der Fachkräftemangel in der Gastronomie allgegenwärtig. Es seien vielfach die Arbeitszeiten, die Berufsinteressenten abschrecken würden. Aus ihrer Sicht fordere eine gastronomische Tätigkeit aber nicht nur, flexibel zu sein. Sie biete auch hohe Flexibilität. Insgesamt aber, so die Gastronomen, sei es dringend erforderlich mehr junge Menschen und Fachkräfte für die Region zu begeistern. Dabei gehe es insbesondere um die Profilbildung: „Viele Großstädte haben es leicht, für sich zu werben. Wir in den ländlichen Regionen müssen dem etwas entgegenhalten. Wir müssen künftigen Arbeitskräften zeigen: ‚Auch hier lässt es sich gut leben und arbeiten!‘“

Dass die Region Potenzial besitzt, davon sind sowohl Sascha Lissowsky als auch Alexander und Tobias Greive überzeugt. Gastronomisch habe die Region noch Luft nach oben. Frisch, regional und qualitativ gut zu kochen: Das ist ihnen ebenso wichtig, wie einen sehr guten Service zu bieten. Bei aller Anstrengung sei aber eines immer mitentscheidend: „Dass Kunden bewusst ist, dass hinter gastronomischen Angeboten Ideen, Waren- und Personalkosten stehen.“ Die Branche, so der Wunsch aller Befragten, solle daher bei der Vermittlung von Produkt- und Servicequalität an einem Strang ziehen: „Vom Ergebnis profitieren wir alle, Anbieter wie Gäste.“ ■

www.friedrich-restaurant.com
www.hotel-greive.de



Hermann Kröger „In einen Zukunftsmarkt investieren“

*Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes
 Niedersachsen (Dehoga)*

Allerorts wird in Niedersachsen das Sterben der ländlichen Gastronomie beklagt. Eine Ursache für Schließungen ist bestimmt, dass viele Betriebsinhaber verpasst haben, ihre Gastronomieprofile auf aktuelle Trends auszurichten. Ländliche niedersächsische Gastronomie ist aber nicht per se im Begriff, sich aufzulösen. Das zeigen vielfältige, gut florierende Konzepte, die sich äußerst erfolgreich in kleinen Marktnischen tummeln. Gründungen oder Unternehmensnachfolgen innerhalb von Familien kosten aber auch Geld. Soweit nicht über Eigenkapital verfügt wird, ist eine Bankfinanzierung notwendig. Genau dort nun klemmt immer noch die Bereitschaft der Kreditinstitute, gastgewerbliche Engagements zu finanzieren. In Anbetracht der Investitionsstaus im niedersächsischen Gastgewerbe ist die Kreditversorgung eine Grundvoraussetzung, um über Investitionen Zukunftssicherung zu betreiben. Hier leisten die NBank, aber auch die niedersächsische Bürgschaftsbank gute Dienste. Das allein reicht aber nicht aus. Auch andere Kreditinstitute in Niedersachsen müssen bereit sein, in den Zukunftsmarkt Tourismus zu investieren.

Nach wie vor werden wir als Interessenvertretung des Gastgewerbes in dem Zusammenhang nicht müde, auf die Ungerechtigkeit im Bereich der Mehrwertsteuererhebung hinzuweisen. Die Investitionsfähigkeit der Hotellerie hat sich durch die Absenkung der Mehrwertsteuer auf Übernachtungen von 19 % auf 7 % exorbitant verbessert. Die Absenkung der Mehrwertsteuer auch für in der Gastronomie verabreichte Speisen von 19 % auf 7 % würde genau dasselbe Investitionsfeuerwerk für die Gastronomie auslösen. ■

„Unsere Gäste erwarten Ideen“

von Falk Hassenpflug, IHK

Für unsere IHK ist das Jahr 2016 das Jahr des 150-jährigen Jubiläums. In der Region gibt es viele – und gerade gastgewerbliche – Betriebe, die ebenfalls auf eine langjährige Historie zurückblicken können. Einige davon möchten wir auf dieser Doppelseite vorstellen. So auch die Gasthaus Hubertus GmbH in Melle, die in diesem Jahr das 125-jährige Bestehen feiert. In vierter Generation stellen sich die Inhaber Mareile und Volker Wiesehahn den Gästewünschen.

Ein Besuch in Melle-Föckinghausen. Seit dem 1. Januar 1891 ist das Gasthaus Hubertus hier ein Ort für Gäste und Einheimische – und bis heute gilt hier die Maxime „Tradition und Moderne vereinen“. Der Ur-Ur-Großvater von Volker Wiesehahn, Adolf Wiesehahn, kaufte an dieser Stelle ein Fachwerkhaus und holte die erste Konzession ein. Um das Jahr 1900 wurde das Haus abgerissen und entstand das jetzige Stammhaus samt einem kleinen Saal. Was folgte war eine wechselvolle Geschichte, waren Kriegsschäden, Um-, Aus- und Neubauten.

Führen das Gasthaus Hubertus in Melle in vierter Generation: Das Ehepaar Volker und Mareile Wiesehahn.



Heute gibt es ein modernes 3-Sterne Haus mit 59 Betten und Saalbetrieb. 2009 wurden weitere Übernachtungskapazitäten gebaut. 80 % der Gäste sind Geschäftsreisende. „In den vergangenen Jahren haben wir kontinuierlich in den Betrieb investiert“, erläutert Hotel-Betriebswirtin Mareile Wiesehahn. Zusammen mit ihrem Mann und Küchenchef Volker, führt sie die Geschicke des Gasthauses seit 1995. Wichtig sei es, „ein gutes Auge für Veränderungen zu haben“. Mit den Standbeinen Hotel/Gastro, Bankette und Partyservice hätten sie sich früh ein klares Profil gegeben.

Mit den „Hubertus-Events“ wurde zudem eine Abendreihe mit Kultur und Kulinarik initiiert, die Wiedererkennungswert bietet. Für die Gastgeber ist es ein Angebot, das ihnen Freude bereitet, aber hinter dem auch der Gedanke der Kundenbindung und -gewinnung steht: „Es wäre blauäugig als

Gastronom nur zu warten, dass Gäste zu uns kommen. Unsere Gäste erwarten von uns, dass wir Ideen für sie haben. Wir müssen uns immer wieder etwas Besonderes einfallen lassen und tun das gern.“

In einer Zeit, „die schnelllebiger geworden ist, geht es nicht nur um Preise, sondern darum, sich als Gastgeber auf Veränderungen einzustellen.“ Aktuell habe das Haus dazu die veganen und allergikerfreundlichen Angebote der Küche erweitert. „Aber unabhängig davon: Wenn der Gast mich fragt, muss ich wissen, was in den Speisen ist“, sagt Volker Wiesehahn und verrät, dass ein Gericht seit 1973 auf der Karte steht: „Das ‚Kotelett im Grünen‘, ein Kotelett mit Salat, das meine Oma Edith erfunden hat“. Für die Zukunft möchte das Ehepaar weiter offen für Entwicklungen sein: „Das 135-jährige Jubiläum haben wir fest im Blick“, sagt Mareile Wiesehahn.

Derzeit überlegen die Wiesehahns weitere Investitionen und, wie sie neue Aufgaben und den wachsenden Fachkräftemangel koordinieren können. Noch könne man mit rund 50 Mitarbeitern seine Ziele erreichen, aber „eine stetige Überprüfung von Abläufen in der Küche oder im Service ist uns wichtig“. Ideen für eine effizientere Küchentechnik oder die Optimierung von Laufwegen seien nur zwei Möglichkeiten, die zum „Dauerthema Fachkräfte“ überlegt würden. ■



Erfolg in Teamarbeit: Links der Altbau, rechts die Erweiterung u. a. mit dem Hotelbetrieb.

www.hubertus-melle.de

Historische Orte, lebendige Treffpunkte

Ob Handelsposten oder Krämerladen: Unsere heutigen gastgewerblichen Unternehmen sind vielfältigen Ursprungs. Rund 70 Betriebe in den einzelnen Regionen des IHK-Bezirks blicken auf eine mehr als 100-jährige bewegte Betriebsgeschichte zurück, drei Betriebe sogar auf über drei Jahrhunderte. Wir stellen die jeweils ältesten Betriebe aus Stadt und Landkreis Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim vor.



Emsland Gasthaus Sperver

Standort: Lingen
Gründungsdatum: 1.1.1839
Inhaber: Familie Berger
Mitarbeiter: 10

Entlang der Bremer Straße in Lingen, Stadtteil Brögbern, befindet sich der älteste gastgewerbliche Betrieb im Emsland. Inhaber ist die Familie Berger. Neben der Gaststube gehört auch ein großer Saal für bis zu 300 Personen zur Ausstattung. Klassisches Gästefeld ist das Vereinsleben. Das Haus verfügt über drei Bundeskegelbahnen. Seit einigen Jahrzehnten runden Gästezimmer das Angebot ab.



Stadt Osnabrück Walhalla Hotel GmbH

Standort: Altstadt von Osnabrück
Gründungsdatum: 1.1.1690
Inhaber: Tanja und Andreas Bernard
Mitarbeiter: ca. 80

Das Hotel „Walhalla“ liegt in der Altstadt von Osnabrück, unweit des Rathauses, in dem der Westfälische Friede geschlossen wurde. Charakteristisch ist der Barock-Fachwerkbau, den der Gerichtsvogt Gerdt Heindrich Meuschen 1690 an der Bierstraße 24 errichten ließ. Den Namen erhielt der Gasthof unter seinen späteren Besitzern, denn zuvor hieß er Ratsschänke. Heute verfügt das 4-Sterne Romantik-Hotel über 70 Zimmer mit mehr als 100 Betten. Seit 1995 leiten die Eheleute Tanja und Andreas Bernard den Familienbetrieb (s. S. 27).



Grafschaft Bentheim Restaurant Frentjen

Standort: Nordhorn
Gründungsdatum: 1.1.1852
Inhaber: Dirk Frentjen
Mitarbeiter: 10

In dem Verzeichnis der Nordhorer Gewerbetreibenden aus dem Jahre 1810 zum Zwecke der Erhebung einer Personal- und Mobiliarsteuer wird der „Gastwirt G. van Wyh“ erwähnt. Geerd van Wijhe ist der erste seiner Familie, der als Schankwirt, Krämer und Bäcker in Nordhorn nachgewiesenermaßen tätig war. Das ursprüngliche Haus van Wijhe-Frentjen musste 1952 anderem Gewerbe weichen und wurde abgerissen. Die neue Bleibe, zwei Häuser südlicher, ist heute noch das Restaurant Frentjen. Dirk Frentjen und Ehefrau Susanne führen heute das Restaurant und die Gastwirtschaft in achter Generation.



Landkreis Osnabrück Gaststätte Gebr. Linnenschmidt e.K.

Standort: Ostercappeln-Venne
Gründungsdatum: 2.12.1600
Inhaber: Doris Linnenschmidt-Heider
Mitarbeiter: mind. 2

Im Wittlager Land findet sich seit über 400 Jahren die älteste Gaststätte im IHK-Bezirk. Anfangs sei der Betrieb „quasi einmal um die Kirche gewandert“, heißt es. Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist man in der Hauptstraße 29 beheimatet. Früher gab es einen Kneipen- und Saalbetrieb sowie einige Gästezimmer, außerdem eine Auswanderagentur für Amerika. Doris Linnenschmidt-Heider und ihr Mann führen den Betrieb in der mittlerweile 18. Generation. Oberstes Ziel sei es, rechtzeitig eine Nachfolge zu finden. Bekannt ist das Haus auch durch den Venner Folk Frühling.

Mit Qualifizierung gegen den Fachkräftemangel

Das Gastgewerbe ist ein wichtiger Teil der Wirtschaftsstruktur und bedeutsamer Arbeitgeber. Über 12000 Personen sind in der Branche regional beschäftigt. Welche Fachkräftebedarfe es gibt und was getan wird, um dem Fachkräftemangel zu begegnen: Fragen wie diese untersucht das „Arbeitsmarktmonitoring Tourismuswirtschaft“.

Erstmals wurde das vom Landkreis Osnabrück langjährig erprobte Instrument gemeinsam von der IHK, dem Dehoga sowie den Wirtschaftsförderungen und Tourismusverbänden aus den Landkreisen Osnabrück, Emsland, Grafschaft Bentheim und der Stadt Osnabrück eingesetzt. Alle fast 3000 Unternehmen der regionalen Tourismuswirtschaft wurden dabei um die Beteiligung an der Befragung gebeten. Rückmeldungen gaben über 300 Unternehmen. Ihre Antworten flossen in das „Arbeitsmarktmonitoring Tourismuswirtschaft“ ein. Neben Firmenvertretern, Institutionen und Bildungsträgern wurden auch 530 Auszubildende befragt, um so ein noch umfassenderes Branchenbild zu erhalten.

Die Befragung zeigt: Bereits heute besteht ein Mangel an Fachkräften in der Tourismuswirtschaft. Dieser betrifft besonders

stark die Berufsgruppe der Köche. Über 50 % der Unternehmen bieten hier freie Stellen an, suchen z.B. dringend Küchenmeister (s. S.15). Auch für Restaurantfachleute sowie Auszubildende in Service und Küche sind in über 30 % der Unternehmen Stellen zu besetzen. Als Gründe werden fehlende Bewerber sowie die mangelnde Attraktivität der Arbeitszeiten in der Branche genannt. Dies gilt speziell für Auszubildende. Auch ein schlechtes Image wird beklagt. Die wichtigsten Maßnahmen gegen diese Entwicklung werden in der Schaffung eines positiven Betriebsklimas sowie in der Ausbildung und Qualifizierung im Betrieb gesehen.

Trotz der großen Bedeutung, die der Ausbildung im eigenen Betrieb beigemessen wird, ist festzustellen, dass über 50 % aller Befragten selbst nicht ausbilden. Im Gastronomiebereich sind es zwei Drittel, im Bereich des Beherbergungsgewerbes knapp die Hälfte, die keine Ausbildungsplätze anbieten. Dies liegt vor allem daran, dass nicht alle Ausbildungsbereiche abgedeckt werden können und im



Ab August 2016 im Internet abrufbar:
Der neue „Arbeitsmarktmonitor Tourismus“.

Betrieb Ausbilder fehlen. Gleiches ergibt sich bei der Weiterbildung: Hier wird ein hoher Bedarf benannt, aber die Freistellung des Personals bereitet Probleme. Durchaus überraschend deckt die Studie in diesem Kontext eine Diskrepanz bei der Wahl der Rekrutierungswege auf: Unternehmen nutzen besonders persönliche Beziehungen und die lokale Presse, die Arbeitnehmer nutzen überwiegend das Internet und soziale Netzwerke.

Workshops geplant

Wie geht es weiter mit dem „Arbeitsmarktmonitoring Tourismuswirtschaft“? Gemeinsam mit den Unternehmen bietet die IHK noch im Laufe dieses Jahres Workshops für Betriebe an. Diese nehmen die Studienergebnisse als Basis und werden u. a. Verbesserungspotenziale diskutieren. Auch der IHK-Tourismusausschuss hat sich in den vergangenen Sitzungen intensiv mit der Thematik befasst. Der Ausschuss warb dafür, Themen wie Arbeitgebermarketing und Qualifizierung in den Fokus zu stellen. Dabei müsse auch die Flüchtlingsthematik für Ausbildung und Beschäftigung berücksichtigt werden.

Alle Infos: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215. Der „Arbeitsmarktmonitor Tourismus“ ist ab August abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2774914) ■

Zahlen-Service: Aus der Studie sollen u. a. Ideen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels entwickelt werden.

„Küchenmeister“ – der Karriereturbo für Köche

von Dr. Maria Deuling, IHK

Der Titel „Küchenmeister“ ist der traditionsreichste innerhalb der gastronomischen Meisterabschlüsse. Wer es bis hierhin schafft, empfiehlt sich als Fach- und Führungskraft für die Planung, Herstellung und Vermarktung gastronomischer Produkte.

Die Fortbildung zum Küchenmeister gibt Karrieren einen Schub. Besonders für diejenigen, die mehr Verantwortung tragen wollen, ist der Meisterabschluss obligatorisch. Immer mehr junge Köche wissen das – und, dass Küchenmeister überall gesucht werden, wo Wissen und Entscheidungen gefragt sind. In Hotels und Restaurants etwa, auf Kreuzfahrtschiffen, in Catering-unternehmen oder in Versuchsküchen bei Lebensmittelherstellern. Verstärkt rückt auch die Leitung von Großküchen in den Fokus.

Wie vielfältig die Aufgaben sein können, zeigt das Beispiel von Jens Lansmann, der 2007 die Prüfung erfolgreich absolvierte. Seine Kochausbildung begann er in Schüt-

torf im Hotel Nickisch, plante schon damals, den Küchenmeister zu absolvieren. „Es vergingen dann aber Lehr- und Wanderjahre durch die Küchen Deutschlands“, berichtet er. Stuttgart, Frankfurt und Bad Homburg gehörten zu seinen beruflichen Stationen, bis ihm in Lingen die Leitung des „Alten Forsthauses Beck“ angetragen wurde. Doch erst als er 1998 den eigenen Familienbetrieb, den Gasthof Dreihus in Ohne im Landkreis Grafschaft Bentheim, übernahm, stand für ihn fest: „Ab jetzt kann ich die Fortbildung in Angriff nehmen.“

Sein Wissen aus der Meisterprüfung wendet der heute 45-Jährige nicht nur als Restaurantbesitzer, sondern auch als Küchenchef einer Pflegeeinrichtung an: Durch die Fortbildung konnte er in einem Seniorenheim der Pro Talis-Gruppe mit Hauptsitz in Meppen die Küchenleitung übernehmen. Die Pro Talis betreibt bundesweit 14 Seniorenheime und zu den Aufgaben von Lansmann gehört es auch, die Entwicklung der Verpflegung in den verschiedenen Standorten mitzugestalten. „Hier sind planerische und personalwirtschaftliche Kenntnisse gefragt“, sagt Lansmann, der heute im Nebenberuf selbstständiger Gastronomieunternehmer ist: Seinen Gasthof hat er nicht mehr durchgängig geöffnet, ist im Hauptberuf im Seniorenheim tätig. „Diese

berufliche Vielfalt hätte ich ohne den Abschluss nicht geschafft“, sagt er. Um seine Erfahrung weiterzugeben, engagiert er sich zudem als Dozent und Prüfer in der Küchenmeisterfortbildung.

Auch der Nordhorer Frank Wolf hat die Küchenmeisterprüfung abgelegt, um seine beruflichen Ziele besser verwirklichen zu können. Im Jahr 2014 war das. Nach seiner Ausbildung als Koch im Hotel Determann in Nordhorn hat er über 20 Jahre Berufserfahrung, u. a. in der gehobenen Gastronomie gesammelt. Wolf war im à la Carte-Geschäft tätig, aber auch in der Großküchenversorgung und in Lehrküchen. Jetzt beabsichtigt er, den seit 17 Jahren bestehenden GS Gaststättenservice in Nordhorn zu übernehmen: „Dort bin ich seit 2014 tätig und die Chance, diesen Party- und Cateringservice selbstständig weiterzuführen, ist eine interessante neue Perspektive in meinem Berufsleben.“ Während des vergangenen Jahres hat der 42-Jährige bereits die Küchenorganisation, alle betriebswirtschaftlichen Abläufe, die Unternehmensführung, den Kundenkontakt und das Zeitplanmanagement kennen gelernt und durchgeführt.

Die Beispiele zeigen, wie vielfältig die Chancen von Köchen mit einer qualifizierten Fortbildung sind. ■



Die Fortbildung öffnete ihm viele neue Türen: Küchenmeister Jens Lansmann vom Gasthof Dreihus in Ohne.

Auf einen Blick

Für die Küchenmeisterprüfung werden mindestens vier Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt. Die Lehrgangsdauer umfasst 24 Monate. Vermittelt werden u. a. wirtschaftliche Qualifikationen und Mitarbeiterführung. Kernbestandteil ist eine komplexe praktische Prüfung, bei der ein 5-Gänge-Menü zubereitet werden muss. Alle Infos: IHK, Gisela Lang, Tel. 0541 353 487 oder lang@osnabrueck.ihk.de ■

Gastronomie und Recht

von Karen Frauendorf und Dr. Lars Winter, IHK

Der Gast hat Rechte. Der Wirt aber auch. Wer mit Lebensmitteln umgeht, muss nicht nur sein Handwerk, sondern auch gesetzliche Vorgaben kennen. Lesen Sie auf dieser Seite eine kleine Auswahl rechtlicher Themen.

Recht auf Nachbesserung: Wenn es nicht schmeckt, sollten sich Gäste sofort beschweren. Juristisch betrachtet kommt mit jeder Essensbestellung ein Vertrag zustande. Wie auch bei anderen Verträgen gilt: Stimmt die Leistung oder Ware nicht, gibt es grundsätzlich ein Recht auf Nachbesserung. Nimmt der Wirt die Beschwerde an, muss er grundsätzlich eine mangelfreie Speise nachliefern. Erst Aufessen und hinterher beschweren geht übrigens nicht, so das Landgericht Freiburg (Az.: 3 S 85/71).

Arbeitszeiterfassung: Arbeitgeber in der Gastronomie sollten wissen, dass sie im Zusammenhang mit dem Mindestlohngesetz grundsätzlich die Pflicht haben, die tägliche Arbeitszeit ihrer Arbeitnehmer zu erfassen. Eine spezielle Form ist für diese Dokumentation nicht vorgeschrieben. Das Bundesarbeitsministerium stellt hierfür eine kostenlose App zur Verfügung (www.der-mindestlohn-wirkt.de/ml/app). Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 132138)



Informationspflichten: Seit Ende 2014 müssen jedem Lebensmittel, das an Endverbraucher verkauft wird, Informationen entsprechend der europäischen Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) beigefügt werden. Auch im Online-Handel gelten, mit Ausnahme der Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums, die gleichen Anforderungen wie bei der Kennzeichnung von vorverpackten Lebensmitteln. So müssen beispielsweise das Zutatenverzeichnis, die Nettofüllmenge und Angaben zur Aufbewahrung zwingend auch vom Onlinehändler dem Käufer mitgeteilt werden. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr.137645)

Lebensmittelhygieneverordnung: Diese verpflichtet Lebensmittelunternehmer auch zur Einrichtung, Durchführung und Aufrechterhaltung sowie stetiger Anpassung eines Eigenkontrollsystems im Sinne des HACCP-Konzeptes (engl. für Hazard Analysis and Critical Control Point). Gegenüber der Lebensmittelüberwachungsbehörde muss jeder Betrieb ein HACCP-Konzept darlegen und seine Dokumente und Aufzeichnungen vorzeigen können. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 15435)

Mitarbeiterpflichten: Egal ob Brezelbäcker, Sternekokch oder Wurstverkäufer – Unternehmer wie Mitarbeiter haben umfangreiche Vorschriften zur Lebensmittelhygiene einzuhalten, von der Lebensmittelhygieneverordnung bis zu HACCP. Praktische Tipps: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1956776)

Schulungen: Alle Personen, die in Berührung mit Lebensmitteln kommen, also etwa Küchen-, aber auch Reinigungs- und Servicepersonal, müssen in regelmäßigen Abständen in den Themen Lebensmittelhygiene und Infektionsschutz geschult werden. Rechtsgrundlage sind § 43 Infektionsschutzgesetz (IFSG) und die EU-Verordnung Nr. 852/2004. Für die Durchführung der Schulungen ist der Arbeitgeber verantwortlich.

„Gastronomie muss authentisch sein“

von Falk Hassenpflug, IHK

Gastronomie, ob lokal oder regional, ist vielfältig aufgestellt. Dennoch steht die Branche und stehen die rund 3 000 Betriebe in der Region vor großen Herausforderungen. Mit Wolfgang Hackmann, Betreiber von vier Hotels im Emsland, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Dehoga-Kreisvorsitzender Meppen, sprachen wir über Perspektiven und Rahmenbedingungen.

__ Herr Hackmann, im September werden Sie Ihr viertes Hotel in der Region, das neu gebaute Ringhotel Looken Inn in Lingen, betreiben. Wo steht aus Ihrer Sicht die regionale Gastronomie?

Wir haben eine breit aufgestellte Gastronomie. Auch das Preis-Leistungsverhältnis ist als gut zu bewerten. Dennoch ist es auch standortabhängig. Auf dem Lande gibt es schon zum Teil eine Ausdünnung an Gasthöfen und klassischen Restaurants. Das hat viele Gründe. Einer ist mit Sicherheit das veränderte Konsumverhalten. In Städten dagegen beobachten wir noch vermehrt neue, interessante Konzeptgründungen.

__ Was zeichnet für Sie eine gute Gastronomie aus?

Es gibt viele unterschiedliche gastronomische Konzepte. Bei allen halte ich persönlich eines für wichtig: Die Konzepte sollten ehrlich und authentisch sein. Wenn ich dem Gast regionale oder saisonale Küche anbiete, dann sollte auch die handwerkliche Zubereitung passen. Andererseits ist es auch nicht verwerflich, Convenience-Produkte einzusetzen, wenn die Qualität stimmt. Wenn gute Qualität und Services von gut ausgebildeten Mitarbeitern präsentiert werden, dann ist das für mich eine entscheidende Grundlage für gute Gastronomie.



Betreibt u. a. die Parkhotels Meppen, Lingen und Papenburg sowie in Kürze das Ringhotel Looken Inn in Lingen: Wolfgang Hackmann.

__ Wie verhält es sich mit der Kalkulation?

Bei jedem Gericht, das der Gast am Ende bezahlt, steht zu Beginn die Kalkulation. Gastronomie ist nämlich nicht nur Handwerk, als Gastronom muss ich immer auch Kaufmann sein. Bei der Preisfindung sind Wareneinsatz, Personal-, Raum- und Energiekosten und weitere Faktoren zu berücksichtigen. Wenn ich anspruchsvolle Qualität bieten will, muss ich die Kosten auch an den Gast weiterreichen. Das ist in anderen Branchen auch so. Bei Handwerkerrechnungen etwa werden alle Leistungen berechnet. Das kann man in der Gastronomie offenbar nur schwer durchsetzen.

__ Apropos: Sie sind gelernter Maurermeister. Warum sind Sie in das Gastgewerbe gegangen?

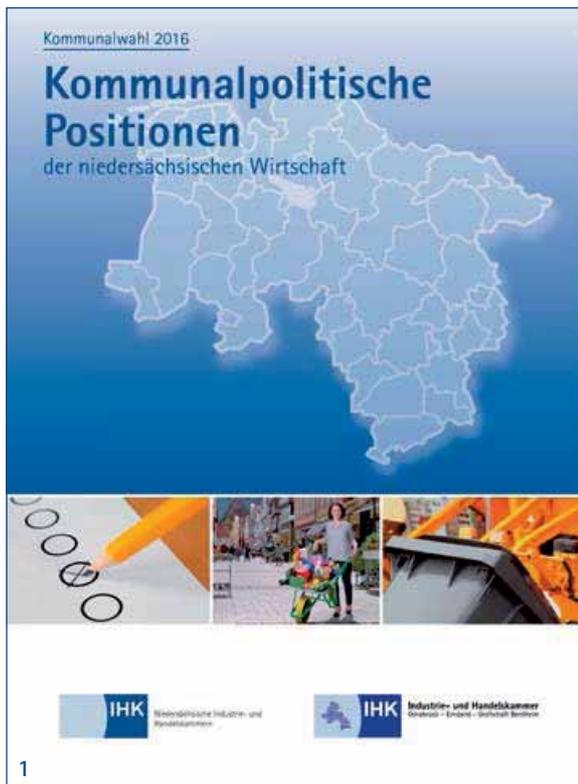
Weil mir genau das seit 20 Jahren Spaß macht. Jeder Tag ist anders und abwechslungsreich. Ich bin ständig in unseren Häusern präsent. Auch serviere ich gern und helfe beim Spülen oder beim Gläser polieren. Das ist in Familienbetrieben normal. Besondere Freude macht mir der Umgang mit Gästen, die Kommunikation und die Reaktionen.

__ Was würden Sie einem jungen Gründer oder Mitarbeiter mit auf den Weg geben?

Gastronom ist kein Job, der um 8 Uhr beginnt und um 17 Uhr endet. Für diesen Beruf braucht man Leidenschaft und Begeisterung – und das Tag für Tag. Daneben ist kaufmännisches Denken unabdingbar. Margen und Gewinne in der Gastronomie müssen so angelegt sein, dass der Betrieb Luft hat sich zu entwickeln. Billig und Qualität schließen sich aus meiner Sicht aus. Und ganz wichtig: Man braucht auch die Fähigkeit, Gäste zu unterhalten, Wünsche erfüllen zu wollen, quasi ein Entertainer zu sein. Gastronomie, das ist Dienstleistung am Gast.

__ Und was wünschen Sie sich für das gastronomische Gewerbe?

Viele Gäste und, dass die Gastronomie ordnungspolitisch und steuerlich nicht weiter benachteiligt wird. Eine Entlastung wäre gut: Die Anpassung der Mehrwertsteuer für Speisen runter auf 7 %, wie z. B. beim Catering, Drive-in oder den Lebensmitteln im Einzelhandel. Auch bei Finanz- und Kreditgebern hat die Branche nach wie vor ein schlechtes Standing. Hier würde ich mir auch keine Pauschalurteile und Ratings wünschen, sondern dass Analysen bezogen auf den Einzelfall stärker in den Fokus gestellt werden. ■



18

Wirtschaftsforderungen an die Kommunalpolitik

1 __ Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) haben zur Kommunalwahl in Niedersachsen am 11. September 2016 ein Papier mit Forderungen der Wirtschaft an die Politik erstellt.

Zu den Feldern wie Ausbildung, Zuwanderung, Kommunalfinanzen, Digitalisierung oder Standortmarketing geben die IHKs rund 50 Empfehlungen. In jedem Feld gibt es eine Bestandsaufnahme und folgen Forderungen der Wirtschaft. So weisen die IHKs z. B. bei den Kommunalfinanzen auf das Rekordniveau kommunaler Steuereinnahmen hin. Damit verbunden ist die Forderung, neue Steuererhöhungen möglichst zu vermeiden und die Konsolidierung der Haushalte vor allem über Kürzungen auf der Ausgabenseite voranzutreiben. Die Vollversammlungen aller IHKs haben die Positionen verabschiedet und vertreten sie auf dieser Basis gegenüber der Kommunalpolitik. Die Positionen sind abrufbar unter: www.osnabruck.ihk24.de (Dok.-Nr. 92404) ■

Koch International und Möser Realschule kooperieren

2 __ Die Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG und die Möser Realschule arbeiten künftig bei der Berufsorientierung zusammen. Sie unterzeichneten einen Kooperationsvertrag.

Die Zusammenarbeit ist Teil des Projektes „Schule – Wirtschaft“ der IHK in Osnabrück. „Es bietet Schülern und Lehrern die Chance, den Arbeitsalltag in den Betrieben und so Berufe kennenzulernen, die sonst nicht auf den Bewerbungslisten stehen“, sagt IHK-Bildungsreferentin Dr. Maria Deuling (Foto, M.). „Durch die Kooperation haben unsere Schüler die Chance, ein großes Wirtschaftsunternehmen in regionaler Nähe zu erleben. Sie werden aus erster Hand über die Herausforderungen des Berufslebens informiert“, ergänzte Schulleiter Markus Gerling (r.). Jana Schützchen (l.), Leiterin Personalwesen bei Koch: „Unserem Unternehmen ist es wichtig, früh mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten.“ (deu) Alle Infos: IHK, Dr. Maria Deuling, Tel. 0541 353-415. ■

IHK gratuliert drei neuen TOP-Ausbildungsbetrieben

3 __ Seit Ende 2015 bietet die IHK das Siegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“, für das Betriebe ihre Ausbildung und Karriereplanungen untersuchen lassen. Drei Unternehmen aus Osnabrück stellten sich erfolgreich dem mehrstufigen Verfahren.

Michael Rieken, Vorstand der Bohnenkamp AG (l.), Bodo Gußmann (Geschäftsführender Gesellschafter Gußmann GmbH + Co. KG Versicherungsmakler, 2. v.l.) und Klaus Gerdes-Röben (Geschäftsführender Gesellschafter Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG, 2. v.r.) nahmen die Auszeichnung von IHK-Präsident Martin Schlichter (r.) entgegen. Bei der Zertifizierung findet zunächst eine Fragebogenanalyse und ein Gespräch mit den IHK-Ausbildungsberatern statt. Später schaut ein unabhängiges Auditoren-Team kritisch auf Abläufe und Methoden der Ausbildung. „Wir wollen Unternehmen unterstützen, junge Leute für eine Karriere mit Lehre zu gewinnen“, sagte Schlichter. Alle Infos: IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425. ■



Traditionsreichstes IHK-Netzwerk Gefahrgut

4 __ Das Netzwerk Gefahrguttransport besteht seit über 20 Jahren. Damit bildet die Gruppe aus Gefahrgutpraktikern regionaler Unternehmen, von Behörden und Schulungseinrichtungen heute wohl das traditionsreichste der IHK-Netzwerke.

Sogar bis ins Jahr 1860 reicht die Geschichte des Gastgebers des jüngsten Treffens (Foto) zurück: Die H&R ChemPharm GmbH in Salzbergen ist die älteste und zugleich modernste produzierende Spezialraffinerie der Welt. Seit der Jahrtausendwende gehört der Standort zur börsennotierten H&R Wasag AG, Hamburg. In Salzbergen werden im Jahr 400000 t Rohstoffe raffiniert und zu über 600 verschiedenen Erzeugnissen verarbeitet. Auf der Agenda des Netzwerkes stand neben einer Besichtigung von H&R ChemPharm der seit 2016 in Deutschland grundsätzlich mögliche Einsatz von vollelektronischen Beförderungspapieren im Gefahrguttransport. (lan) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 129558) ■

Ein Jahr Mindestlohn aus Unternehmersicht

5 __ Zum 1. Januar 2015 wurde der gesetzliche Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro eingeführt. In einer IHK-vor-Ort-Veranstaltung im Bramscher Rathaus gab es einen ersten Erfahrungsbericht.

„Die Lohnhöhe ist in unserer Region selten ein Problem. Schwierigkeiten haben Unternehmen dagegen häufig bei der praktischen Umsetzung“, so fassten IHK-Juristen Dr. Lars Winter (Foto, l.) und Karen Frauendorf den Erfahrungsbericht „Ein Jahr Mindestlohn“ der beiden Referenten, Rechtsanwältin und Steuerberaterin Marion Hinrichs (2. v.r.) und Rechtsanwalt Daniel Jutzi (2. v.l.), zusammen. Unsicherheit gäbe es insbesondere bei der Frage, welche Bestandteile der Vergütung auf den Mindestlohn anrechenbar sind. Darüber hinaus gäbe es häufig Beratungsbedarf zum Einsatz von Praktikanten und der Frage, wann hier der Mindestlohn zu bezahlen ist. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 132138) Mit im Bild, r.: Klaus Sandhaus (Wirtschaftsförderung, Bramsche). ■

„Tag der Technik“ führte zu den Dampflokfreunden

6 __ „Lerne auf unterhaltsame und spielerische Weise die Welt der Technik kennen!“, heißt das Motto des VDIni-Clubs des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Und hierauf war der „Tag der Technik“ eingestellt, zu dem der VDIni-Club Osnabrück und die IHK eingeladen hatten.

Knapp 30 Kinder von vier bis zwölf Jahren gingen im Museum Industriekultur in Osnabrück auf Entdeckertour. Die Jüngsten erkundeten mit Helm und Stirnlampe den Steinkohlebergbau und besuchten den Hasestollen, bevor zwei historische Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt wurden. Dass auch kalte Luft etwas antreiben kann, lernten die Kinder beim Bau eines Luftballonfahrzeugs. Die Älteren waren zu Gast beim Verein Osnabrücker Dampflokfreunde e.V. (Foto). Seit 2012 baut der Verein die Dampflok 41 052 wieder auf. Die Kinder bauten später noch Dampfboote mit Knattermotor. (mei) Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Innovationen stärken Industrieunternehmen

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Rund 60 Entscheider aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Hochschulen folgten jetzt der Einladung der IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbandes (IAV) zum „Industrie-Dialog“. Bei der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG in Spelle informierten sie sich über Herausforderungen und Chancen von Innovationen in Industrieunternehmen. Die Veranstaltung ist Teil der IHK/IAV-Kampagne „Industrie ist Zukunft“.

„Innovationen sind ein Erfolgsrezept für Industrieunternehmen. Die Kernbranchen verbinden intensive Beschäftigung innovationsrelevanter Arbeitskräfte und hohe Innovationsanstrengungen zu großen Erfolgen.“ Dies erläuterte Gastredner Dr. Oliver Koppel (Foto, r.), Innovationsforscher beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. Innovativ sein bedeute, frische Ideen zu entwickeln und in neuen

Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen umzusetzen. Dieses Wachstumsmodell berge jedoch auch Hemmnisse: Gerade kleine und mittlere Unternehmen würden sich teils aus dem Innovationsgeschehen zurückziehen. Oftmals falle es ihnen schwerer, entsprechendes Personal zu finden und zu halten. Auch die Förderung konzentriere sich auf größere Unternehmen.

„Sich einem immer schneller werdenden Wandel stellen“: Gastgeber und Referenten beim „Industrie-Dialog“ von IHK und IAV.



Wettbewerbsfähig bleiben

Zum „Industrie-Dialog“ hatten IAV und IHK in das Drive and Train-Center von Krone eingeladen. „Innovationen sind eine wesentliche Voraussetzung für den Krone-Erfolg in den vergangenen Jahren“, führte Alfons Veer (2. v.l.), Vorstand Bernard Krone Holding SE & Co. KG in das Thema ein. IAV-Vorsitzender Olaf Piepenbrock (3. v.r.) unterstrich die Herausforderungen, vor denen regionale Industrieunternehmen stehen: Wer sich am Markt behaupten und wettbewerbsfähig bleiben wolle, müsse bereit sein, sich einem immer schneller werdenden Wandel zu stellen: „Der Wissens- und Zeitwettbewerb geht mit schnelleren Innovationszyklen und steigenden Kundenanforderungen einher.“ Dies würde Investitionen in Forschung und Entwicklung erfordern und Themen wie Finanzierungsmöglichkeiten und Fachkräftegewinnung in ein neues Licht rücken.

Abgerundet wurde der Industrie-Dialog durch eine Podiumsdiskussion. Deutlich wurde, vor welchen Herausforderungen Unternehmen stehen. Prof. Dr. Torsten Arnsfeld (l.), Direktor des Zentrums für Innovation und Unternehmertum der Hochschule Osnabrück, erläuterte strukturelle Voraussetzungen für den Erfolg von Innovationen. So seien hierarchische Strukturen oftmals hinderlich. „Die Komplexität moderner Technologien nimmt zu und die Produktlebenszyklen werden kürzer. Das erhöht die Anforderungen an die Unternehmensorganisation in Sachen Innovation“, so IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann (M.). Erforderlich sei deshalb ein systematisches Innovationsmanagement. Das bedeute z. B., Ideen von Mitarbeitern systematisch zu erfassen oder mit Patenten strategisch umzugehen: „Innovationen haben auch erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Nur durch eine permanente Weiterbildung können Stammebelegungen fit für die Zukunft gehalten werden.“ Die Grundlagen müssten bereits in Schule und Ausbildung gelegt werden.

Alle Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■

Gute Blicke auf die Industrie

„Mitarbeiter 4.0“: Laura Beckmann, Lukas Strothmann, Niklas Kleinerüschkamp, Christoph Victoria, Johannes Völler, Matthias Witte und Laura Kampmeyer haben mit ihrer Momentaufnahme aus dem Hochregallager der Solarlux GmbH jetzt den ersten Preis beim Fotowettbewerb „Mensch und Industrie“ gewonnen. Der Preis wurde beim „Industrie-Dialog“ (S. 20) verliehen.



Das Siegerfoto: Die Momentaufnahme stammt von Laura Beckmann, Lukas Strothmann, Niklas Kleinerüschkamp, Christoph Victoria, Johannes Völler, Matthias Witte und Laura Kampmeyer, Auszubildende der Solarlux GmbH aus Melle.

Ausgelobt hatten den Preis die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück (IAV) als Teil der Initiative „Industrie ist Zukunft“. „Wir haben Auszubildende eingeladen, bewusst den Blick auf ihre Arbeitsplätze zu richten“, sagte Hendrik Kampmann, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der Kampmann GmbH in der Laudatio. Das Siegerbild zeige ein hochinnovatives Hochregallager und mache die Verbindung von Mensch und industrieller Produktion deutlich. Die Preisträger absolvieren Ausbildungen zur Kauffrau für Marketingkommunikation, zur Fachkraft für Lagerlogistik, zur Fachkraft für Metalltechnik, zum Technischen Systemplaner, zur Industriekauffrau und zum Industriekaufmann.

Platz 2 ging an Cjara Lang, die beim Herzlaker Unternehmen Hänsch Warnsysteme GmbH ihre Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert. Sie hatte einen Mitarbeiter an der SMD-Anlage in Szene gesetzt. Die Anlage bestückt in kürzester Zeit Platinen mit elektronischen Bauteilen. Die Jury: „Hier steht klar der Mensch im Vordergrund. Trotz der fortschrittlichen Maschine kann auf gut ausgebildete und geschulte Mitarbeiter nicht verzichtet werden.“

Über Platz 3 freuten sich Florian Merswolken, Christian Schütte-Bruns und Jonas Schnier von der Maschinenfabrik Bernard

Krone GmbH & Co. KG in Spelle. „Die Perspektive aus der ihr Bild entstand, belegt die Kreativität der Fotografen“, urteilte die Jury. Alle drei Preisträger sind angehende Industriemechaniker.

In einem sind sich die Preisträger einig: „Es hat Spaß gemacht, uns Motive zu überlegen und mit unseren Kollegen über ihre Arbeitsplätze ins Gespräch zu kommen.“

Der Wettbewerb war Ende 2015 ausgelobt worden. Zur Jury gehörten Vertreter des IAV, der IHK und Mediengestalter. (hue) ■



Platz 2: Fotografin ist Cjara Lang, die ihre Ausbildung bei der Hänsch Warnsysteme GmbH in Herzlake macht.



Platz 3: Für Florian Merswolken, Christian Schütte-Bruns und Jonas Schnier (Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG, Spelle).

Handel braucht Mut zur Veränderung

„Die Dynamik und die technischen Möglichkeiten des Online-Handels sind noch lange nicht ausgereizt. Es kommt jetzt darauf an, die politischen Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die Händler vor Ort die gleichen Chancen im Wettbewerb haben wie die Online-Händler.“ Dies erklärte IHK-Präsident Martin Schlichter auf der 32. IHK-Regionalkonferenz mit dem Thema „Handel(n) in digitalen Zeiten – Wie E-Commerce unsere Kommunen verändert“.

Die Umsatzsteigerungen im Online-Handel würden begleitet von kräftigen Investitionen im stationären Einzelhandel, die von Ort zu Ort aber sehr unterschiedlich ausfallen. „Vor allem in den Städten mit einem schon heute starken Einzelhandel werden zusätzliche Flächen geschaffen und neue Konzepte etabliert. Auf der Strecke bleiben die schwächeren Handelsstandorte in den oft eher ländlichen Gemeinden. Sie geraten von zwei Seiten unter Druck, nämlich online und offline“, sagte Schlichter.

Zu Gast auf der Regionalkonferenz waren Prof. Dr. Gerrit Heinemann, Handelsexperte der Hochschule Niederrhein, sowie Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. „Online ist ‚mobile‘ und der stationäre Handel muss

‚mobile‘ werden, denn der Kunde kommt mit dem Handy. Das bedeutet: Die digitale Präsenz der Betriebe muss sich verbessern“, so Prof. Heinemann. Franz-Reinhard Habel erklärte: „Neben einer Allianz für Innenstädte benötigen wir aber auch eine größere Digitalisierungskompetenz. Der Handel braucht Mut zur Veränderung.“

An die Politik richtete IHK-Präsident Schlichter den Appell, das vielfältige freiwillige Engagement der Innenstadtunternehmen nicht durch gesetzliche Fehlsteuerungen zu konterkarieren. Zur Chancengerechtigkeit zwischen Shopping-Kanälen gehöre u. a. eine gleiche ertragsteuerliche Belastung. Steuerprivilegien für große Online-Anbieter mit formalen Firmensitzen in anderen EU-Standorten würden diesem Anspruch

Ab August abrufbar: Eine Dokumentation der 32. IHK-Regionalkonferenz inklusive der politischen Statements.



entgegenstehen. Diese Forderung war bereits in einer IHK-Umfrage bei rund 700 Einzelhändlern erhoben worden. Wichtig sei es zudem, die Funktion der Innenstädte „als Orte des Austausches“ zu stärken. Dafür seien interkommunale Abstimmungen bei Ansiedlungen und Erweiterungen sowie gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich.

Über ihren Umgang mit dem wachsenden Online-Handel berichteten Einzelhändler und Projektentwickler aus der Region: Mechthild Möllenkamp, Geschäftsführende Gesellschafterin der Mechthild Möllenkamp Supermärkte GmbH in Osnabrück und Präsidentin des Handelsverbandes Niedersachsen-Bremen, Viola Taube, Inhaberin der Buchhandlung Viola Taube in Nordhorn, Werner Heckmann, Geschäftsführer der Schröder Mode KG mit Sitz in Haselünne, und Hermann Klaas, Geschäftsführer der Hermann Klaas Projektentwicklung GmbH aus Lingen.

In einer Podiumsdiskussion nahmen Vertreter der Politik zum Handlungsbedarf Stellung. Darin äußerten sich Reinhold Hilbers (MdL, CDU), Frank Henning (MdL, SPD), Volker Bajus (MdL, Bündnis 90/Die Grünen) und Moritz Gallenkamp (Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes Osnabrück).

Alle Statements sowie eine Dokumentation zur 32. IHK-Regionalkonferenz sind ab August abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3396936). ■

Wissens- und Meinungsaustausch zum Handel: Gastgeber und Referenten der Regionalkonferenz.



IHK-Positionspapier zum Bundesverkehrswegeplan

Niedersachsen kann mit der Einstufung der vom Land angemeldeten Projekte für den neuen Bundesverkehrswegeplan (BVWP) sehr zufrieden sein. So der Tenor der aktuellen IHK-Vollversammlung, die im Kurhaus-Hotel in Bad Bentheim tagte und ein Positionspapier dazu verabschiedete. Der aktuelle BVWP-Entwurf sieht viele wichtige Infrastrukturprojekte für den Vordringlichen Bedarf vor. Dies sichert gute Aussichten, dass diese Vorhaben auch während des Geltungszeitraums bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden.

Die IHK-Vollversammlung ist das oberste Gremium der IHK. Ihr gehören rund 80 gewählte Vertreter regionaler Unternehmen aller Größen und Branchen an, die sich ehrenamtlich für die Region einsetzen. In der aktuellen Sitzung hat die IHK-Vollversammlung den Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans 2030 ausdrücklich begrüßt. „Der Entwurf ist ein guter Erfolg für unsere Region. Alle großen, für die regionale Erreichbarkeit wichtigen, Projekte sind im Vordringlichen Bedarf gelistet. Sie haben damit gute Chancen, innerhalb der nächsten Jahre realisiert zu werden“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter.

Mit einem Positionspapier, das auf der Sitzung verabschiedet wurde, unterstützt die IHK-Vollversammlung die Einstufung des sechsstreifigen Ausbaus von A 1 und A 30, den Lückenschluss der A 33 Nord und den vierstreifigen Ausbau der E 233 im Vordringlichen Bedarf. Ebenso fanden die dort enthaltenen Ausbauprojekte der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals (DEK) sowie des Küstenkanals Zustimmung. Auch der Schienenengpass zwischen Minden und Hannover sollte bis spätestens 2030 beseitigt sein, fordert die regionale Wirtschaft.

Darüber hinaus regt das Positionspapier an, einige Projekte, die bislang nur im Weite-

Die Schleuse in Spelle-Venhaus: Sie ist eine von fünf DEK-Schleusen, die im Vordringlichen Bedarf des BVWP sind.



ren Bedarf eingestuft sind, zu überprüfen. Dabei steht u. a. die Ortsumgehung von Emlichheim in der Grafschaft im Vordergrund. Auch für die enge Ortslage der B 65 in Wehrendorf bei Bad Essen sollte eine Lösung gefunden werden. Die Schienestrecke zwischen Bad Bentheim und Löhne sollte für Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h ausgebaut werden, um den Schienenverkehr auf der West-Ost-Achse zu beschleunigen und die Verspätungen auf der IC-Strecke nach Hannover zu verhindern. Noch einmal neu bewertet werden

sollte zudem der Neubau der Schleusen des Stichkanals Osnabrück.

Die IHK leitet ihr Positionspapier jetzt u. a. an das Bundesverkehrsministerium weiter. Es soll in den weiteren Beratungen des Entwurfs sowie bei den später folgenden Ausbaugesetzen helfen, die aus regionaler Sicht wichtigen Projekte tatsächlich umzusetzen.

Das IHK-Positionspapier ist online abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3404476) ■



Meyer-Entsorgung

**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION.**

Telefon 0541 584880
Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de
Wir beraten Sie gern!

- **Containerdienst**
- **Rohrreinigung**
- **Entrümpelungen**
- **Miettoiletten**

IHK-Azubis boten Gesundheitstag an

von Frederike Ballmeyer, IHK

Unsere IHK wirbt nicht nur intensiv dafür, auszubilden, sie bildet auch selbst aus: Aktuell lernen fünf Frauen und ein Mann hier ihren Beruf, drei davon absolvieren das duale Studium an der VWA. Für die Mitarbeiter organisierte die Gruppe kürzlich den „1. IHK-Gesundheitstag“. Frederike Ballmeyer hat uns einen Text dazu geschrieben, der vielleicht auch andere Auszubildende motiviert, ein solches Gemeinschaftsprojekt auszurichten:

Ende Mai war es soweit: Was etwa ein dreiviertel Jahr Planungszeit in Anspruch genommen hatte, wurde an diesem Tag greifbar. Wir, sechs Auszubildende bzw. VWA-Studierende der IHK, erarbeiten jährlich ein gemeinsames Projekt. Dieses Mal lautete unsere Aufgabe: „Bitte organisiert einen Gesundheitstag für unsere Mitarbeiter!“

„Ganz schön schwierig!“, dachten wir zunächst – und stellten uns bei einem gemeinsamen Treffen die Frage: Was versteht man denn eigentlich darunter? Wir sammelten und notierten unsere Ideen. Später haben wir recherchiert, welche davon auch wirklich

umsetzbar sein könnten. Als Kooperationspartner für den Gesundheitstag hatten wir die Barmer GEK gewonnen. Sie half uns bei der Organisation. Etwa, indem sie uns Untersuchungen und Tests angeboten hat.

Was noch auf dem Programm stand: Sportliche Infos, bei denen es z.B. für kleine Gruppen 15-minütige Tipps für die Rückengymnastik gab, Blutzuckermessungen oder einen Vortrag zum Thema Stress. Im Foyer hatte außerdem die Diplomökotrophologin Petra Steins einen Stand aufgebaut. Sie beantwortete Fragen zur gesunden Ernährung. Ein Themengebiet, das auf großes Interesse stieß. Als besonders positiv erwies sich, dass sich die Kollegen vorab zu den einzelnen Themen angemeldet hatten, niemand also einen



Die IHK-Auszubildenden: (v.l.) Maren Stegemann, Lena Thys, Patrick Majunke, Frederike Ballmeyer, Lisa Schwerdtfeger und Eileen Brinker.

halben Tag oder länger an seinem Arbeitsplatz fehlte. Um am Gesundheitstag selbst einen guten Ablauf zu haben, war eine strukturierte Vorbereitung hilfreich. Checklisten halfen uns, unser Zeitmanagement im Auge zu behalten und die Aufgaben aufzuteilen. In den Treffen mit unserer Personalerin überlegten wir auch, welche Komplikationen es geben und wie wir damit umgehen könnten. Was für uns wichtig war: Ein Team zu sein. Jeder sollte seine Stärken einbringen können.

Am Gesundheitstag selbst wurden alle Mitarbeiter im Foyer von unserem Hauptgeschäftsführer Marco Graf begrüßt, der den Wert der Gesundheitsförderung betonte. Mit unserem Angebot wollten wir dazu beitragen, das Interesse für die eigene Gesundheit am Arbeitsplatz zu entwickeln. Ob sich der Gesundheitstag dazu geeignet hat, werden wir sehen. Schon jetzt jedenfalls haben wir uns über die vielen positiven Rückmeldungen der Kollegen gefreut.

Übrigens: Unsere Erfahrungen mit dem Gesundheitstag geben wir gern weiter. Wir würden uns freuen, wenn Sie vielleicht Ihren Auszubildenden diesen Text geben. Unser Fazit ist nämlich dieses: „Einen Gesundheitstag zu organisieren bringt Arbeit mit sich – aber mindestens genauso viel Spaß und Freude!“ ■



Infostände im IHK-Foyer: Die IHK-Mitarbeiter meldeten sich vorab für die Kurztermine an.

Stellten den Geschäftsbericht 2015 vor:
IHK-Präsident Martin Schlichter (l.) und
IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.



Regionaler Job-Boom geht in das zehnte Jahr

Die IHK-Spitze hat im Juni den Geschäftsbericht 2015 vorgestellt. „Es war für die Region ebenso wie für unser Haus unter dem Strich ein erfolgreiches Jahr“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter. Bei der Beschäftigung schneide die Region deutlich überdurchschnittlich ab. Insgesamt warteten die Unternehmen jedoch auf Impulse.

Ein Grund dafür: Die Konjunktur bewegte sich wegen der internationalen Krisen und fehlender wirtschaftspolitischer Reformen eher seitwärts. Die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter sei hingegen seit 2006 aber nahezu ohne Unterbrechung gewachsen. „Der Job-Boom in der Region geht jetzt ins zehnte Jahr. Im laufenden Jahr rechnen wir mit einem weiteren Plus von gut 2 %“, so Schlichter.

Die Schattenseite der Beschäftigungserfolge sei der Fachkräftemangel. Für viele Betriebe werde es schwieriger, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die IHK beteilige sich daher an zwei regionalen Fachkräftebündnissen, konzentriere sich dort auf die betriebliche Ausbildung. Die Ausbildungsbereitschaft sei nach wie vor hoch. Die Zahl neuer Ausbildungsverträge sank 2015 aber um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Der Grund: Eine feh-

lende Nachfrage durch Jugendliche. Die IHK unterstütze daher Ausbildungsbetriebe bei der gezielten Bewerberansprache. Ein Element sei das neue Qualitätssiegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ (www.osnabruock.ihk24.de, Dok.-Nr. 2778060).

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf erklärte, dass auch Flüchtlinge einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten könnten: „In unseren IHK-Bezirk sind im Vorjahr geschätzt 7000 Flüchtlinge eingewandert. Knapp die Hälfte davon unter 25 Jahren alt – also genau in einem Alter, für das eine betriebliche Berufsausbildung in Frage kommt.“ Die Vermittlungserfolge seien bisher aber ernüchternd. Trotz aller Bemühungen verzeichnete die IHK bisher nur 38 Ausbildungsverhältnisse mit Personen aus typischen Asyl-Herkunftsländern. Dies sei vor allem auf lange Verwaltungsverfahren, fehlende sprach- und berufsbezogene Kompetenzen sowie komplizierte behördliche Zuständigkeiten zurückzuführen.

Gern senden wir Ihnen den IHK-Jahresbericht zu: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111 oder ettrich@osnabruock.ihk.de
Der Bericht ist online abrufbar unter www.osnabruock.ihk.de (Dok.-Nr. 3395864). ■

„Bitte prüfen Sie Ihre IHK-Firmendaten“

Aktuell erhalten alle IHK-Mitgliedsunternehmen per Post oder E-Mail ihre Zugangsdaten zum internen Bereich der IHK-Firmendatenbank. Damit können sie sich in die Pflegemaske ihres Unternehmens einloggen und dort Kontaktdaten und weitere Eckdaten überprüfen, korrigieren und ergänzen.

Wir haben darüber mit Thomas Reyl, IHK-Geschäftsbereichsleiter Recht und Steuern, gesprochen.

__ Warum sollten die Mitglieder die IHK-Firmendaten online pflegen?

Wenn sie die IHK-Daten, insbesondere E-Mail-Adresse und Wirtschaftszweig, aktualisieren, können wir unsere Einladungen und Informationen zu thematisch passenden Veranstaltungen zusenden. Per E-Mail geht das schnell und spart außerdem Druck- und Portokosten. Unsere Bitte deshalb: „Bitte prüfen Sie Ihre Firmendaten und teilen Sie uns Ihre E-Mailadresse mit.“

__ Welche Vorteile bietet die IHK-Firmendatenbank noch?

IHK-Mitglieder können, wenn sie möchten, ihre Daten kostenfrei für den externen Bereich der Datenbank freigeben und ein Firmenprofil sowie ein Logo einstellen. Das bietet Marketingchancen: Die IHK-Firmendatenbank zählt im Jahr über 7000 Seitenaufrufe. Sie ist abrufbar unter www.osnabruock.ihk24.de/fit sowie unter dem untenstehenden QR-Code.

Alle Infos: IHK, Katrin Schweer, Tel. 0541 353-325 sowie www.osnabruock.ihk24.de (Dok.Nr. 3412774) ■



In der Region fest verwurzelt

In diesem Jahr feiert die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim das 150-jährige Jubiläum. Die IHK-Geschichte ist untrennbar mit der Geschichte ihrer Mitgliedsunternehmen verknüpft. Aus diesem Anlass war die IHK-Geschäftsführung zu Gast bei traditionsreichen Unternehmen der Region. Besucht wurden große und kleine Unternehmen aus Industrie, Handel und Tourismus.



Austausch über Tradition und Zusammenarbeit: Gastgeber waren Wilfried Tammen (vorn sitzend, r.) und sein Sohn Andreas Tammen (l.).

Rohlffing ist ältestes Klavierhaus in der Region

In der Stadt Osnabrück können nur drei Betriebe auf eine so lange Unternehmensgeschichte zurückschauen wie die heutige Gebr. Rohlffing Musikland GmbH & Co. KG: Am 16. Mai 1790 gegründet, ist sie nach eigenen Angaben das älteste Klavierhaus in Deutschland. „In unserer Branche kommt es auf eine enge Kundenbindung an. Der Kauf eines Klaviers ist meistens eine Lebensanschaffung“, erläuterte Inhaber und Geschäftsführer Wilfried Tammen der IHK-Spitze. Tammen war seit 1980 Werkstattleiter im Musikhaus und hat das Unternehmen

2003 von der Familie Rohlffing übernommen. Besonderen Wert legt er auf qualifizierte Mitarbeiter. Im Bereich der Ausbildung unterstützt sein Unternehmen auch die IHK und stellt eine ehrenamtliche Prüferin. „Dieses Mitwirken an der Ausbildung ist für uns von hohem Wert“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter. Gegründet wurde das Klavierhaus von einem ostfriesischen Orgelbauer in Quakenbrück. Dessen Tochter heiratete den Gesellen und Namensgeber Johann Christian Rohlffing, der mit dem Betrieb 1864 nach Osnabrück zog. ■

Auf einen Blick

Die IHK in Osnabrück wurde 1866 gegründet. Die Zahl der Mitglieder wuchs von rund 1450 Unternehmen auf heute knapp 60000 Betriebe. Das Motto des Jubiläumsjahres heißt „WIR UNTERNEHMEN GEMEINSAM“. Zur Feier im September wird eine IHK-Chronik die Wirtschaftsgeschichte der Region erzählen. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/jubilaeum ■

WIR UNTERNEHMEN
GEMEINSAM
150 JAHRE IHK

Politisches Gespräch mit MdB Gitta Connemann

Durch Unternehmensbesuche hält die IHK einen engen Kontakt zu regionalen Unternehmen. Zum Abschluss der jetzigen Besuche traditionsreicher Betriebe gab es ein Gespräch mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann im African Sky Hotel in Werlte. IHK-Präsident Martin Schlichter betonte aus eigener Anschauung, dass Tradition bedeute, steten Wandel zu erleben. Sein Unternehmen, die B. Schlichter GmbH & Co. KG in Lathen, sei seit über 130 Jahren aktiv. Markterfolg hänge aber auch von richtigen politischen Weichenstellungen ab. Egal ob Energiewende oder Zuwanderung: Entscheidungen in Brüssel, Berlin und Hannover hätten Auswirkungen auf das unternehmerische Handeln vor Ort. Dazu verwies er auf den erfolgreichen Einsatz für den kürzlich veröffentlichten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030. Er dankte Connemann, stellvertretend für die regionalen Abgeordneten, für ihr Engagement zugunsten der Region. ■



Politisches Gespräch: MdB Gitta Connemann und Martin Schlichter.

Stahlwerk stellte 24 Jahre den IHK-Präsidenten

Die Georgsmarienhütte GmbH und die IHK verbindet nicht nur ein fast gleiches Alter, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Ortstermin: „Die Hütte hat in der Geschichte unserer IHK auch schon 24 Jahre lang den Präsidenten der Kammer gestellt.“ Der ehemalige Generaldirektor des Georgs-Marien-Hütte-Bergwerks- und Hütten-Vereins, Dr. August Haarmann, war von 1889 bis zu seinem Tod im Jahr 1913 Präsident der Handelskammer. Auch der Kammersekretär Franz Stumpf hatte seine Hauptbeschäftigung damals in der Hütte.

Die damalige Georgs-Marien-Hütte wurde am 1. Januar 1856 vom damaligen König von Hannover, Georg V., und dessen Frau Marie gegründet. Eben dieser König gründete zehn Jahre später die Handelskammern zu Osnabrück und zu Lingen. Die Georgs-Marien-Hütte fusionierte 1885 mit dem Osnabrücker Stahlwerk. Anfangs bildeten beide Betriebe zusammen das bedeutendste Unternehmen im IHK-Bezirk. Heute beschäftigt das Werk in Georgsmarienhütte rund 1350 Mitarbeiter und ist Flaggschiff der GMH Gruppe, die mehr als 30 Unternehmen umfasst. ■



Wurzeln bis ins Jahr 1856: Gastgeber waren die Geschäftsführer der Georgsmarienhütte GmbH, Dietmar Hemsath und Prof. Dr. Felix Osterheider (2. und 5. v.l.).

Historisches Haus: Romantik-Hotel Walhalla

„Das Romantik-Hotel Walhalla ist mit seinen nunmehr 326 Jahren Firmengeschichte mit das älteste Unternehmen der Region“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Betriebsbesuch: Gegründet am 1. Januar 1690, gibt es heute über 70 Zimmer und 120 Betten und eine Gästeliste, zu der auch der Dalai Lama gehört. „Tradition hat viel mit Qualität zu tun“, betonten die Geschäftsführer Tanja und Andreas Bernard. Besonderen Wert lege das Haus, das 80 Mitarbeiter beschäftigt, daher auf Qualitätsstandards wie etwa den vierten Stern, der im Jahr 2011 verliehen wurde. Verbindungen zur IHK gibt es u. a. in der Ausbildung. Aktuell sind im Walhalla zehn Auszubildende – etwa zum Koch oder im Hotel- oder Restaurantfach – beschäftigt. Außerdem



Engagiert in der Ausbildung: Gastgeber waren die Geschäftsführer Andreas und Tanja Bernard (3. und 4. v.l.).

stellt das Hotel einen ehrenamtlichen Prüfer. Allerdings werde für das Unternehmen, in dem Menschen aus 15 Nationen tätig sind, die Suche nach geeigneten Fach- und Nachwuchskräften schwieriger. ■



Textilspezialisten: Anton Wilhelm Cramer (l.) und Friedrich Kröner (r.).

Schümer Textil GmbH wurde 1808 gegründet

Die Wurzeln der Schümer Textil GmbH reichen ins Jahr 1808. Damit ist der Textilhersteller das älteste Unternehmen in der Grafschaft Bentheim. Schümer habe sich zum Spezialisten für hochwertige Gewebe für Schutz- und Berufsbekleidung entwickelt, sagten Seniorchef Friedrich Kröner und Geschäftsführer Anton Wilhelm Cramer. Die Entwicklung schwerentflammbarer Berufsbekleidungsgebege begann in den 1930er Jahren. Schümer stellte das erste flammenhemmende Gewebe der Welt in Warnfarben her, das z. B. in der Stahlindustrie verwendet wird. Das in der neunten Generation betriebene Unternehmen beschäftigt rund 60 Mitarbeiter. ■

IHK und Flintermann: Beide sind Jahrgang 1866

„Familienunternehmen wie Flintermann haben unsere Region stark gemacht. Sie waren es auch, die zum Job-Wachstum beigetragen haben.“ Das sagten Martin Schlichter und Marco Graf beim Besuch bei der D. Flintermann GmbH & Co. KG in Salzbergen. Das Unternehmen, das heute 700 Mitarbeiter beschäftigt, wurde wie die IHK im Jahr 1866 gegründet und feierte jetzt Jubiläum (s. S. 31). ■



150. Jubiläum: Inhaber Diedrich Lammering (3. v.l.).

„Die Lage ist ernst – besonders im Mittelstand“

Berlin. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands gilt es unter den Bedingungen von Globalisierung, Digitalisierung und demografischem Wandel weiter zu stärken – dieses Ziel formulierten Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und die Spitzen von DIHK, BDI und ZDH jetzt in einer gemeinsamen Erklärung. In dem 5-seitigen Papier werden konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, wie dies erreicht werden kann. Sie sind das Ergebnis aus Diskussionsrunden mit rund 400 Unternehmerinnen und Unternehmern in Koblenz, Köln und Magdeburg. Die wichtigsten Themen: Bürokratische Lasten abbauen, Versorgung mit schnellem Internet auch jenseits von Ballungszentren, Verkehrsinfrastruktur flächendeckend modernisieren bzw. ausbauen, Energiekosten im Rahmen halten, Fachkräftenachwuchs sichern, Internationalisierung durch Abbau von Hürden und bessere Finanzierung stärken. DIHK-Präsident Eric Schweitzer wies bei der Vorstel-

lung der Erklärung auf der Mittelstandskonferenz in Berlin vor allem auf den zunehmenden Fachkräftemangel hin: „Die Lage ist ernst – besonders im Mittelstand.“ Als wichtigste Handlungsfelder nannte er die Stärkung der Beruflichen Bildung, die bessere Nutzung des Potenzials von Frauen, forcierte Bemühungen um Fachkräfte aus

dem Ausland und nicht zuletzt eine Willkommenskultur für junge Betriebe. „Wir müssen den Beruf ‚Unternehmer‘ attraktiver machen“, mahnte er. Nötig sei eine „Gründungspolitik aus einem Guss – mit konsequentem Bürokratieabbau und einem Venture-Capital-Gesetz, um mehr Start-ups zu privatem Beteiligungskapital zu verhelfen.“ ■

Mittelstandskonferenz: IHK-Präsident Eric Schweitzer (2. v. r.) war mit auf dem Podium.



DIHK-Broschüre zu Elektronikschrott:

Die im Februar 2014 novellierte EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronikaltgeräte (WEEE II: Waste of Electrical and Electronic Equipment Directive) war Anlass für zahlreiche Änderungen in den nationalen Gesetzgebungen der EU-Mitgliedstaaten. Die Regelungen über die Entsorgung von Elektro- und Elektronikaltgeräten unterscheiden sich von Staat zu Staat. Auf Basis einer Umfrage in den Auslandshandelskammern der EU- und der Anrainerstaaten hat der DIHK eine einführende Gesamtübersicht über die verschiedenen nationalen Regelungen erstellt. Die Publikation „Elektronikschrottentsorgung in Europa“ (A4, 72 S.) kann für 12,50 Euro über den DIHK-Verlag bezogen werden: www.dihk-verlag.de ■

6 000. Mitglied im Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“

Berlin. Im Februar 2016 begrüßte das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ sein 6000. Mitglied. Das Netzwerk wurde 2007 vom DIHK und dem Bundesfamilienministerium aus der Taufe gehoben und trug ganz wesentlich mit dazu bei, dass die Themen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder auch die Pflege bedürftiger Angehöriger heute in Unternehmen bekannt und vielfach ein Werbefaktor bei der Fachkräftesuche sind. Zum Netzwerk gehören u. a. 3300 kleine und mittlere Unternehmen. Das Berliner Netzwerkbüro agiert als Partner für Fragen zur familienfreundlichen Personalpolitik. Zum Service gehören unterschiedlichste Veranstaltungsformate zu Themen wie Arbeitszeitgestaltung oder auch Unternehmenskultur. Vielfach waren die Referenten des Netzwerkbüros in den vergangenen Jahren in der Region zu Gast. Weitere Infos: www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk ■

DZT, DIHK und AHK-Netz schließen Kooperation

Berlin. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), der DIHK und das Netz der Auslandshandelskammern (AHK) wollen ihre Zusammenarbeit im In- und Ausland weiter intensivieren. In Berlin wurde eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Auf deren Basis sollen engere Abstimmungen und Synergien entstehen, so AHK-Weltsprecher Bernhard Steinrück (l., S. 8), DZT-Vorstandsvorsitzende Petra Hedorfer (M.) und DIHK-Chefvolkswirt Dr. Volker Treier (r.). Im Fokus stehen gemeinsame Marktauftritte und Wissensmanagement. ■





Foto: fotolia.de

Marktverlagerung von China nach Osnabrück: Cocktailschirmchen.

Mit Cocktailschirmchen Marktlücke erschlossen

„Unser Glück ist die rasante Wirtschaftsentwicklung in China“, lächelt Maria Finkorath (Foto) und streicht mit ihren Fingern über grünes Seidenpapier. Seit 2014 produziert die 32-jährige Osnabrückerin Cocktailschirmchen. Mit wachsendem Erfolg. Knapp 40 Mitarbeiter beschäftigt sie in Belm. Alle sind spezialisiert auf die faszinierend filigrane Tätigkeit. Kleine Pappstreifen werden geschnitten und geklebt, am Ende wird die Spitze in Leim und Gips getaucht. „Nur wenn wir gut arbeiten,

lassen sich die Miniaturen aufspannen“, sagt die gelernte Industriekauffrau. Wie die Idee entstand? „Ich habe die Schirme als Kind zerpfückt und war begeistert, dass

es im Schirmkopf gerollte Zeitung mit Schriftzeichen gab.“ Über ihren früheren Arbeitgeber erfuhr sie, dass der Beruf in China ausstirbt, weil die sehr jungen Arbeiter anderswo benötigt werden: „Ich habe eine Lücke entdeckt, beliefere europaweit Eisdielen.“ In den Schirmen steckt nun übrigens immer ein Stück Osnabrück: Für den Kopf wird der Neue OZ-Lokalteil genutzt. (bö) ■



Kivelingsbriefmarken sind heiß begehrt

„Das ging schnell!“, schreibt die Lingener Touristinformation auf Facebook zum Ausverkauf der ersten 200 Briefmarkenbögen zum Kivelingsfest 2017 in nur 10 Minuten. Aber: Nachschub folgte. Insgesamt gibt es fünf Motive, jeweils auf 10er-Bögen (Foto) Erhältlich sind diese exklusiv in der Touristinfo. Der Erlös fließt ins Traditionsfest an Pfingsten 2017. [Alle Infos: www.tourismus-lingen.de](http://www.tourismus-lingen.de) ■



Reisebüros merken Konjunkturschwäche

In der Wintersaison gingen bei den niedersächsischen Reiseveranstaltern/-büroinhabern die Buchungen zurück, vor allem im Auslandsgeschäft. So der NIHK-Tourismusmonitor (www.n-ihk.de). Die Bewertung der Geschäftslage fällt schwächer aus als im Gastgewerbe. In den vergangenen Jahren war dies immer eher umgekehrt. Der Konjunkturindex für Reisebüros/-veranstalter fiel um 12 Punkte auf 99,6 Punkte. Damit liegt er erstmals seit Jahren unter der neutralen 100er-Marke. ■

DZT nennt Marketingthemen bis zum Jahr 2020

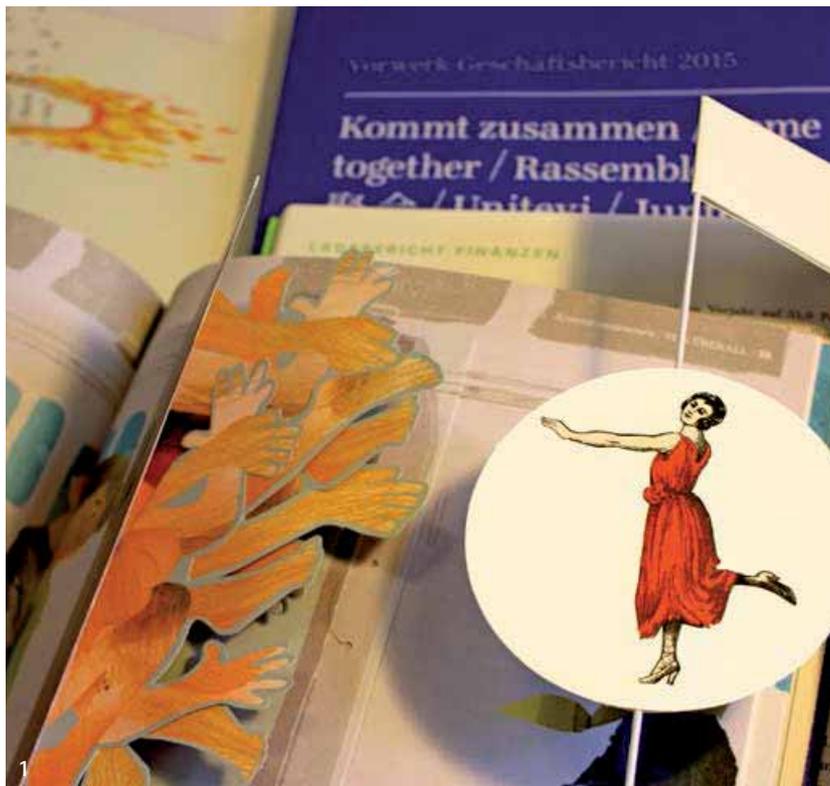
Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) mit Sitz in Frankfurt a.M. vertritt das Reiseland Deutschland im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums (s. S. 28). Jährliche Themenkampagnen stehen im Fokus. Sie sollen Markenkern und Markenprofil des Reiselandes Deutschland schärfen. Petra Hedorfer, DZT-Vorstandsvorsitzende, nannte jetzt die Jahresthemen bis 2020: 2017 „Luther – 500 Jahre Reformation“, 2018: „Kulinarisches Deutschland“, 2019: „100 Jahre Bauhaus“ und 2020: „250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven“. [Alle Infos: www.dzt.de](http://www.dzt.de) ■

1,5 Mio Euro für die LaGa in Bad Iburg

Für die nachhaltige ländliche Entwicklung stehen dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über 80 Mio. Euro

an EU-Fördermitteln zur Verfügung. Bad Iburg erhält 1,5 Mio. Euro aus diesem Topf: Für die Projekte der „Landesgartenschau 2018“. Bad Essens Bürgermeisterin Annette Niermann (Foto, l.) nahm die Förderbescheide von Minister Christian Meyer (r.) entgegen. ■





30

Vorwerk-Jahresbericht begeistert durch Papierkunst

1 __ Jährlich eine Freude und mehrfach mit dem red dot award prämiert: Der Vorwerk Geschäftsbericht. Der kann zwar nicht mixen, mahlen und dünsten wie ein Thermomix (das Segment machte 2015 übrigens einen Umsatzsprung von 50 % auf 1,4 Mrd. Euro). Dafür lässt die schöne Aufmachung (Foto) Herzen hüpfen.

Pop-up-Kunst heißt die Papierkunst, die oft in Kinderbüchern zu finden ist. Für den Bericht 2015 haben sich die Wuppertaler (regional mit vielen Vertrieblern und einem Shop in der Osnabrücker City vertreten) wieder Hübsches einfallen lassen: Eine Flugzeugtür, hinter der sich Hände strecken. Oder, auf Seite 45, den schönsten analogen Chat, den man bislang gesehen hat: Hinter einem ausgeschnittenen Fenster lässt sich ein Papierstreifen mit Nachrichten verschieben. Die Frau am Band (rechts im Foto) ist aus dem Vorwerk-Bericht 2008, der noch griffbereit im Regal stand. (bö) Der Geschäftsbericht 2015 als (leider immobiles) pdf: www.vorwerk.de ■

Erfolgreiches Pilotprojekt zur Unternehmenskultur

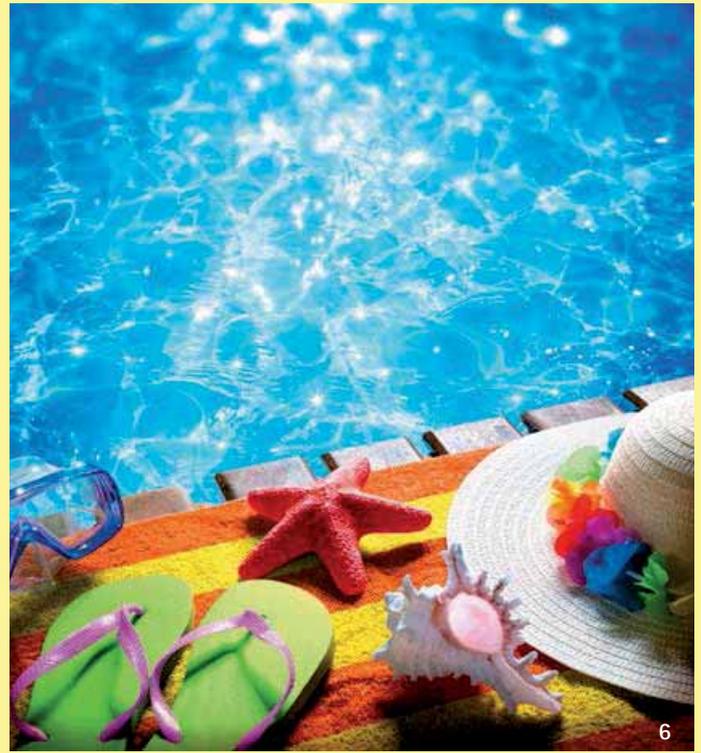
2 __ Die WMS Treuhand GbR gehört zu den ersten 100 Teilnehmern am Pilotbetrieb des INQA-Audits Zukunftsfähige Unternehmenskultur. Jetzt erhielt die Osnabrücker Sozietät die Abschlussurkunde (Foto).

Das Audit prüft u. a., wie zukunftsorientiert die Organisations- und Personalpolitik ist. Zum Prozess gehörte auch bei WMS u. a. eine anonyme Befragung der rund 160 Beschäftigten, die Veränderungsbedarfe ermittelte. Mitarbeiter aller Abteilungen erstellten dann einen Entwicklungsplan u. a. für die Themen Personalführung, Gesundheit und Wissen. „Es gab eine enorme Bereitschaft, sich mit der Unternehmenskultur zu beschäftigen“, so Matthias Upmeyer (2. v. r.), geschäftsführender Partner der Kanzlei. Der Auditierungsprozess habe die Wertediskussion angeregt. Das INQA-Audit ist ein Angebot der Initiative Neue Qualität der Arbeit, wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert und wurde u. a. von der Bertelsmann Stiftung entwickelt. ■

Flüchtlinge waren zu Gast im Werk von KME Germany

3 __ Vielen Flüchtlingen sind die Berufe in einem Industrieland wie Deutschland fremd, da sie aus Ländern mit landwirtschaftlich geprägten Strukturen stammen. Auch deshalb bieten Unternehmen Betriebsbesichtigungen für Flüchtlinge an.

Zehn junge Migrantinnen waren jetzt zu Gast im Werk der KME Germany GmbH & Co. KG in Osnabrück. Alle besuchen spezielle Klassen für Zuwanderer ohne Deutschkenntnisse am Berufsschulzentrum am Westerberg. „Unsere Auszubildenden führen regelmäßig Schulklassen durchs Werk, selbstverständlich auch Schüler der Sprachförderklassen“, sagt KME-Ausbildungsleiter Lars Schönball. Die IHK unterstützt die Schüler der Sprachförderklassen an allen Berufsbildenden Schulen der Region und informiert über das Ausbildungssystem in Deutschland. Unternehmen und Berufsbildende Schulen können sich an die IHK wenden: IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495 oder splittstoesser@osnabrueck.ihk.de ■



Flintermann feiert 150-jähriges Jubiläum

5 __ Das Unternehmen Flintermann (s. S. 27) wurde 1866 als Großhandlung für Eisen, Glas und Kohlen gegründet. Jetzt hatte es zur Jubiläumsveranstaltung in das Kunstwerk in Schüttorf, den früheren Unternehmenssitz, geladen.

„Im IHK-Bezirk gibt es nur 130 Unternehmen in Ihrem Alter und in der Grafschaft sind Sie das zweitälteste“, sagte Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für Standortpolitik, im Grußwort. „Wir haben das Unternehmen aus kleinsten Anfängen aufgebaut“, so Geschäftsführer und Inhaber Diedrich Lammering (Foto). Bei der Übernahme von Flintermann durch die Lammering-Gruppe 1981 gab es vier Beschäftigte in der Glassparte. 1993 zog der Isolierglas-Spezialist nach Salzbergen. Heute liefert Flintermann für Projekte wie die gläserne Treppe im New Yorker Apple-Store. Der Spezialist in Glasverarbeitung und -veredelung gehört zur Arnold Lammering-Gruppe, die an 20 Standorten 700 Mitarbeiter beschäftigt, davon rund 140 bei Flintermann. ■

Melos investiert 3 Mio. Euro in Entwicklungszentrum

4 __ Seit 2006 hat sich der Umsatz der Melos GmbH aus Melle fast verdreifacht und ist die Mitarbeiterzahl auf 200 gewachsen. Jetzt plant der Hersteller von Kunststoffgranulaten am Standort ein hochmodernes Entwicklungszentrum (Foto). Investitionsvolumen: 3 Mio. Euro.

Das Jahr 2015 schloss Melos mit einem Umsatz von 80,5 Mio. Euro ab (2014: 71,9 Mio. Euro). In den ersten fünf Monaten 2016 gab es eine Umsatzsteigerung von 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Neubau eines „Competence Centers“ für Forschung und Entwicklung mit Analyse- und Versuchsanlagen, Laboreinrichtungen sowie Büroräumen stellt den nächsten Baustein für eine Firmenstruktur dar. Vor allem der Produktbereich Industrial Compounding, als einem Treiber der Entwicklung, wird profitieren. Baubeginn wird in diesem Jahr sein. Ein weiteres Bauprojekt ist der Open Air Showroom „Melos Village“, wo auf 1800 m² die Sport- und Freizeitprodukte erlebt werden können. ■

Sommerrätsel „Juli! Juli!“ Machen Sie mit!

6 __ Machen Sie mit bei unserem IHK-Sommerrätsel „Juli! Juli!“ Alles was Sie tun müssen, um zu gewinnen: Finden Sie den Artikel im Heft, der erfunden ist.

In den Vorjahren haben wir einen Hotelier vorgestellt, der iPad's beherbergt und Bunte Bentheimer mit vegetarischem Fleisch. Schauen Sie doch einmal, was in diesem Heft der Phantasie-Text ist. Unter allen Teilnehmern verlosen wir:

- 2 x 1 Gutschein für ein Tagesseminar der IHK-Weiterbildung nach Wahl im Wert von je bis zu 220 Euro
- 2 x 1 Eintrittskarte für Erwachsene für den Zoo Osnabrück
- 3 x 1 Ticket für eine Osnabrück-Rundtour im historischen Doppeldecker-Bus
- ... und verschiedene schöne Buchpreise!

Senden Sie Ihren Tipp (die Seitenzahl) samt Absender und dem Stichwort „Sommer!“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de (bis zum 20.8.2016) Viel Glück! ■

Das schmeckt nach Region!

Jährlich zeichnet das Land Niedersachsen Produkte mit dem Titel „Kulinarischer Botschafter“ aus. Die regionale Gewinnerquote in diesem Jahr: 8 Titel von 48. Das klingt nach Hauptgewinn. Und ist es auch. Die acht Produkte, sie stammen aus Osnabrück und dem Emsland, werden künftig landesweit für den Wert von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln werben, die verantwortungsvoll hergestellt werden.

Jährlich werden die Preisträger in Hannover von einer Jury aus Köchen, Feinkost- und Marketingexperten ausgewählt. Rund 350 Unternehmen mit fast 600 Produkten nahmen bisher teil. Bei der jetzigen, siebten Auflage des Wettbewerbs reichten 97 Teilnehmer aus Niedersachsen insgesamt 177 Lebensmittel ein. 48 Produkte von 41 Unternehmen wurden prämiert.

1. Honig aus Rapsblüten

Für den Imker und Dipl.-Kaufmann Christian Heinrich Jockheck, dessen Honig-Manufaktur in Melle zu Hause ist, war die Bewerbung eine Premiere. „Den ersten

Kontakt zum Wettbewerb ‚Kulinarisches Niedersachsen‘ hatte ich vor zwei Jahren auf der IHK-Veranstaltung ‚Kulinarik schafft Gäste‘ in Osnabrück“, berichtet er. Mit der Teilnahme am Landeswettbewerb habe er 2015 zunächst noch gezögert: „Ich hatte gesehen, dass viele große und sehr prominente Unternehmen mitmachen und wusste nicht, ob unser Produkt passt“. Für den Wettbewerb 2016 reichte er „Jockheck’s Honig Rapsblüte“ ein – und gewann prompt. Der Honig aus seiner Manufaktur habe „ein feines, typisches Aroma – mild, aber doch blumig, aromatisch und nicht zu süß“, urteilte die Jury. Für Christian Heinrich Jockheck ist die Auszeichnung eine

Wertschätzung der Imkerei insgesamt: „Bienen schaffen durch die Bestäubung die Grundlage für zahllose natürliche Lebensmittel. Ihr Beitrag zur Wertschöpfung reicht weit über die klassischen Produkte wie Honig, Wachs oder Propolis hinaus.“

Den Botschafter-Titel wird Jockheck in seine Werbung einbinden, wird bei der Umsetzung zudem auf die kaufmännische Erfahrung aufbauen, die seiner Familie im Blut liegt: 1893 gründete der Urgroßvater, gelernter Schneider, einen ersten Warenhandel. Wie seine Vorfahren blieb auch Christian Heinrich Jockheck der Textilwirtschaft treu, bevor er sich immer mehr auf die Imkerei fokussierte. „Der Onlinehandel hat den stationären Handel mit Textilien stark verändert“, sagt er. Mit der Imkerei habe er sich einen Bereich erschlossen, „der wächst und Kreativität zulässt“.

Alle Infos: www.honig-manufaktur.de

2. Mettwurst mit Sole-Salz

„Auch wir haben uns erstmalig beworben“, berichtet Heinz-Jörg Lauhoff aus Bad Laer, Inhaber der gleichnamigen Fleischerei, die seit 1911 ihre Wurzeln im Kurort hat. In den Vorjahren hatte Lauhoff den Wettbewerb aufmerksam verfolgt. Mit seiner „Bad Laerer Sole-Mettwurst“ gab er ein etabliertes Produkt in die Bewertung, das er seit zehn Jahren erfolgreich herstellt. Typisch regional sei es, weil das Fleisch für die



Weitere Preisträger

4. Die Bäckerei- und Konditorei Thomas Meyer, Bad Laer. Der Handwerksbetrieb wird in vierter Generation von Thomas Meyer geführt. Der Botschafter-Titel wurde gleich für drei Produkte verliehen: Für das „Delikatessbrot im kleinen Holzkästchen“, für „Mandelrauten aus dem Steinofen“ und für „Erdbeerkonfitüre mit feldfrischen Früchten“.

5. Die Private Kornbrennerei H. Heydt aus Haselünne. Das Unternehmen überzeugte die Jury nach 2011, 2012 und 2015 erneut mit dem „Alter Heydt 1860er-

Korn“, der in alten Holzfässern gelagert wird (ihk-magazin 12/2015, S. 11).

6. Sostmann Fleischwaren GmbH & Co. KG, Bramsche: Bereits 2015 gab es den Titel für die „Schinkenwurst in der Butte“ (ihk-magazin 12/2015, S. 13). Nun folgte ein zweites Gewinnerprodukt: „Luftgetrocknete Mettwurst im Ring Bio“ mit Fleisch vom Bunten Bentheimer Schwein.

Alle Infos, alle Produkte: www.kulinarische-botschafter-niedersachsen.de ■



Prämierung in Hannover: Ministerpräsident Stephan Weil (r.) gratulierte Josef Rosche und Ehefrau (v.l.). In Hannover warb auch Haselünnes Korn-Königin Johanna (2. v.l.) für die Region.



„Mild, aber blumig“: Imker Christian Heinrich Jockheck mit dem prämierten Honig.



„Ehrliches Produkt“: Fleischermeister Heinz-Jörg Lauhoff stellt die „Bad Laerer Sole-Mettwurst“ her.

luftgetrocknete Mettwurst aus dem Osnabrücker Land stamme. Typisch regional sei aber auch der Produktionsprozess, den der Fleischermeister so beschreibt: „In die Wurst kommt neben Pökelsalz auch Sole-salz. Außerdem lagern die Mettwürste während der vierwöchigen Reife eine komplette Woche im Salzwasser der Bad Laerer Salzsole.“ Regionalität zu stärken und Aufmerksamkeit zu stiften: Heinz-Jörg Lauhoff wird den Titel „Kulinarischer Botschafter“ künftig in sein Marketing einbinden, will damit beginnen, „sobald unser erster Lehrling seine Prüfung bestanden hat“. Doch ob mit oder ohne zusätzlicher Werbung: Seine Kunden haben den Preis bereits wahrgenommen. „Viele haben uns schon gratuliert. Darüber freuen wir uns natürlich sehr“.

Alle Infos: www.fleischerei-lauhoff.de

3. Korn in Mehrwegflaschen

Das Emblem für die prämierten Produkte hat einen goldenen Rand mit blauer Schrift. Die Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG aus Haselünne hat es direkt nach der Verleihung samt einem Gewinnspiel in den Onlineauftritt eingebunden. Die eigentliche Auszeichnung überraschte die Emsländer nicht so sehr: Die EU habe den „Haselünner Korn“ schon 2008 als „geschützte geografische Angabe“ wie „Cognac“ aus Frankreich eingestuft und seit 2013 mit einem blau-gelben EU-Siegel wie Kölsch oder Parma-Schinken gewürdigt, heißt es. Gleichwohl sei die Prämierung eine Wertschätzung der Arbeit und die der Generationen zuvor. Josef Rosche nennt die Besonderheiten der Herstellung: „Wir bauen den Weizen in Haselünne selber an, maischen und destillieren jeden Tropfen Alkohol selbst und

füllen das Destillat, auf 32 % vol. mit Haselünner Wasser aus dem 50 Meter tiefen Brunnen verdünnt, in die Flaschen.“ Letztere sind Mehrwegflaschen und leisten zugleich einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Im Urteil der Jury klang die Bewertung so: „Ein außerordentlich sauberer, weicher und milder Weizenkorn, ein grundehrliches Produkt“. Hervorgehoben wurde, dass von der Edelkorn-Brennerei kein Neutral-Alkohol aus industrieller Produktion zugekauft wird. Das Wort „Traditions-Brennerei“ hört man im Hause Rosche übrigens weniger gern, denn der Begriff „Tradition“, so heißt es, werde oft missbraucht: „Wir sind schlicht seit 1792 Haselünnes älteste Kornbrennerei“, so Josef Rosche. Zur Preisverleihung reiste er nicht allein: Als regionale Werbepotschafterin fuhr Haselünnes 1. Korn-Königin Johanna mit. (bö) Alle Infos: www.rosche.de ■



Industrie 4.0: Smart Glasses für den Logistiksektor

von Andreas Meiners, IHK

Wer sich 17 Jahre nach dem Kinodebüt von „James Bond 007 – Die Welt ist nicht genug“ im Internet eine Röntgenbrille bestellt, darf weiter auf eine Enttäuschung gefasst sein. Aber: Inzwischen wurden die Smart Glasses (auch: Datenbrillen) erfunden. Deren praktische Nutzung hat noch Luft nach oben. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Glasshouse“ aus Osnabrück will konkrete Ideen u.a. für den Logistiksektor umsetzen. Lesen Sie darüber in Teil 5 unserer Serie zur Industrie 4.0.



34

„Mit Smart Glasses haben wir bisher wenig eigene Erfahrungen“, gesteht Sven Till, der bei Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG in Osnabrück für die Gesamtarchitektur der Globalen IT verantwortlich ist.

übernehmen die Erstellung der Fachkonzeption und die methodische Begleitung. Unterstützt durch die Universität und die IT-Abteilung von Hellmann implementiert der IT-Dienstleister pco die konzeptionierten „Services“ für Smart Glasses.

fürher koordiniert die Universität Osnabrück die gemeinsame Arbeit und deckt zugleich als Dienstleistungsforscher die Schnittstelle zwischen IT und Logistik ab.



Schon in Kürze soll sich das ändern. Zusammen mit der Universität und der Hochschule Osnabrück, mit pco Personal Computer Organisation GmbH & Co. KG sowie der Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG ist der Logistikdienstleister Partner des

Die Unternehmen Meyer & Meyer sowie Hellmann wenden die neuen Services an und evaluieren diese zugleich. „Unser Projektteam bei Hellmann, das aktuell aus rund zehn Mitarbeitern aus verschiedenen Abteilungen – vom Umschlagslager über das Warenlager bis zum Fuhrpark usw. – besteht, hat bereits viele gute Ideen zusammengetragen, für die der Einsatz der Smart Glasses die Abläufe im Unternehmen optimieren könnte“, berichtet Sven Till.

„Digitale Transformation“

„Durch Smart Glasses wird die für die Industrie 4.0 notwendige digitale Transformation durch die Verschmelzung von realer und digitaler Welt aktiv unterstützt und vorangetrieben“, ist Prof. Dr. Oliver Thomas, Universität Osnabrück, überzeugt. „Besonders in der Logistik, als ein vom technologischen Wandel und von komplexen Arbeitsabläufen geprägter Dienstleistungszweig, werden neue Möglichkeiten eröffnet“, ergänzt Prof. Dr. Ingmar Ickerott, Hochschule Osnabrück. Gerade intralogistische Prozesse seien ein idealtypisches Anwendungsgebiet für Smart Glasses.

gemeinsamen Forschungsprojektes „Glasshouse“. Ziel aller Beteiligten: In den nächsten drei Jahren per „Smart Glasses“ eine cloud-basierte Lösung für den Logistiksektor zu entwickeln. 1,5 Mio. Euro an Fördermitteln stellt das BMBF für das Projekt bereit.

Sich ergänzendes Wissen

Jeder der fünf Partner hat im Projekt eine eigene Rolle: Die Hochschule Osnabrück, als Experte im Bereich der Logistik, und die Universität Osnabrück, als Experte im Bereich mobile Informationssysteme zur Unterstützung von Dienstleistungen,

Gerade jetzt in der ersten Phase, das Projekt startete am 1. November 2015, stimmen sich die Partner besonders eng ab. Die räumliche Nähe ist dabei trotz aller Kommunikationsmöglichkeiten ein großer Vorteil. So fanden bereits vier Workshops mit dem gesamten Konsortium statt, bei dem mögliche Einsatzszenarien für Smart Glasses in der Logistik entwickelt wurden. Als nächstes folgt die Auswahl der tatsächlichen Anwendungsfälle. Als Konsortial-

„Der Mitarbeiter hat die Hände frei, kann aber trotzdem Daten etwa per Scanner oder Kamera erfassen“, beschreibt Thomas Neumann (pco) einen zentralen Mehrwert von tragbaren Endgeräten wie Smart Glasses gegenüber Tablets oder Smartpho-



Datenbrille in der praktischen Anwendung: Mit „Smart Glasses“, wie sie in Osnabrück erforscht werden, könnte künftig Kommissionierungsfehlern vorgebeugt werden.

nes. Zugleich bestehe die Chance, dem Mitarbeiter in Echtzeit Infos wie Checklisten oder Warnhinweise einzublenden. „Denkbar ist, dass ein Mitarbeiter z. B. im Schadensfall per Kamera in der Brille einen Kollegen zwecks Hilfe ‘live’ hinzuschaltet“, erklärt Neumann.

Die Steuerung der Brille erfolgt u. a. über Sprachbefehle: „Ohne dafür einen Finger rühren zu müssen, können wir unseren Mitarbeitern genau dort Informationen zur Verfügung stellen, wo sie gebraucht werden“, sagt Sven Till. So werde die Einarbeitung neuer Mitarbeiter verkürzt und Fehler

Unser Tipp

Das IHK-Netzwerk „Industrie 4.0“ wird sich in seiner kommenden Sitzung am 25. August in Lingen über das Projekt Glasshouse informieren und Smart Glasses testen. Auch in Unternehmen des produzierenden Gewerbes kann die Digitalisierung der Prozesse durch tragbare Endgeräte erfolgreich unterstützt werden. Alle Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245. ■

wie Falschkommissionierung durch Ableser- oder Bestätigungsfehler, verringert.

Weitere Infos zu „Glasshouse“: Benedikt Zobel, M.Sc., Universität Osnabrück, Tel. 0541 969 6361 oder benedikt.zobel@uni-osnabrueck.de ■

Recht + Steuern

Falsche Adresse: Kündigung unwirksam

Wird ein Kündigungsschreiben mit falscher Adresse versendet, kann sich der Zugang verzögern. Der betroffene Arbeitnehmer kann sich auf den verspäteten Zugang berufen, weil der Absender nicht alles Erforderliche und Zumutbare getan hat, damit die Kündigung den Adressaten tatsächlich erreicht – so das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz im Fall eines Vertriebsingenieurs. Die Gesellschaft wollte das Arbeitsverhältnis mit einer Kündigung in der Probezeit beenden,



sandte die Kündigung aber mit falscher Postleitzahl, so dass sie in einer falschen Stadt landete. Der Arbeitnehmer bestritt substantiiert, das Schreiben erhalten zu haben. Der Arbeitgeber konnte sich auch nicht nach Treu und Glauben darauf berufen, der Arbeitnehmer müsse sich so behandeln lassen, als wenn das Schreiben zugegangen wäre. Das wäre nur der Fall, wenn er die Zugangsverzögerung selbst zu vertreten habe. Auch eine später als PDF per Mail gesandte Kündigung war mangels gesetzlicher Schriftform unwirksam. (LAG Rheinland-Pfalz, Urte. v. 14.12.2015, Az.: 3 Sa 467/15)

Praxistipp: Arbeitgeber sind im Fall eines Rechtsstreits hinsichtlich des Zugangs einer Kündigung unter Abwesenden voll beweispflichtig. Sorgfalt ist daher wichtig. ■

In Kürze

Wettbewerbswidrige Irreführung: Irreführende Angaben über den Verjährungsbeginn eines Anspruchs, die objektiv falsch sind, stellen einen Wettbewerbsverstoß dar. Dies gilt auch für den Fall, dass ein Unternehmer gegenüber einem Kunden bewusst und gezielt höchstrichterliche Rechtsprechung unzutreffend wiedergibt. (OLG Hamm, Urte. v. 5.04.2016, Az.: 4 I 138/15)

Safe-Harbor-Umsetzung: Der Hamburger Datenschutzbeauftragte hat erstmals gegen drei Firmen Bußgelder ausgesprochen, weil diese, trotz einer gewährten Schonfrist, nicht auf Alternativen zu Safe Harbor umgestellt haben. Der Europäische Gerichtshof hatte das Safe-Harbor-Abkommen letztes Jahr für unwirksam erklärt. (EuGH, Urte. v. 06.10.2015, Az.: C-362/14) ■

Mit App und Netz die Kaufkraft binden

von Falk Hassenpflug, IHK

Im IHK-Bezirk gibt es rund 70 Stadtmarketing-, Gewerbevereine oder Werbegemeinschaften. Allen gemeinsam ist, dass sie sich vor Ort für wirtschaftliche Belange einsetzen. Auch die Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Lohne e.V. (IHHG) in Wietmarschen in der Grafschaft Bentheim stärkt seit nun mehr 25 Jahren den Ortskern und die Wirtschaft. Angelehnt an der IHK-Regionalkonferenz „Handel(n) in digitalen Zeiten“ (s. S. 22) haben wir nachgefragt, wie sich Veränderungen auswirken.

Im Jahr 1991 wurde die Interessengemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Lohne e.V. gegründet. Die Mitgliederzahl ist von den anfänglich 10 auf inzwischen rund 100 Mitglieder angewachsen. „Unsere Ausgangsidee war es, Aktivitäten einzelner Unternehmer zu bündeln und geschlossen nach außen aufzutreten“, erinnert sich Gründungsmitglied Andreas Scholz. Der Betriebswirt ist Inhaber und Geschäftsführer der Modehaus Scholz GmbH, die seit

Auf einen Blick

Ein Arbeitsschwerpunkt der IHK ist in diesem Jahr das Thema „Stadt-Land-Handel“, die Unterstützung von Gewerbestandorten vor dem Hintergrund zunehmender Digitalisierung. Neben Analysen, Sprechtagen oder Kundenstudien, steht auch die Beratung bei der Organisation und Strategieentwicklung von Ortsmarketing im Fokus. Alle Infos: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215. ■



Engagieren sich für Wietmarschen-Lohne: Der IHHG-Vorstand mit (v.l.) Frank Menger, Armin Ameloh und Andreas Scholz.

fast 60 Jahren ein wichtiger Frequenzbringer im Wietmarscher Ortsteil Lohne ist.

Ging es der IHHG anfangs vor allem um einen gemeinsamen Werbeauftritt und die Koordination von verkaufsoffenen Sonntagen, so ist das Aufgabenspektrum im 25. Jubiläumjahr weitaus vielschichtiger. „Gemeinsam haben wir für Lohne einen Einkaufsgutschein entwickelt und umgesetzt. Vor allem aber haben wir uns dem digitalen Zeitalter angeschlossen“, erläutert der erste Vorsitzende Frank Menger, Inhaber einer Versicherungsagentur. Neben einer Internetpräsenz gebe es seit Kurzem die neue IHHG-App, ein Kommunikationsmittel für Einwohner, Kunden und Besucher: „Wir wollten Veranstaltungstermine, Aktivitäten und Aktionen im modernen Gewand einer App anbieten und haben uns gedacht: Warum sollte das nicht auch in einem kleinen Ort möglich sein?“

Der Einzugsbereich der Kundschaft erstreckt sich auf rund 30 km, sagt Andreas Scholz. Je nach Betrieb kämen die Kunden auch aus einem weiteren Radius. Die Pluspunkte: „Lohne hat einen vielfältigen Geschäftsbesatz und einen guten Branchenmix, viele Geschäfte sind inhabergeführt“, sagt Scholz. Die digitalen Entwicklungen und die vielschichtigen Informationszugänge der Kunden sieht die

IHHG auch als Chance. Schließlich seien die Kunden durch das Netz in vielerlei Hinsicht informierter und auch mündiger. Sie seien, so ihre Erfahrung, bei gutem Service durchaus offen, sich an Händler zu binden. Um dies zu erreichen, setzt die IHHG nicht nur auf Online-Kanäle. Gerade auch die regelmäßige IHHG-Publikation „Lohner Echo“ sei ein Weg, um Einwohner über die Wirtschaft vor Ort zu informieren. Für die Publikation, wie auch für die sonstige Arbeit des IHHG, sei die Gemeinde Wietmarschen ein wichtiger Partner.

„Wir wollen mit Persönlichkeit punkten, präsent sein und so dem Onlinehandel etwas entgegen setzen“, sagt der IHHG-Vorstand. In Zukunft möchte man verstärkt jüngere Zielgruppen ansprechen, die so genannten „Digital Natives“. IHHG-Vorstandsmitglied und Augenoptikermeister Armin Ameloh ist überzeugt: „Über digitale Medien können wir unsere Services so kommunizieren, dass die Kundschaft vor Ort die Leistungen nutzt.“ Die Unternehmer sind sich einig: Auch wenn Lohner Händler vielleicht keine eigenen Onlineshops betreiben möchten, so können sie dennoch von technischen Entwicklungen profitieren: Die IHHG-App und die Online-Präsenz werden dazu beitragen.

Alle Infos: www.ihhg-lohne.de ■

„Digitale Meinungen sind buchungsentscheidend“

Wie es auch kleinen Hotels gelingt, durch gute Kommunikation im Internet große Wirkung zu erzielen, darum ging es Anfang Juni beim Tourismusforum der IHK Nord Westfalen sowie der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.

Das IHK-Tourismusforum mit rund 80 Vertretern von Tourismusunternehmen und -organisationen fand am Flughafen Münster-Osnabrück statt. „Ein Post im sozialen Netzwerk dauert nur wenige Minuten. Wenn Sie den Umgang damit beherrschen, erreichen Sie so mit wenig Aufwand eine ganze Menge“, versuchte Holger Rohde, Geschäftsführer der Business Academy Ruhr, den Teilnehmern die Berührungspunkte vor Facebook, Twitter und Co. zu nehmen.

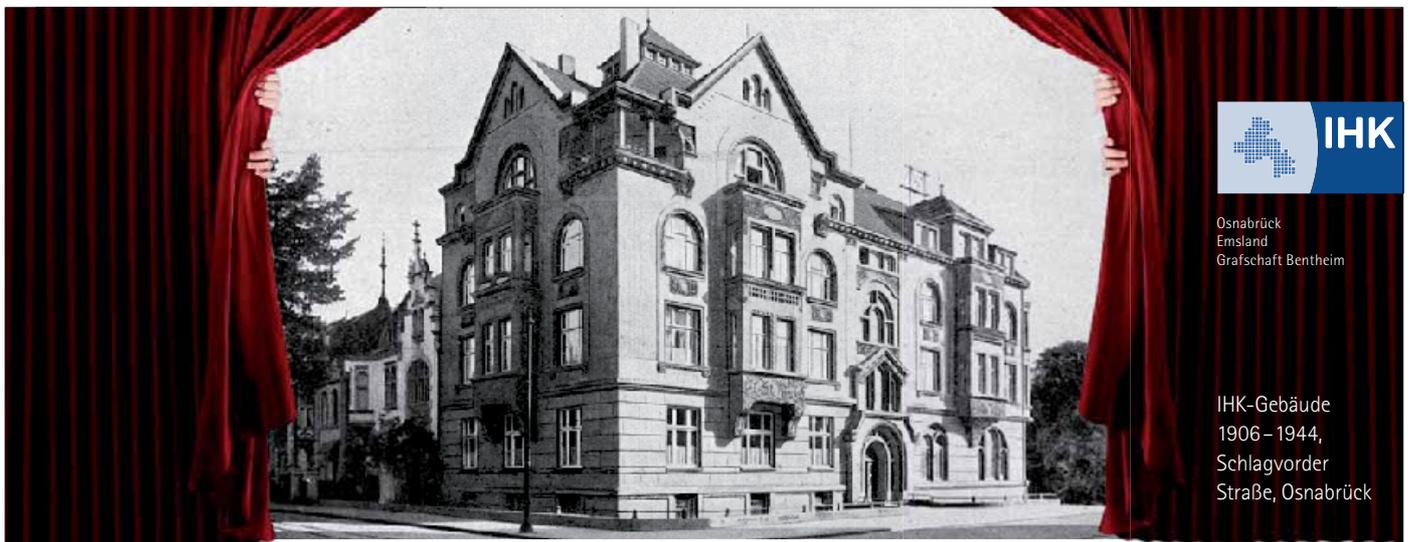
„Das Internet ist allgegenwärtig und stellt gewohnte Prozesse komplett auf den Kopf“, sagte Joachim Brendel, Leiter des Geschäftsbereichs Branchen und Infrastruktur der IHK Nord Westfalen. Welch überraschende



Plädoyer für digitale Vertriebskanäle: (v.l.) Eckhard Lammers, Hans Klute (DEHOGA), Holger Rohde, Elia Simon, Oliver Buck (EFTAS), Joachim Brendel und Andrés Heinemann (FMO).

Rolle Digitalisierung und Social Media für die Tourismusbranche bereits spielen, unterstrich Elia Simon vom Bewertungsportal TrustYou: „Die digital verbreitete Meinung anderer Gäste ist heute buchungsentscheidend. Positive Bewertungen sind also gut, glaubwürdige aber noch besser“. Wenn Kunden bei Facebook positiv über Betriebe und ihre dortigen Erlebnisse sprechen, ist das gute

kostenlose Werbung. Es gelte dem Gast zuzuhören und mit Service zu antworten. Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer, rief abschließend Unternehmen und Destinationen aus der Tourismus- und Freizeitbranche dazu auf, sich aktiv mit dem digitalen Wandel zu beschäftigen und die damit verbundenen Chancen für den Geschäftserfolg zu nutzen. ■



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

IHK-Gebäude
1906 – 1944,
Schlagvorder
Straße, Osnabrück

Einladung zum IHK-Jubiläum 2016

29. September 2016 | 18:00 Uhr | OsnabrückHalle | Schlosswall 1–9 | Osnabrück

Die IHK blickt in diesem Jahr auf ihre 150-jährige Geschichte zurück. Das besondere Jubiläum feiern wir unter dem Motto: »WIR UNTERNEHMEN GEMEINSAM«. In festlichem Rahmen bieten wir Gelegenheit zum Neudenken und Netzwerken. Wir laden Sie als Mitglieder unserer IHK herzlich dazu ein, dabei zu sein.

Bitte fordern Sie die Einladung unter der E-Mail Adresse 150jahre@osnabrueck.ihk.de an. Die Anmeldefrist endet am 2. September 2016. Die Einladung gilt nur für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

WIR UNTERNEHMEN
GEMEINSAM

150 JAHRE IHK

Flüchtlinge integrieren

von Sonja Splittstößer, IHK

Im März 2016 wurde in Berlin beim DIHK das bundesweite „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ gegründet. Es unterstützt Unternehmen dabei, Flüchtlinge in ihren Betrieb zu integrieren. Seit der Gründung hat sich die Mitgliederzahl bereits auf 700 Unternehmen verdoppelt. Mit dabei sind auch Unternehmen aus unserer Region. Wir stellen Ihnen zwei davon vor.

Die Integration in Ausbildung und Beschäftigung birgt viele offene Fragen: Wann darf ich Bewerber einstellen? Ist eine ausbildungsbegleitende Sprachförderung möglich? Wie kann ich mit den Kollegen im Betrieb zur Integration beitragen? Das neue Netzwerk hilft bei den Antworten, sammelt Ideen und gibt sie an andere weiter. Damit ergänzt es das Angebot der IHK in Osnabrück, zu dem u.a. Weiterbildungen für Personalverantwortliche und Berufsorientierungen für Flüchtlinge gehören.

Für Valeska Hurtzig, Geschäftsführende Gesellschafterin der Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte, ist das nur ein Grund zum Mitmachen: „Durch die Mitgliedschaft will ich Stellung bezie-



„Wir haben Verantwortung“:
Valeska Hurtzig.

Gute Teamarbeit: Detlef Dependahl (l.) mit seinem künftigen Auszubildenden Mohammad Ali Rahmani Mourchekhorti, der aus dem Iran nach Deutschland gekommen ist.



hen und zeigen: Unser Unternehmen ist offen für Mitarbeiter aus allen Teilen der Welt.“ Vom Netzwerk erhofft sich die Unternehmerin, die Mitglied der IHK-Vollversammlung ist, außerdem zusätzliche Informationen zu rechtlichen und politischen Entwicklungen auf Bundesebene.

Auch Detlef Dependahl, Inhaber des Zweiradhauses Dependahl in Osnabrück und Mitglied der IHK-Vollversammlung, ist im Netzwerk. „Ich möchte gerade kleinere Betriebe motivieren, Flüchtlinge einzustellen“, erklärt er die Motivation für sein Engagement. Aktuell absolviere ein junger Iraner ein Praktikum bei ihm. „Die Ausbildungsstelle ab August hat er sicher“, sagt Dependahl über Mohammad Ali Rahmani Mourchekhorti, der seit zwei Jahren in Deutschland lebt. Beim Unternehmen hat er sich mit Unterstützung eines ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuers beworben: „Wir haben unsere Ausbildungsplätze bei der Agentur für Arbeit gemeldet, darüber wurden die beiden auf uns aufmerksam.“ Mourchekhorti habe er bisher als sehr motivierten, zuverlässigen Praktikanten kennengelernt. Die Integration ins Team habe gut funktioniert. „Vielleicht kann sie in kleineren Unternehmen, mit einem direkten Draht zum Chef, sogar einfacher gelingen“, sagt Dependahl. Er jedenfalls wird dem 28-Jährigen bei der Wohnungs-

suche helfen, würde sich freuen, wenn dieser künftig eine kürzere Anfahrt hat.

Auch Valeska Hurtzig sieht in den neu zugewanderten Menschen eine Chance, den Fachkräftemangel gerade in gewerblichen Berufen langfristig abzumildern. Sie sagt: „Wir Unternehmen haben die Verantwortung, die Chancen, die diese Zuwanderung uns bietet, herauszustellen.“ ■

Auf einen Blick

Das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ ist ein bundesweites Netzwerk, dessen Fäden beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zusammenlaufen. Das Netzwerk wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert. Zielgruppe sind Unternehmen aller Branchen und Größenklassen. Ziel ist es, praxisnahes Wissen zu teilen und Erfahrungen auszutauschen. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei.

Alle Infos: IHK, Sonja Splittstößer, 0541 353-495 sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) und www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de ■



Auszeichnung zum
Ehrbaren Unternehmertum

[Jetzt Projekt einreichen
und gewinnen!]

Bewerbungsschluss ist der 30. September 2016.

Projekt-
Auszeichnung
2016



Die Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum“

Unter der Schirmherrschaft des IHK Präsidenten Schlichter haben die Wirtschaftsjunioren daher 2012 die Projekt-Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum“ für den IHK-Bezirk IHK Osnabrück ins Leben gerufen.

Betriebskindergärten, flexible Modelle für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, außergewöhnliche Ideen im Bereich Umweltschutz, soziales Engagement, besondere Gesundheitsförderung von Mitarbeitern – der Palette von möglichen Projekten, mit denen Unternehmer sich für den Preis bewerben können, sind keine Grenzen gesetzt. Zudem dürfen auch Angestellte ihr Unternehmen als Preisträger vorschlagen!

Rückfragen und Bewerbungen bitte an

Wirtschaftsjunioren Osnabrück
der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Therese Demann

So einfach geht es:

Alle Unternehmen aus dem IHK-Bezirk „IHK Osnabrück“ können sich für die Auszeichnung bewerben. Für die Bewerbung sind lediglich das Ausfüllen eines Fragebogens sowie eine kurze Projektbeschreibung notwendig.

Alle notwendigen Unterlagen sind als Download unter:
www.wjdos.de/ehrbares-unternehmertum zu finden.

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
E-Mail: demann@osnabrueck.ihk.de
Webseite: : <http://www.wjdos.de>
Telefon: 0541 353-104



1907 in Richtung Südsee: Jack London reiste mit seiner Yacht „Snark“.

Foto: mare Verlag / Cover „Die Reise mit der Snark“

Große Buchvorfreude: Lesereise nach Hawaii

Mag sein, eBook-Reader haben Vorteile. Wenn man in der Sonne liegt und Melonen isst, können später keine Buchseiten kleben. Oder wenn mal der Strom ausfällt: Hat man etwas Helles zur Hand. Nichts wiegt aber die Freude über eine Buchserie auf, die der mare Verlag seit einiger Zeit herausbringt. In „Schöne Klassiker – Klassische Schönheit“ gibt es Autoren wie Verne, Conan Doyle oder Melville teils in deutschen Erstübersetzungen – und in einer selten hübschen Aufmachung mit Schuber und Leineneinband. Ganz neu in der Reihe: „Die Reise mit der Snark“ von Jack London: 1907 brach der Autor mit seiner Frau auf, reiste auf der „Snark“ von San Francisco in die Südsee. Der Verlag schreibt: „Es ist die Geschichte eines grandiosen Scheiterns, in der London einer einzigen Maxime folgt: ‚I like!‘“ Und es ist das Buch, das man sich voller Vorfreude für die Sommerferien aufspart! ■

Buchtipp:
Jack London
Die Reise mit der Snark

mare Verlag (2016), 352 S., 28 Euro



Gefühlte Entführung in eine Mario Barth-Show

Manchmal senden Verlage einem Bücher zu. So wie jetzt der rororo-Verlag den Titel „Du bist viel schöner, wenn ich recht habe“. Das ist eine Art Nachfolger von „Schnall dich an, sonst stirbt ein Einhorn“. Autor Johannes Hayers, der hier mit Mia L. Meier schreibt, ist auch einer der beiden Einhorn-Autoren. Doch selbst wenn dieses Buch möglicherweise ein Bestseller wird, wird es sich für manche anfühlen, als würden sie gegen ihren Willen in eine Mario Barth-Show entführt. Was das heißt? Schlimmes. Dort wie hier: Aufdringliche Pärchen-Minigeschichten, abgerundet mit Tausenden von Namen (Robert, Thea, Tom, Marcel, Tina, Urs, Svenja, Gähn, Ächz). Sollte es weitere Bände geben: Ganz vielleicht würde man bei Band 57 („Halt Dich fest, hier ist die Scheidung“) nochmal aufblättern. ■



Buchtipp:
J. Hayers / M. L. Meier
„Du bist viel schöner, wenn ...“

rororo (2016), 270 S., 9,99 Euro

Posthum veröffentlichter Roman von Siegfried Lenz

Siegfried Lenz (1926–2014) gehört zu den Großen der deutschen Nachkriegsliteratur, schrieb „Die Deutschstunde“ oder „Der Verlust“, zahlreiche Novellen und Essays. Da verwundert es wenig, dass es einer Sensation glich als im Frühjahr posthum ein weiteres Werk veröffentlicht wurde: „Der Überläufer“. Geschrieben hat Lenz es 1951 mit Mitte Zwanzig. Es war sein zweites Buch überhaupt. (Das erste war der Fortsetzungsroman „Es waren Habichte in der Luft“, den die „Die Welt“ publizierte, bei der Lenz Volontär war). „Der Überläufer“ blieb zunächst beim Verlag liegen. Dann kam Lenz der Erfolg dazwischen und er verbuchte den Roman als Übung. Das Buch erzählt von Soldaten und Krieg, erinnert an Pflichtlektüre aus dem Deutscheistungskurs. Das heißt: Muss nicht sein, kann aber. ■



Buchtipp:
Siegfried Lenz
Der Überläufer

Hoffmann und Campe (2016), 368 S., 25 Euro

Erhältlich bei  Thalia.de

Erhältlich bei  Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.



Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

IT & EDV



IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude



Prestige Modulbau Exklusive Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Gravertechnik Schilder Stempel Folienschriften Pokale

<ul style="list-style-type: none"> Elektronische Zutrittskontrolle Mechanische Sicherungstechnik Intelligente Gebäudetechnik 	 <p>KOTTER+SIEFKER Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte www.ks-info.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> Flucht- und Rettungswegtechnik Barrierefreier Wohnkomfort <p>Jürgen Kastrop Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrop@ks-info.com</p>
---	--	--

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Emsland

Den Energiestandort Lingen erhalten

Vor fünf Jahren haben Bundestag und Bundesrat beschlossen, schneller als zunächst vorgesehen aus der Kernenergie auszusteigen und Deutschlands Energieversorgung auf erneuerbare Energien umzustellen. „Die Herausforderungen wurden offenkundig unterschätzt“, sagte IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann beim IHK-Mittagsgespräch zur Zukunft des Energiestandortes Lingen/südliches Emsland in Lingen.

Lingen. Für den Standort sei die Energiewende mit Risiken verbunden. Das Kernkraftwerk werde seinen Betrieb 2022 einstellen. Die Gaskraftwerke seien zwar stark gefordert, aber deutlich seltener am Netz als z. B. Kohlekraftwerke. Dass die Energiewende in Lingen auch zu Arbeitsplatzverlusten führt, wäre eine naheliegende Vermutung. Landkreis, Stadt und die südlichen Emslandgemeinden hatten dazu beim Nds. Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (NIW) eine Studie in Auftrag gegeben, die die regionalökonomische Bedeutung des Energiestandortes analysiert. „Die Chancen überwiegen die Risiken“, sagte Lingen's Oberbürgermeister Dieter Krone. Standortvorteile sieht er u. a. im vorhandenen Übertragungsnetz und in den modernen Gaskraftwerken. „Die Gaskraftwerke sind ein wichtiges Bindeglied für das Gelingen der Energiewende“, so Krone.

Das NIW sollte prüfen, welche Veränderungen die Stilllegung des Kernkraftwerkes Emsland bringt. Die Beschäftigungseffekte der



Den Energiestandort weiter nutzen: Oberbürgermeister Dieter Krone (r.) und IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann.

beteiligten Unternehmen der Energiewirtschaft und der energieintensiven Betriebe im südlichen Emsland beziffert das NIW auf fast 29 000 Arbeitsplätze, davon die meisten in Deutschland, von diesen 10 000 im Emsland. Die Standortvorteile Lingen's bzw. des Emslandes können dazu beitragen, energieintensive Betriebe zu halten und weiter zu entwickeln.

Im Vordergrund stehe jetzt u. a. der Aufbau der Kompetenzzentren Energie und IT in Lingen, sagte Krone. Hohe Erwartungen habe er auch an das große Forschungsprojekt „enera“, an dem u. a. die Stadtwerke Lingen beteiligt sind. Dieses vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Vorhaben will das Energiesystem in Nordwestdeutschland durch den Einsatz intelligenter Technologien zukunftsfähig ausgestalten und effizienter betreiben. ■

Wirtschaftsverband will Integration von Flüchtlingen und Ausbau der Infrastruktur

Oberlangen. „Trotz der guten wirtschaftlichen Lage werden wir uns vielfältigen Herausforderungen stellen müssen. Insbesondere der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt oder dem weiteren Ausbau der Infrastruktur“. Das sagte Maria Borgmann, Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes Emsland auf der Mitgliederversammlung in Oberlangen. Der Verband habe seinen Anteil dazu beigetragen, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu verbessern: Vor allem mit den Arbeitskreisen Energie, Bildung, Beruf- und Familie, Projektmanagement und dem neu gegründeten Arbeitskreis Logistik. „Mit Recht können wir stolz darauf sein, dass unsere Region wirtschaftlich besser abschneidet als der Bundes-



„Mehrwertstrategie“: Der Vorstand des Wirtschaftsverband Emsland.

durchschnitt“, so Borgmann weiter. Mit der Mehrwertstrategie des Verbandes würden zum Beispiel Plattformen der Information und des Austausches geboten. Aktiv will der Verband im aktuellen Jahr Maßnahmen zur Fachkräftesicherung weiterführen. (pr) ■



IHK war mit Messestand auf der Jobmesse zu Gast

Lingen. Zum 9. Mal war die „jobmesse deutschland tour“ zu Gast im Emsland. Beim Termin im Juni in den EmslandHallen war auch die IHK mit einem Messestand vertreten. IHK-Mitarbeiter standen den Besuchern für alle Themen rund um die Aus- und Weiterbildung Rede und Antwort. Zahlreiche Jugendliche, teils gemeinsam mit ihren Eltern, informierten sich über Ausbildungsberufe und -chancen in der Region Emsland. Insbesondere stellten die Jugendlichen sehr gezielte Fragen zu den einzelnen Berufsbildern. Am IHK-Stand konnten sie sich direkt in die Lehrstellenbörse der IHK einloggen (www.osnabrueck.ihk24.de/lehrstellenboerse), um sich über offene Ausbildungsplätze zu informieren. Besonders nachgefragt wurde von den Besuchern die IHK-Ausbildungsbroschüre „Karriere mit Lehre“, von der es nach den Sommerferien eine Neuauflage gibt. Auch viele Fachkräfte kamen an den IHK-Messestand, um sich über Weiterbildungsmöglichkeiten beraten und sich Karrierewege aufzeigen zu lassen. (deu) ■



Werbung für die duale Berufsausbildung: Am Messestand der IHK.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtage an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 13.07.2016: Sprechtag Weiterbildung
- 20.07.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
- 27.07.2016: Sprechtag Studienaussteiger, Beschäftigung von Flüchtlingen
- 03.08.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 10.08.2016: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung
- 17.08.2016: Sprechtag Außenwirtschaft
- 24.08.2016: Sprechtag Gesundheit im Betrieb
- 31.08.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 07.09.2016: Beratungsangebot „Vermittlung freier Ausbildungsplätze“

Pressemeldungen

+++ Radtour auf Krimipfaden: Die Tourist Information Meppen (TIM) lädt erneut zur „Tatort-Radtour“ ein. Auf einer 30 km langen Krimitour wird an schönen Orten ein Krimi in drei Akten präsentiert. Termine: 20. August und 21. August. Alle Infos: TIM, Tel. 05931 153-153.

+++ Interreg/EDR: Fünf neue Projekte sollen bis 2019 in grenzübergreifender Kooperation umgesetzt werden. Gesamtvolumen: 29 Mio. Euro. Darunter ein Projekt, an dem der Hochschulstandort Lingen und das Forschungs-Institut INCAS³ aus Assen beteiligt sind. Beide forschen zu Anwendungsgebieten der Sensortechnologie und deren Nutzung für regionale Betriebe. Das Investitionsvolumen des Projekts beträgt 9,75 Mio. Euro. (LK Emsland)

Mobile Räume mieten. Flexible Raumlösungen für jede Branche.



www.container.de

ela[container]

Grafschaft Bentheim

Energie-Scouts auf der „Woche der Umwelt“

Bundespräsident Joachim Gauck hatte in seinen Berliner Amtssitz zur „Woche der Umwelt“ eingeladen, die zum 5. Mal in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) stattfand. Am Stand der Mittelstandsinitiative Energie- und Klimaschutz des DIHK stellten die Energie-Scouts der Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim ihre Projekte vor.

Berlin/Emlichheim. Hannah Thies, Melissa Hagemann, Julia Dening und Karsten Breukelmann erklärten in Berlin zahlreichen Standbesuchern die Aufgaben der „Energie Scouts“ und das gleichnamige Projekt, das die IHK seit 2014 anbietet, um junge Menschen für Energieeffizienz zu sensibilisieren. „Als erstes haben wir uns mit Ultraschallmessgerät und Leckagespray auf die Suche nach Undichtigkeiten gemacht. Anschließend erfolgte die Beseitigung“, erläuterten sie. Insgesamt sei so eine Ersparnis in Höhe von fast 9000 Euro jährlich erreicht worden.

„Ich bin begeistert von Ihrem Projekt“, betonte Dr. Daniela De Ridder, SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Mittelems, im Gespräch mit den Energie-Scouts. Im Projekt werde eindrucks-



„Woche der Umwelt“: U. a. informierten sich die Abgeordneten Daniela De Ridder und Albert Stegemann am Stand der Energie-Scouts.

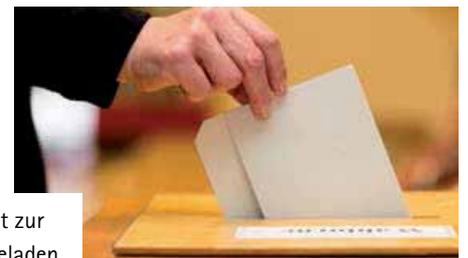
voll gezeigt, wie mit Umweltbewusstsein und dem Mitwirken der Beschäftigten Einsparpotenziale erzielt werden können. Lobende Worte für die Auszubildenden hatte auch Albert Stegemann, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Mittelems: „Die Energie- und Klimaschutzinitiative ist für die Unternehmen in unserer Wirtschaftsregion eine Herausforderung. Gefragt sind solche kreativen Projekte wie Ihres“. Die Energie-Scouts hätten es geschafft, das Unternehmen energetisch zu durchleuchten und die Betriebsleitung von der Finanzierung von Effizienzmaßnahmen zu überzeugen – „solche Auszubildenden wünscht sich jedes Unternehmen.“

Künftig werden die nächsten Auszubildendenjahrgänge die Leckage-Suche in anderen Abteilungen fortführen. Auch eine konstante Kontrolle der Druckluftleitungen und Abzweigungen erfolgt. Aktuell nimmt die dritte Generation „Energie-Scouts“ der Emsland-Stärke GmbH an dem Projekt teil. (hue)

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3158804) ■

Einladung zur Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl am 10. August

Nordhorn. Alle fünf Jahre werden in Niedersachsen die Ratsfrauen und Ratsherren in den Städten, Gemeinden und Samtgemeinden sowie die Kreistagsabgeordneten und die Regionsabgeordneten für die rund 2 200 kommunalen Vertretungen gewählt. Die nächsten Kommunalwahlen finden am 11. September 2016 statt. Was die Wahlkandidaten der Region erreichen möchten, welche Ziele sie mit welchen Mitteln umsetzen wollen, darum geht es in einer Podiumsdiskussion, zu der die Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim am Mittwoch, den 10. August 2016, um 17:00 Uhr in den NINO-Hochbau in Nordhorn einlädt. Als Podiumsteilnehmer



Wählen gehen: Vorab ist zur Info-Veranstaltung eingeladen.

sind angefragt: Everhard Hüsemann (Bündnis 90/ Grüne), Reinhold Hilbers (CDU), Willi Klümper (FDP), Gerd Will (SPD) sowie Dieter Eberhard (Die Linke).

Alle Infos: www.wirtschaft-grafschaft.de ■



Wirtschaftsvereinigung setzt sich weitere Arbeitsschwerpunkte

Nordhorn. „Digitalisierung und Innovation“ heißt ein neues Kompetenzfeld, das die Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim e. V. auf ihrer Mitgliederversammlung vorstellte. Als weitere Arbeitsschwerpunkte wurden die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt, die regionale Fachkräftesicherung und die Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei der Steigerung der Energieeffizienz genannt. In diesen Themenfeldern würden 2016 „besonders viele Weichen gestellt, die weitreichende Bedeutung für die ansässigen Unternehmen haben“, sagte Jutta Lübbert, Geschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung. Damit etwa die Digitalisierung von Arbeitsprozessen gelingen könne, bräuchten Unternehmen eine leistungsfähige Infrastruktur: „Hier stellen wir fest, dass die vorhandene Infrastruktur teils nicht einmal den heutigen Anforderungen entspricht“. Erfreulich sei hier die Arbeit des Landkreises, insbesondere das Anlegen eines Breitband-Katasters aller Haushalte und Unternehmen. Eine „Mega-Aufgabe“ nannte Lübbert die Flüchtlingsintegration. Auch hier setze man auf die Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Mit einem Energieeffizienz-Netzwerk wolle die Wirtschaftsvereinigung zudem gemeinsam mit dem Landkreis und der IHK

ein Angebot bieten, mit dem Unternehmen Energie und Kosten sparen könnten. (pr) ■



Rund 230 Teilnehmer:
 Die Mitgliederversammlung
 der Wirtschaftsvereinigung.

Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau!

Immer donnerstags bieten IHK-Mitarbeiter dort Beratungen an. Die Termine im Juli und August:

- 14.07.: Sprechtag für Existenzgründer
- 21.07.: Studienaussteiger, Beschäftigung von Flüchtlingen
- 28.07.: Sprechtag Außenwirtschaft
- 04.08.: Sprechtag „Gesundheit im Betrieb“
- 11.08.: Sprechtag für Existenzgründer
- 18.08.: Sprechtag Weiterbildung
- 25.08.: Sprechtag Außenwirtschaft
- 01.09.: Sprechtag Industrie 4.0
- 08.09.: „Vermittlung freier Ausbildungsplätze“

TORSYSTEME ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
 www.bockmeyer-zaun.de



Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 0 54 07/83 07 20 · Fax 0 54 07/83 07 67
 www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Pressemeldungen

+++ **List AG, Nordhorn:** Das Unternehmen hat einen weiteren operativen Netzwerkknoten in München gegründet, die List Bau München GmbH & Co. KG. Sie soll mit Werner Kunz als geschäftsführendem Mitgesellschafter zum 1. Oktober starten. Zügig ausgebaut werden soll dann vor allem das Geschäftsfeld Schlüsselfertigbau für gewerbliche und wohnungswirtschaftlich genutzte Immobilien. (pr)

+++ **Friedrich Detering GmbH, Nordhorn/Rheine:** Der Fachgroßhandel für Sanitär, Heizung und Werkzeug hat die Standorte Nordhorn und Rheine der insolventen Firma Wilhelm Koch GmbH mit Stammsitz in Osnabrück übernommen. Unter dem Dach der Dekker & Detering Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zählen zur Detering-Gruppe ebenfalls die W. Tebbenjohanns Nachf. GmbH sowie die F. Rodenburg GmbH. Die Gruppe hat als Fachgroßhändler in Nordwest-Deutschland 13 Niederlassungen. (pr)

+++ **Roundtable-Gespräch, Nordhorn:** Im NINO-Hochbau fand das traditionelle Jahresgespräch mit der Führungsspitze der IHK und dem Vorstand der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim statt. Deren Vorsitzender Dr. Wilfried Holtgrave und IHK-Präsident Martin Schlichter hoben die gute Zusammenarbeit hervor, nannten als Beispiel die jüngste Kooperation mit dem Energieeffizienznetzwerk Nordwest. Diskutiert wurde u. a. über den Bundesverkehrswegeplan 2030 und die Auswirkungen der Erweiterung des FOC Ochtrup auf die Umlandkommunen.

Osnabrück

Lebhaftes Podium zur „Region Osnabrück“

Bei einer IHK-Podiumsdiskussion zur Region Osnabrück erläuterten die Vorsitzenden der Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP im Rat der Stadt Osnabrück ihre Vorstellungen von einer verstärkten Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück. Was ist jetzt machbar – und was Zukunftsvision?

Osnabrück. „Wir in der IHK sind der festen Überzeugung, dass Stadt und Landkreis Osnabrück sich gemeinsam für die Zukunft aufstellen müssen, um für Unternehmen, Fachkräfte und Bürger attraktiv zu bleiben“, sagte der Vorsitzende des IHK-Regionalaussschusses Stadt Osnabrück, IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger, zum Auftakt der Podiumsdiskussion in der IHK. Immer komplexere Aufgaben und ein intensiverer Wettbewerb zwischen den Standorten seien nur zwei Faktoren, die Stadt und Landkreis Osnabrück vor neue Herausforderungen stellen würden.

In einem Positionspapier hatte die IHK-Vollversammlung Ende 2015 Handlungsfelder für eine verstärkte Zusammenarbeit aufgezeigt. Das Papier hatte eine breite öffentliche Debatte ausgelöst. In der ersten von zwei geplanten Podiumsdiskussionen kamen nun Dr. E. h. Fritz Brickwedde und ihm nachfolgend Bürgermeister Burkhard Jasper MdL, Frank Henning MdL, Michael Hagedorn und Dr. Thomas Thiele für ihre Fraktionen zu Wort. Mit einem Impulsvortrag hatte IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon vorab die Ziele der regionalen Wirtschaft vorgestellt: Er stellte dem Status quo eine Vision ohne doppelte Kostenstrukturen und Konkurrenzdenken gegenüber.



Offene Diskussion: Auch die Unternehmer im IHK-Saal legten ihre Positionen dar.



Podiumsdiskussion: Mit (v.l.) Dr. Fritz Brickwedde, Dr. Thomas Thiele, Michael Hagedorn, Frank Henning und Moderator Wilfried Hinrichs (Neue OZ).

Daran anknüpfend äußerte Dr. E. h. Fritz Brickwedde, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Osnabrück, große Sympathien für eine Fusion der beiden Wirtschaftsförderungsgesellschaften von Stadt und Landkreis und sprach sich für eine gemeinsame Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung aus. Eine Meinung, die bei der offenen Diskussion auf Zustimmung traf. So betonte IHK-Vizepräsident Hans-Christoph Gallenkamp, Sprecher des Vorstandes des VVO Vereins für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e.V. und stv. Aufsichtsratsvorsitzender der städtischen WFO GmbH, dass auch der VVO eine gemeinsame Wirtschaftsförderung klar befürwortet. Als weitere wichtige Kooperationsfelder wurden von den Politikvertretern die Regionalplanung, das Tourismus- und Standortmarketing sowie die berufsbildenden Schulen benannt.

FDP-Fraktionschef Dr. Thomas Thiele ging über das IHK-Positionspapier hinaus, formulierte als einziger Podiumsteilnehmer eine Fusion von Stadt und Landkreis zur Region Osnabrück als Ziel. Intensiv widersprach ihm u. a. der SPD-Fraktionsvorsitzende Frank Henning: Da Politik auch identitätsstiftend wirken müsse, dürfe der Status als kreisfreie Stadt von Osnabrück nicht aufgegeben werden. Entscheidend sei, dass Oberbürgermeister und Landrat die Zusammenarbeit zur Chefsache machten. Die Verwaltung solle der Politik jetzt erst einmal Vorschläge machen.

Einigkeit bestand darin, dass die Region Osnabrück an einem Strang ziehen müsse, um im regionalen Wettbewerb bestehen zu können. Stärken seien zu bündeln, so Fraktionsvorsitzender Michael Hagedorn, Bündnis 90/Die Grünen. Aus IHK-Sicht zählen eine gemeinsame Positionierung zum Bundesverkehrswegeplan 2030, die Schaffung einer Jugendberufsagentur für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie ein abgestimmtes Handeln in der Flüchtlingssituation zu den jetzt vordringlichen Handlungsfeldern. (kn) ■



Kommunalwahlen 2016: IHK stellt Ende August Kandidatenforum online

Osnabrück/Meppen/Nordhorn. Die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) haben zur Kommunalwahl in Niedersachsen 2016 ein Positionspapier erarbeitet (s. S. 18). Zusätzlich dazu erstellt die IHK in Osnabrück ein Online-Kandidatenforum. Dazu haben IHK-Mitarbeiter Kontakt zu den Wahlkandidaten der Kommunalwahl aufgenommen und stellen ihnen Fragen wie diese: Wie kann aus Ihrer Sicht die Integration der Flüchtlinge gelingen? Welche Infrastrukturmaßnahmen für die Region sind notwendig? Wie kann die Entwicklung der regionalen Wirtschaft unterstützt werden? Die Antworten sind ab Ende August in dem Online-Kandidatenforum der IHK abrufbar und sollen die politischen Standpunkte zu wichtigen Wirtschaftsthemen sichtbar machen. (pe)
Das Kandidatenforum ist Ende August abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 92404) ■

Regionale Unternehmen regen Telematik für die A 30 an

Osnabrück. Die regionale Wirtschaft wertet es als positiv, dass der Lückenschluss der A 33 Nord und der sechsstreifige Ausbau der A 30 zwischen den Kreuzen Lotte/Osnabrück und Osnabrück-Süd im vordringlichen Bedarf des Entwurfs des Bundesverkehrswegeplans gelistet sind.



Gegen Chaos und Staus: Unternehmer regen Telematikanlagen an.

Während bei der A 33 Nord die Planungen fortgeschritten sind, wurde – trotz täglich 70000 Fahrzeugen – mit den Planungen der A 30 noch nicht begonnen. Im Gespräch mit Staatssekretär Enak Ferlemann wiesen Osnabrücker Unternehmer auf die missliche Situation hin. Diese wird sich durch den Lückenschluss der A 33 Süd aus Richtung Bielefeld und der Fertigstellung der Ortsumgehung Bad Oeynhausen verschärfen. Hinzu kommen die Baumaßnahmen im Verlauf der B 51, Ortsumgehung Belm, im Lotter Kreuz und der Dütebrücke. Die Unternehmer regten den Einsatz von Telematikanlagen an. Diese ermöglichen z. B. eine belastungsabhängige Geschwindigkeitsregelung und frühe Warn- oder Umleitungshinweise. Um sich in diesem Anliegen auch die Unterstützung durch das Land Niedersachsen zu sichern, haben die IHK und die Bezirksgruppe des Gesamtverbands Verkehrsgerwerbe Niedersachsen ein gemeinsames Schreiben an den niedersächsischen Verkehrsminister Olaf Lies gerichtet. (da) ■

Pressemeldungen

+++ Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik (DIL), Quakenbrück: Das DIL wird 30 Jahre und lädt dazu am Freitag, 9. September 2016 (14 bis 18 Uhr), Interessierte zu einem Nachmittag mit greifbarer und spannender Forschung und Wissenschaft ein. Gezeigt werden



Innovationen der Lebensmittelproduktion, es gibt geführte Touren über den DIL-Campus, Vorträge und auch eine Kinderhüpfburg. Alle Infos: www.dil-ev.de

+++ Hamm Reno Group, Osnabrück: Der Verkauf der HR Group, der Muttergesellschaft der Schuhhandelskette Reno, ist vollzogen. Der Kaufvertrag war im März unterzeichnet worden. Neuer Mehrheitsgesellschafter mit 45 % ist der Finanzinvestor Capiton aus Berlin, kleinere Teile haben die Ziylan Group (20 %) aus Istanbul sowie der Ex-Karstadt-Manager Peter Wolf übernommen. (Neue OZ)

+++ innovate!-Preisträger gesucht: Am 27. Oktober findet im „Theater am Domhof“ in Osnabrück zum 6. Mal die Verleihung der Preise für Ideen aus der Welt von Web-, IT- und Medien statt. Die IHK in Osnabrück ist Pate des neuen „Company“-Awards. Gesucht und prämiert werden innovative Technologieprodukte aus Unternehmen der IHK-Region. Alle Infos: www.innovate-os.de

Bester Service für Ihre Nutzfahrzeuge.
In Osnabrück. An der A1 Ausfahrt OS-Hafen.

Mercedes-Benz und FUSO Service · FUSO Neu- und Gebrauchtwagen · Junge Transporter mit Stern.

OснаTruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz



FUSO

OснаTruck Nutzfahrzeugservice GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service

Autorisierter FUSO Verkauf und Service

Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0

info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



Foto: OsnabrückHalle/PR

Großartig: Die „Einstürzenden Neubauten“ sind am 18.1.2017 in Osnabrück.

Vorfrende durch Retro-Gedanken

Die OsnabrückHalle hat Humor. Holt sich nach umfangreicher zweiter Bauphase die „Einstürzenden Neubauten“ ins Haus. Zugleich hat sie mit der Ankündigung wohl manchem einen besonders schönen Moment der Vorfrende bereitet. Vorfrende durch Retro-Gedanken an vergangene Zeiten. An Neubauten-Sägeperformances und Rabatz in Bremen. An Blixa Bargeld als Bandkollege von Nick Cave in Hamburg. Oder an Blixa Bargeld mit einem grandiosen Soloauftritt in Oldenburg. Und oben auf dem Foto? Das sind die, um die es geht. Auch irgendwie anders inzwischen. Aber eigentlich sieht man auf dem Foto nur etwas, das wirklich weit weg ist vom Schlimmsten, dass das Leben zu bieten hat: Älter zu werden – und (vermutlich) immer noch das zu tun, was einem am meisten Freude macht. Osnabrück ist übrigens eine Art Vorstufe für den Zenit der gepflegten musikalischen Abendunterhaltung: Am 21. Januar spielen die Berliner beim Eröffnungs-Festival der Hamburger Elbphilharmonie.

Die Karten für das Konzert „Greatest Hits“ am 18.1.2017 gibt es für 43 Euro, 54 Euro bzw. 63 Euro.
Alle Infos: www.osnabrueckhalle.de ■

Nordhorn: Musiksommer im Stadtpark und am Vechtesee



In den vergangenen Sommerferien führte ein Weg zum „Nordhorner Musiksommer“: Es war sonnig, es war gemütlich und während vorn in der Konzertmuschel der Sänger Redweik

irgendwas von Herzen sammeln sang, fühlte es sich an wie ein lauschiges privates Gartenfest. Besonders gern empfehlen wir deshalb den „Nordhorner Musiksommer 2016“, der bis zum 30. Juli läuft. Die Termine: Am 9. Juli gibt es ab 17 Uhr einen Familiennachmittag mit abendlichem Konzert im Stadtpark. Am 16. Juli (19.30 Uhr) singt dort Jesper Munk, 24-jähriger Blues-Newcomer. Am 23. Juli folgt (19.30 Uhr) die amerikanische Bluessängerin Sydney Ellis (Foto, u.). Zum Abschluss tritt am 30.7. (19.30 Uhr) die Folk-Band „Acoustic Revolution“ (kl. Foto) auf der Bühne beim Jantje-Anleger am Vechtesee auf. Der Eintritt ist immer frei.

Alle Infos: www.nordhorn.de ■



Osnabrücker Kulturnacht am 27. August 2016

Die ganze kulturelle Vielfalt der Stadt erleben: Die „Osnabrücker Kulturnacht“ macht es möglich! Am 27. August laden Museen, Theater, Galerien und viele andere Kulturhäuser zum Kennenlernen ein. Geplant sind 120 Programmpunkte an knapp 40 Orten. Mit dabei sind 2016 wieder die „Martinihöfe – Kunst und Design“ (19–24 Uhr) an der Martinistraße 82–88. Dort geben die Künstler Einblick in ihre Ateliers. **Alle Infos:** www.osnabrueck.de und www.martinihoefe.de ■

Lieblingstermine ...

...finden sich im Sommer hoffentlich reichlich! Wer schon die Zeit danach vorbereiten möchte, dem raten wir zum Blick ins Programmheft des Osnabrücker Theaters für die Spielzeit 2016/2017: www.theater-osnabrueck.de ■





Emsbüren, das südliche Tor zum Emsland!

Emsbüren im südlichen Emsland, zentral gelegen im Städtedreieck Lingen, Rheine und Nordhorn, hat rund 10 000 Einwohner. Das Gemeindegebiet umfasst ca. 140 km².

Emsbüren ist ein attraktiver Wohnort, der alle wichtigen Einrichtungen vorhält. So gibt es drei Kindergärten, zwei Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule sowie eine Förderschule. Im Ortskern findet man neben gut ausgestatteten Einzelhandelsgeschäften eine Postagentur, Banken, Apotheken, Ärzte und Supermärkte.

Darüber hinaus ist Emsbüren besonders zu erreichen, mit der Bahn über den Bahnhof Leschede und mit dem Pkw über die A30 und A31. Außerdem hat sich die Gemeinde Emsbüren auch als Ausflugsort einen Namen gemacht. Bewohner und Besucher können eine wundervolle Landschaft und viele Attraktionen genießen.

In Sachen Wirtschaft fügen sich in der Gemeinde Emsbüren leistungsfähige Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung und Landwirtschaft harmonisch in eine von

Anzeige/Unternehmensporträt

Neues Gebäude der Elektrotechnik-Abteilung eingeweiht

Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in neuen Räumen in Emsbüren.

Fast 100 Jahre Erfahrung in der Elektrotechnik – seit Anfang des Jahres an einem neuem Standort. Die Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co.KG (BvL) – Abteilung Elektrotechnik – hat ihre neuen Räumlichkeiten in direkter Nachbarschaft zum Hauptstandort an der Grenzstraße in Emsbüren bezogen. „Mit der Investition in das neue Gebäude möchten wir die Wichtigkeit der BvL Elektrotechnik für die BvL Unternehmensgruppe unterstreichen und den Grundstein für weitere erfolgreiche Jahre in der Region Emsland legen“, so Bernard van Lengerich, Geschäftsführer bei der BvL

Maschinenfabrik. Emsbürens Bürgermeister Bernhard Overberg lobte die professionelle Arbeit und gute Betreuung seitens BvL und ließ es sich nicht nehmen, das Gebäude persönlich einzuweihen.

Dem mittelständischen Handwerksbetrieb mit 25 Mitarbeitern ist es konsequent gelungen immer technisch auf dem neuesten Stand zu bleiben, um seinen Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden die beste Lösung für ihr Bauvorhaben anzubieten.

Das modernisierte Gebäude trumpft dabei selbst auf mit moderner (elektrotechnischer) Ausstattung in den neuen Büro- und Besprechungsräumen sowie mit einem einladenden Empfangsbereich. Der Kunde kann sich sogar direkt von einer der Kompetenzen des BvL Teams überzeugen lassen: Alle Räume sind mit neuestem LED-Licht-Konzept ausgestattet. BvL bietet für Industrie- und Gewerbekunden hier den besonderen Energie-Licht-Service. Durch die angepasste Lichtkonzeption kann nicht nur das Arbeitsklima verbessert, sondern auch der Energieverbrauch deutlich reduziert werden.



Ein Bild des Elektroteams



ELEKTROTECHNIK

Bernard van Lengerich
Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Grenzstraße 16
48488 Emsbüren
E-Mail: info@bvl-group.de
Tel.: 05903 / 951-0
Fax: 05903 / 951-551



Die Leitung der BvL Elektrotechnik (v. l. Stefan Brink, Karl Hermes, Hendrik Ahlering)



Attraktive Gewerbeflächen in optimaler Lage: Der EmsLandPark aus der Luftperspektive.

der Ems, Wäldern und Feldern geprägte Erholungslandschaft ein. Die vorhandene Firmenstruktur ist breit gefächert und besteht sowohl aus kleinen Handelsfirmen und mittleren Gewerbebetrieben als auch aus großen Produktionsbetrieben mit über 200 Mitarbeitern. Viele von ihnen sind stetig gewachsen und können auf eine

langjährige Firmengeschichte, innovativen Fortschritt und Erfahrung zurückschauen.

„Made in Emsbüren“ ist heute schon zu einem echten Markenzeichen geworden. So expandieren einige Unternehmen nicht nur europaweit, sondern vertreiben ihre Produkte erfolgreich in die ganze

Welt. In den unterschiedlichsten Branchen pulsiert ein vielseitiges Wirtschaftsleben. Aber das Bes-

te: Emsbüren hat noch Platz für weitere Firmen und Branchen. Und zwar im EmsLandPark.

Der EmsLandPark

Verkehrsgünstige Gewerbe- und Industrieflächen direkt am Autobahnkreuz A 30 / A 31

Auf eine äußerst positive Entwicklung in den vergangenen Jahren kann der EmsLandPark Emsbüren zurückblicken. So konnten einige attraktive Neuan-siedlungen begrüßt werden.

Zuletzt begann die mit Hauptsitz in Meppen ansässige Spedition Boll im Frühjahr 2016 mit den Bauarbeiten für eine neue Spediti-onsanlage in Emsbüren. Nach geplanter Fertigstellung im Sep-tember wird die Schüttorfer De-

pendance des Logistikers dann an den neuen Standort in der Meri-anstraße ziehen.

Auf einer Grundfläche von 40 000 m² entsteht in Emsbüren eine hochmoderne Anlage mit einer 3 000 m² großen Umschlaghalle, 42 Verladetoren und einem zwei-geschossigen Verwaltungsgebäude. „Wir haben hier ideale Vorausset-zungen vorgefunden, um einen vollwertigen Standort mit eigenem Fuhrpark, entsprechendem Fahr-

Anzeige / Unternehmensporträt

Schmidt Kunststoffverarbeitung

Die Schmidt GmbH fertigt Qualitäts-Formteile aus Kunststoff

Im folgenden Interview erläutert Geschäftsführer Günther Schmidt den Erfolg seines Unternehmens.

Was macht Ihr Unternehmen genau?

Schon seit dem Jahr 1957 fertigt und konstruiert die Schmidt GmbH mit mittlerweile 42 Mitarbeitern neben dem **zertifizierten** Sortiment für den Schaltanlagenbau technische Kunststoff-Formteile aus thermoplastischem oder duroplastischem Material und bietet zudem die Zerspanung von Halbzeugmaterialien für nahezu jeden Einsatzbereich an.

... Was war bisher der größte Erfolg in Ihrem Unternehmen?

Der Umzug des kompletten Unternehmens von Ludwigsburg (Baden-Württemberg) nach Emsbüren im Jahr 2006. Die erfolglose Suche nach einem größeren Standort in der näheren Umgebung von Ludwigsburg führte die Schmidt GmbH schließlich in das südliche Emsland. Hier in Emsbüren hat das Unternehmen mit einem komplett neuen Mitarbeiterstamm einen bemerkenswerten Auftrieb erleben dürfen. Die Produktionsfläche wurde mehr als verdop-

pelt. Erhebliche Investitionen in den Maschinenpark führten dann im Jahr 2013 zu einem weiteren Anbau einer Fertigungshalle und eines großen Zentrallagers. Mittlerweile verfügen wir über einen eigenen Werkzeugbau, produzieren mit 9 der modernsten Spritzgussmaschinen (Zuhaltekraft 400 t) und 12 Pressen (200 t). CNC-Fräsen auf einem 3- und 5-Achsen-Bearbeitungszentrum sowie eine Vielzahl weiterer Bearbeitungstechniken können angeboten werden.

... Welche Vorteile sehen Sie für Ihr Unternehmen für den Standort in der Region?

Wachstumsraten des Unternehmens von nahezu 10 % in der Vergangenheit deuten auf einen vielversprechenden Kurs hin – **weitere Produktionserweiterungen** werden unumgänglich sein. In der hiesigen Region steht dem jedoch nichts im Wege. Moderate Grundstückspreise und ein kaum spürbarer Fachkräftemangel im Emsland unterstreichen diese Aussage. Schon jetzt plant die Schmidt GmbH eine Erweiterung des Verwaltungstraktes. Der ständig steigenden Anzahl an Mitarbeitern,

auch in den verwal-tungstechnischen Bereichen wie Ein-kauf/Verkauf, Quali-tätssicherung, Ar-beitsvorbereitung, Buchhaltung, Perso-nal und Controlling, wird somit Rechnung getragen. Ich freue mich, zusammen mit meinen Mitarbeitern, die Ein-weiheung dieses neuen Verwaltungstraktes im Zuge des **60-jährigen Bestehens** der Schmidt GmbH am **11. Mai 2017** feiern zu dürfen.



Schmidt GmbH Kunststoffverarbeitung
Industriestr. 17
48488 Emsbüren
Tel.: (0 59 03) 93579-0
www.schmidt-gmbh.com

personal und der dazugehörigen Administration zu etablieren", so Geschäftsführer Ulrich Boll. Bürgermeister Bernhard Overberg zeigte sich sehr zufrieden mit der Ansiedlung Boll's. So zeige dieser Ansiedlungserfolg einmal mehr, über welche attraktive Gewerbeflächen die Gemeinde verfüge.

Weiterhin konnte vor wenigen Monaten die MotoCity im EmslandPark angesiedelt werden, ein neues Eldorado für Motorradfahrer im Nordwesten: Louis, Europas Nr. 1 für Motorradbekleidung und -zubehör, und Hertrampf, einer der größten und renommiertesten Motorradhändler und -tuner Deutschlands, eröffneten gemeinsam die Hertrampf-MotoCity inklusive neuer Louis Filiale. Auf über 4000 m² Ausstellungsfläche werden ein riesiges Bekleidungs- und Zubehörangebot sowie die Modellpaletten von Harley-Davidson, KTM und Ducati präsentiert. Der Standort in unmittelbarer Nähe des Autobahnkreuzes Schüttorf lockt dabei nicht nur Motorradfahrer aus dem Emsland an. Auch viele Biker aus den nahen Niederlanden besuchen die Hertrampf-MotoCity. Die zwei

hellen und offenen Etagen beinhalten auch einen professionellen Werkstattbereich und – als kommunikatives Zentrum der Hertrampf-MotoCity – das Café 31.

Seit Juni 2015 ist die aus Meppen stammende Firma steda auch in Emsbüren ansässig. Auf einer Fläche von rund 7000 m² stellt steda Gartenhäuser, Überdachungen, Carports, Markisen oder Pflaster aus. Hinzu kommen weitere 2000 m² Lagerfläche und ein Bürogebäude.

Das vor wenigen Jahren gegründete Unternehmen wird durch die Inhaber Daniel Heidemann und Stefan Brüggemann geführt. Nach Aussage von Heidemann ergänzt die Ausstellung das große Angebot an Gartengestaltung und Einrichtung, das sich inzwischen im EmslandPark etabliert habe. Das noch junge Unternehmen zählt inzwischen bereits 23 Angestellte. Der Umsatz liegt dabei deutlich im sechsstelligen Bereich.

Mit der Firma Gardendreams, welche sich in direkter Nachbarschaft von Steda befindet, ist gleichzeitig der Hersteller jener



Von links: Sasa Antic (Fa. Louis), Denis Hertrampf, Bernhard Overberg, Wolfgang Eling und Sven Karlstedt eröffnen die „Hertrampf MotoCity“ in Emsbüren.

Aluprofile, die steda für die Terrassendächer verwendet, vor Ort.

Auf eine besonders erfolgreiche Entwicklung im EmslandPark kann die Firma LG Industriebau zurückblicken. So erhielt das bundesweit im Bereich Stahlbau tätige Unternehmen – neben weiteren Unternehmen – die Auszeichnung „Wachstumschampion 2016“

durch das Nachrichtenmagazin Focus. Dabei kann der Geschäftsführer Ludger Gerlemann auf eine beeindruckende Bilanz zurückschauen: Innerhalb von fünf Jahren haben sich Umsatz und Mitarbeiterschaft verdreifacht. Deutschlandweit war das Unternehmen auf Platz 218 der 500 Unternehmen mit den größten Umsatzzuwächsen zu finden.



Hölscher+Leuschner



- ▶ Stallplanung
- ▶ Bau- & Förderanträge
- ▶ Stalltechnik
- ▶ Schlüsselfertiger Stallbau

Gartenpavillon

Siemensstraße 15 · Emsbüren · Telefon: 05903 9396-0

www.hl-agrar.de

www.woga.de



WIR VERBINDEN HIGHTECH UND QUALITÄT MIT TRADITION

Teepen Metallverarbeitung GmbH
 Lescheder Esch 5 | 48488 Emsbüren
 Tel. 05903 93554-0 | info@teepen-metall.de
www.teepen-metall.de



Beratung. Entwicklung. Fertigung.

Formvollendet.

TEKTON BENDING

round solutions

- ◊ Dornbiegen 8 bis 130 mm
- ◊ Profilbiegen
- ◊ Komponentenfertigung mit Oberflächenbearbeitung

- ◊ Freiformbiegen bis 60 mm
- ◊ Endenbearbeitung
- ◊ Schweißfachbetrieb / auch nach DIN EN 15085-2, Cl 2

TEKTON BENDING GmbH & Co. KG
 Paxtonstraße 6 · 48488 Emsbüren · Tel. 05903 / 932 82 - 0 · info@tektion-bending.de

www.tektion-bending.de

Emsbüren als Wirtschaftsstandort

3 Fragen an Bürgermeister Bernhard Overberg

__ Herr Overberg, die gewerbliche Entwicklung des EmsLand-Parks hat in den vergangenen Jahren deutlich an Fahrt aufgenommen. Wo sehen Sie die Stärken Ihres Standortes?

Zunächst ist hier sicherlich die hervorragende verkehrliche Anbindung zu nennen. Mit der Lage direkt am Autobahnkreuz A30 / A31. Mit eigenem Autobahnanschluss an die A31 ist der Standort in alle Himmelsrichtungen überregional und international bestens vernetzt. Aber auch andere Standortfaktoren sprechen für den EmsLandPark: günstige Grundstücks- und Baukosten, niedrige Steuersätze, eine schnelle Breitbandanbindung, eine flexible Wirt-

schaftsförderung mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen, um nur einige zu nennen.

__ Neben den von Ihnen genannten „harten“ Standortfaktoren gewinnen auch weiche Standortfaktoren in Zeiten des Fachkräftmangels immer mehr an Bedeutung. Wie sehen Sie Ihre Gemeinde hier aufgestellt?

Emsbüren hat viel zu bieten, sowohl im kulturellen wie auch im touristischen Bereich. Alle Dinge des täglichen Lebens, sei es für den täglichen Einkauf, Schulen, Ärzte, Kindertagesstätten u.v.m., können vor Ort erledigt werden. Das attraktive Baulandangebot rundet die Möglichkeiten ab.

__ Wo sehen Sie Ihre Gemeinde in einigen Jahren? Welche Projekte sehen Sie als besonders wichtig an?

Die gewerbliche Entwicklung wird sicherlich weiterhin einen

großen Stellenwert haben. Hierzu zähle ich neben Neuansiedlungen insbesondere auch die Pflege der Bestandsunternehmen.

Große Herausforderungen der kommenden Jahre werden sicherlich die Einzelhandelsentwicklung im Ortskern, der Neubau des Feuerwehrhauses die weitere wohnbauliche Entwicklung darstellen.



Emsbürens Bürgermeister Bernhard Overberg über seine Gemeinde als Wirtschaftsstandort.

BOLL | Logistik

**Ab dem
01.09.2016
am neuen
Standort!**



WIR FREUEN UNS AUF EMSBÜREN!

BOLL

...ist Nachhaltigkeit. Wir schonen die Umwelt für unsere Kinder.

...ist Qualität. Wir liefern pünktlich und zuverlässig - und das auf höchstem Niveau.

...ist Teamgeist. Wir, das sind 500 Mitarbeiter an fünf Standorten, lokal präsent und international aktiv.

...ist Tradition. Wir sind als familiengeführtes Unternehmen in der 5. Generation ein Partner auf Augenhöhe.

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de

Kultur & Tourismus in Emsbüren

Höhepunkt im Herbst: Die Emsbürener Musiktage

Die Emsbürener Musiktage sind fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Emsbüren. Seit über 40 Jahren finden sie jährlich im Herbst statt und erfreuen sich stetiger Beliebtheit.

Rupert Hörbst, Andrea Ottenjann o. a. begleiteten die Musiktage in den Vorjahren.

Nähere Informationen: www.emsbuerener-musiktage.de

Neben klassischen Konzerten werden internationale Meisterkurse für Holzbläser von renommierten Dozenten durchgeführt, in denen der Musikernachwuchs sein Können festigt.

Mit der Fähre „MehrLi“ die Ems überqueren

Die seilgebundene Emsfähre mit dem Namen MehrLi pendelt zwischen den Emsbürener Ortsteilen Mehringen (Mehr) und Listrup (Li) und bringt Reisende sicher über die Ems. Auf der Fähre finden bis zu 10 Personen und 10 Fahrräder Platz.

Die Konzerte klassischer Musik mit bekannten Größen wissen die Besucher zu begeistern. So war Stefan Askenase mit seinen unvergesslichen Klavierabenden zu Gast in Emsbüren. Hochkarätige Künstler wie Christian Tetzlaff oder Anette Dasch ergänzten das Angebot.

Die Überfahrt mit der handbetriebenen Fähre durch ehrenamtliche Fährmänner und -frauen ist kostenlos. Ein spezielles kulinarisches Angebot in den umliegenden Gastronomiebetrieben bietet den Wanderern eine schmackhafte Abwechslung und eine genussvolle Pause. MehrLi ist von Mai bis Oktober im Einsatz.

Die Verbindung von Musik mit anderen Kunsteinrichtungen äußert sich u. a. durch Kontakte zur Malerei. Erfolgreiche Kunstausstellungen von Künstlern wie Feliks Büttner, Frank Hoppmann,



Teilnehmer und Dozenten musizieren in einer außergewöhnlichen Atmosphäre: Im zweijährigen Turnus wird abwechselnd eine Werkshalle eines Emsbürener Unternehmens zum Konzertraum.



Grenzen überwinden: Ein „Katzensprung“ dank der Emsfähre „MehrLi“.

Platz da!



- **LageGunst**
optimale Verkehrsanbindung – Autobahnkreuz A30/A31
- **RaumGewinn**
90 ha frei gestaltbares Areal – mehrdimensionale Nutzungsstrategie
- **DatenVerkehr**
hervorragende Infrastruktur – optimale Glasfaser-Versorgung
- **PreisWert**
günstige Grundstückspreise – individuelle Pacht- und Kaufoptionen
- **NetzWerk**
Unternehmenscluster mit Zukunft – favorisierte Segmente
- **LebensQualität**
attraktiver Lebensraum – erfolgreiche touristische Erschließung
- **BeratungsLeistung**
aktive Wirtschaftsförderung – kurze Entscheidungswege

EmsLandPark

wo wirtschaft wächst

Gewerbepark Emsbüren GmbH

Markt 18 • 48488 Emsbüren
Telefon 05903 9305-0 • Telefax 05903 9305-155
info@emslandpark.com • www.emslandpark.com

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ 52 % der Wähler stimmten für den Austritt Großbritanniens aus der EU. Wie nimmt die Wirtschaft die Entscheidung auf?

Das Referendum wird von weiten Teilen der Wirtschaft mit Schrecken aufgenommen, denn es ist derzeit unklar, wie sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwischen Großbritannien und der EU entwickeln werden. Auch steht das Land intern vor politischen Herausforderungen, da das Verhältnis zwischen Nordirland und der Republik Irland sich problematischer gestalten wird. Auch wird der schottische Nationalismus Auftrieb erhalten, da Schottland mehrheitlich für einen Verbleib in der EU gestimmt hat.



Dr. Ulrich Hoppe

ist Leiter der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer in London (www.ahk-london.co.uk), die 1971 gegründet wurde und als business-to-business Organisation etwa 750 deutsche und britische Mitgliedsfirmen hat.

__ Premierminister David Cameron hat seinen Rücktritt für Oktober angekündigt. Was bedeutet das?

Ob Cameron so lange im Amt bleiben wird, ist abzuwarten. Aber er gibt dem Land Zeit zur Reflektion und der zerstrittenen konservativen Partei die Chance, eine konstruktive Strategie zur Neu-Definition des britischen Verhältnisses zu Europa zu entwickeln.

__ Wie geht es weiter?

Es gilt, einen kühlen Kopf zu bewahren und die Bereitschaft zu zeigen, aufeinander zuzugehen, um die wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen auf das Vereinigte Königreich und die EU unter Kontrolle zu halten – denn, mit oder ohne britischer Mitgliedschaft in der EU, sitzen alle Europäer bei den allermeisten wirtschaftlichen und politischen Themen auch weiterhin im selben Boot. ■

22. und 23. Juli: „Dschungelnächte“ im Osnabrücker Zoo

Am 22. und 23. Juli lädt der Zoo Osnabrück wieder zu etwas Besonderem ein: Zu einer Neuauflage der „Dschungelnächte“ (Foto)! Genau, das ist die Veranstaltung, die man kaum erwarten kann, weil die Dunkelheit sich an diesen Abenden mit Lichtilluminationen und Musik vermischt, weil es Führungen zu den Lieblingstieren gibt und, weil man plötzlich darüber nachdenkt, was für ein schönes Wort doch das Wort „Naherholung“ ist.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Alle Infos: www.zoo-osnabrueck.de

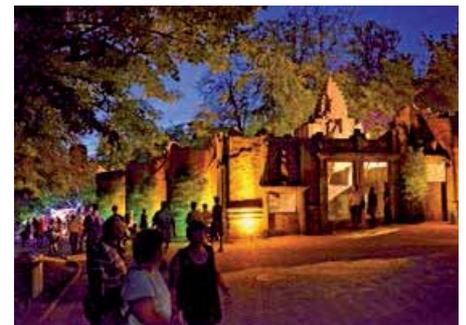
Vorschau September 2016 Berufliche Bildung



„Berufliche Bildung“ wird das Titelthema in der Septemбераusgabe des *ihk*-magazins sein. Insbesondere möchten wir zeigen, wie Betriebe durch eine hohe Ausbildungsqualität Schulabgänger für eine Ausbildung bei sich begeistern können. Und, weil für viele junge Menschen die Schulzeit gerade geendet hat: Wenn Sie junge Menschen kennen, die noch nicht wissen, was sie tun möchten, dann raten Sie ihnen gern zu einem Besuch auf den *IHK*-Internetseiten unter www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung. Wir wünschen Ihnen gute Sommerwochen!

Verlosung!

Schauen Sie doch einmal auf Seite 31: Bei unserem *IHK*-Sommerrätsel verlosen wir Eintrittskarten für den Zoo Osnabrück!





ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

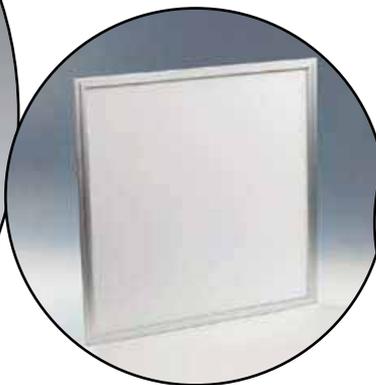
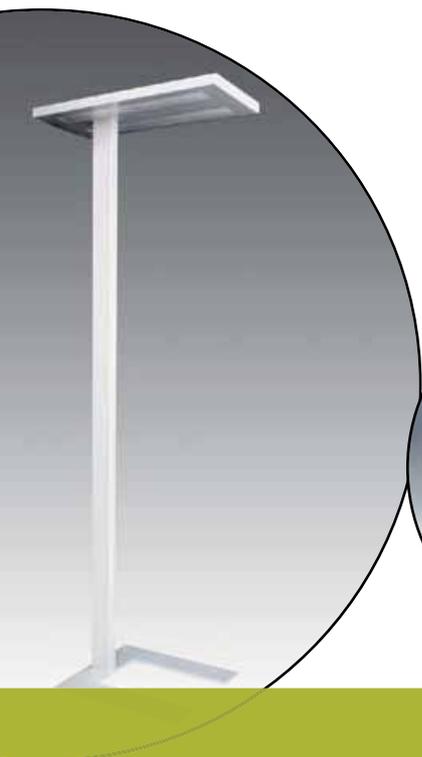
ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19-21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



Innovative LED-Beleuchtung direkt vom Hersteller!

Kontaktieren Sie unseren Außendienst für ein unverbindliches Angebot inkl.
Wirtschaftlichkeits- und Lichtberechnung - Wir freuen uns auf Sie.

emsLICHT[®]
einfach heller sparen.
Ölwerkstraße 58 | 49744 Geeste-Dalum



JETZT Termin vereinbaren!

Tel.: 0 59 37 / 707 89 - 0 | E-Mail: info@emslicht.de

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 7/8 | Juli/August 2016

Seminare

Arbeits-/Führungstechniken

■ Rhetorik für den Arbeitsalltag

Osnabrück
06.09. – 07.09.2016 | jeweils 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390 € | Celina Schareck

■ Schlüsselstellung Empfangsbereich

Osnabrück | 08.09.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Celina Schareck

■ Methodenkompetenz für Projektmanager

Osnabrück |
08.09. – 09.09.2016 | jeweils 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 380 € | Martin Gartenschläger

■ Englisch am Telefon

Osnabrück | 09.09.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Jonathan Rant

Außenwirtschaft

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 08.09.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek

Büromanagement

■ Korrespondenz aktuell!

Osnabrück | 31.08. – 01.09.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 325 € | Jürgen F. E. Bohle

Finanzen und Steuern

■ Kostenmanagement

Osnabrück | 18.08.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Kress

■ GmbH-Geschäftsführung/Bilanz lesen

Osnabrück | 24.08.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Kress

Personal und Recht

■ Lohn- und Gehaltsabrechnung

Lingen
24.08. – 26.08.2016 | jeweils 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 530 € | Joachim Sukop

Für Auszubildende

■ Telefonseminar für Auszubildende

Osnabrück | 09.09.2016 | 09:00 – 16:30 Uhr
Preis: 170 € | Horst Kannegießer

■ Rechnungswesen für kfm. Auszubildende

Der intensive Zusatzunterricht wird im Herbst in Osnabrück, Lingen und Nordhorn angeboten: www.osnabrueck.ihk24.de (Osnabrück: Dok.-Nr. 16262311, Lingen: Dok.-Nr. 16277683, Nordhorn: Dok.-Nr. 16287185)

■ „Stark für die Ausbildung“

Ab Oktober beginnt die IHK-Seminarreihe für Ausbilder: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16276447)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industrie- und Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: November 2016. Ein kostenloser Infoabend findet am 23. August 2016, 17:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213160 bzw. 16284690)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Business English

Geplanter Beginn: September 2016.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1613148)

■ Technisches English

Geplanter Beginn: September 2016.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213149)

■ Elektrofachkraft

Geplanter Beginn: August 2016.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ IHK-Fachkraft für Buchführung

Geplanter Beginn: August 2016.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213168)

■ Technik für Kaufleute

Der Lehrgang beginnt im September in Lingen sowie im Oktober in Osnabrück.
www.osnabrueck.ihk24.de für Lingen (Dok.-Nr. 16245273) für Osnabrück (Dok.-Nr. 16213310)

■ Vertriebsmanagement

Geplanter Beginn: November 2016. Ein kostenloser Infoabend findet am 31. August 2016, 17:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16220679)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Sprechstage

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
12.07.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
20.07.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
02.08.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
09.08.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
17.08.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
06.09.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechstage

Lingen (it.emsland)
14.07.2016 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
26.07.2015 | 09:00–18:00 Uhr
Nordhorn (Nino-Hochbau)
25.08.2016 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück (HWK)
30.08.2015 | 09:00–18:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
14.07.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
11.08.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Osnabrück (IHK)
07.07.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
04.08.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Lingen (IHK-Büro)
10.08.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Osnabrück (IHK)
06.09.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung ist erforderlich: IHK, Melanie Bussmann, Tel. 0541 353-267

■ Unternehmerforum „BGM 4.0 – Digitales Gesundheitsmanagement“

Nordhorn (NINO-Hochbau)
23.08.2015 | 18:00–20:00 Uhr
Veranstalter: IHK und GewiNet

■ IHK-Netzwerk Immobilienwirtschaft 2016

Osnabrück | 31.08.2015 | 14:00–18:00 Uhr
Veranstalter: IHK und IVD Region Nord e.V.
Die Veranstaltungen sind kostenfrei.
Weitere Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 oder knappik@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Freren | 19.07.2016 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 02.08.2016 | 10:00 Uhr
Meppen | 16.08.2016 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Freren | 19.07.2016 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 02.08.2016 | 10:00 Uhr
Meppen | 16.08.2016 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 18.08.2016 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 05.09.–09.09.2016
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück (IHK) | 28.07.2016 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2338 bzw. 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück (IHK) | 25.08.2016 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 2337)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 01.09.2016 | 09:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 1073428)

Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Nutzen Sie auch unsere Sprechstage und Beratungen in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn (S. 43/S. 45).

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

13.07.2016: Weiterbildung
20.07.2016: Außenwirtschaft
27.07.2016: Studienaussteiger, Beschäftigung von Flüchtlingen
03.08.2016: Existenzgründer
10.08.2016: Erfinder- und Patentberatung
17.08.2016: Außenwirtschaft
24.08.2016: Gesundheit im Betrieb
31.08.2016: Existenzgründer
07.09.2016: Beratungsangebot „Vermittlung freier Ausbildungsplätze“

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

14.07.2016: Existenzgründer
21.07.2016: Studienaussteiger, Beschäftigung von Flüchtlingen
28.07.2016: Außenwirtschaft
04.08.2016: Gesundheit im Betrieb
11.08.2016: Existenzgründer
18.08.2016: Weiterbildung
25.08.2016: Außenwirtschaft
01.09.2016: Industrie 4.0
08.09.2016: Beratungsangebot „Vermittlung freier Ausbildungsplätze“

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

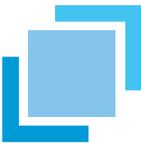


Interaktiv mit dem
weltweit ersten
Wurfmikrofon.



CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.



Buller & Stellflug
Unternehmerberatung

KLARE SICHT. VOLLE FAHRT VORAUSS.

So einfach steuern Sie Ihr Ziel erfolgreich an.

Tel : +49 5921 14862
Fax : +49 5921 7271099

Alte Maate 5
48529 Nordhorn

info@buller-stellflug.de www.buller-stellflug.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de



STAPELSTUHL

discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854

Stapelstuhl.de

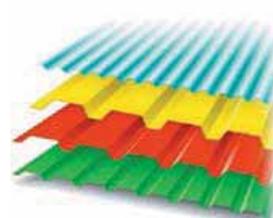
(+49) 05921-7122855

Walther-Bothe-Str.4

info@stapelstuhl.de

D-48529 Nordhorn

Trapezprofile und mehr ...



- Sandwichelemente
- Kantprofile
- Flachbleche

RUDOLF Wiegmann

UMFORMTECHNIK GMBH

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück · Telefon 05439/950-222
Fax 950-100 · info@wiegmann-gruppe.de · www.wiegmann-gruppe.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

Aktenlagerung

VGH

VGH Versicherungen

Finanzgruppe
Geschäftszeiten:
Mo-Do : 08.30 - 12.30 Uhr
14.30 - 17.00 Uhr
Freitag : 08.30 - 13.00 Uhr

Andree de Weerd

VERSICHERUNGSBÜRO
Andree de Weerd e.K.

Lieneschweg 83
49076 Osnabrück
Telefon 0541- 46366
Telefax 0541- 434333
www.vgh.de/andree.de_weerd
E-Mail deweerd@vgh.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de



**Design
Innovation
Nachhaltigkeit**

EXPONAUTS - CREATIVE EVENT PRODUCTIONS

Telefon +49 (0)5428 929 86 52
E-Mail info@exponauts.com

Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archive- und Material-Logistik

Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



100% Gratis-Geschenk

SOMMER | SONNE | WASSER

Bootsausflug mit dem Vechtestromer



bullen-stellflug.de/gutschein - jetzt einlösen -

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

VGH



www.vgh.de/andree.de_weerd

Andree de Weerd

profano

Trapezprofile aus eigener Herstellung.
Top-Qualität – fairer Preis!

Erhältlich im
Baustoffhandel
oder direkt bei uns.

RUDOLF Wiegmann

UMFORMTECHNIK GMBH

An der Schulenburg 1 · 49593 Bersenbrück · Telefon 05439/950-222
Fax 950-100 · info@wiegmann-gruppe.de · www.wiegmann-gruppe.de



STAPELSTUHL
discount24

• Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
• Klappstühle nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854

(+49) 05921-7122855

info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de

Walther-Bothe-Str.4

D-48529 Nordhorn